VIII. Jahrgang. Montag, 21. Januar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871, Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Annahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 17. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Königin Victoria schwer erkrankt.

Die Königin von England ist schwer erkrankt; sie liegt im Sterben. Kaiser Wilhelm ist am Sonnabend bereits nach England abgereist. So ernst die Nachrichten vom Krankenlager in Osborne lauten, so erklärlich sind sie. Nicht nur, daß die Bürde des Alters von 82 Jahren die greise Herrscherin naturgemäß schwer drücken muß, es hat auch das viele Leid, welches die Königin besonders in der letzten Zeit zu erdulden gehabt, sehr ungünstig auf ihren Gesundheitszustand eingewirkt. In Südafrika tobt der fürchterliche Krieg, dem bisher weit über 50000 Engländer zum Opfer gefallen sind; im Juli sank ihr zweiter Sohn, Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha ins Grab; die älteste Tochter, Kaiserin Friedrich, hatte vor einigen Wochen eine schwere Krankheit zu überstehen; der Lieblingsenkel, Prinz Viktor Christian, erlag in Südafrika dem Typhus. So sind von allen Seiten Aufregungen und Erschütterungen gekommen, welche die Lebenskraft der greisen Monarchin in gefährlicher Weise beeinträchtigt hatten.

Schon am Sonnabend theilten wir mit, daß das Befinden der Königin ein wenig befriedigendes sei. Seither hat sich der Ernst der Situation fortwährend verschärft. Sonnabend Mittag um 3 Uhr wurde ein Bulletin veröffentlicht, daß „die Königin an großem Verfall der Körperkräfte leidet, der von Symptomen begleitet ist, welche Beunruhigung verursachen." In der Nacht zum Sonnabend hat die Königin nur stundenweise geschlafen. Am Vormittag war sie bei Bewußtsein, doch sehr trübsinnig. Die Umgebung merkte wiederholt, daß sie heimlich weinte. Es ist zwar kein Organ an sich erkrankt, aber die Rückwirkung des moralischen Leidens auf das körperliche Befinden, ist wegen der fortschreitenden natürlichen Kräfteverminderung sehr bemerkbar.

Am Sonnabend Nachmittag wurde die Königin zweimal ohnmächtig, erholte sich jedoch bald wieder. Eine Nachricht von Sonntag früh besagte, daß die Hoffnungen auf Erhaltung des Lebens immer geringer werden und daß der Zustand der Erkrankten ein sehr kritischer sei. Ein uns heute früh zugegangenes Telegramm theilt mit, daß die königliche Familie im Schlafgemach der Königin in der Nacht sich versammelt hätte.

Weiter sind bei uns über den Verlauf der Krankheit bisher nachstehende Telegramme eingetroffen:

London, 21. Jan. (Privat-Tel.)

Nach einer Privatmeldung aus Cowes 7 Uhr 35 Min. Abends hatte die Königin in der Nacht zwei Erstickungsanfälle, dene eine mehrstündige tiefe Bewußtlosigkeit folgte. Heute früh war zwar das Bewußtsein vorhanden, aber eine im höchsten Grade beunruhigende Erschlaffung eingetreten. Die hohe Kranke ist in tiefen Schlaf gesunken, aus dem sie, wie man befürchtet, nicht wieder erwacht. Die Prinzessin von Wales befindet sich fortwährend am Krankenbett. Heute wurden in allen Kirchen Gebete für die Wiederherstellung der Königin abgehalten.

Die letzten Telegramme aus Osborne berichten, daß die Königin besinnungslos darniederliegt. Sie schläft beinahe die ganze Zeit.

London, 21. Jan. (Privat-Tel.)

Die Nachricht von der Erkrankung der Königin kam dem englischen Volke vollkommen überraschend. In Hofkreisen wußte man allerdings schon lange, daß es um die Gesundheit der Königin außerordentlich schlecht bestellt sei. Die Ereignisse in Südafrika und die Todesfälle in der Familie, sowie die Erkrankung der Kaiserin Friedrich drückte die betagte Herrscherin tief darnieder. Als sie vor einigen Wochen von Windsor nach Osborne übersiedelte, merkte man bei ihr deutlich die Abnahme der Kräfte, es zeigten sich aber nicht besonders charakteristische Symptome irgend eines Leidens. Vor einigen Tagen folgte einer leichten Erkältung rheumatische Schmerzen; obwohl sie bald schwanden, fühlte sich die Königin immer schwächer und zerbrechlicher. Der Schlaf wurde unruhig, der Appetit mangelhaft. Man glaubte indessen, daß sie sich bald erholen und am gestrigen Sonntag nach Cimiez reisen würde. Allein am Freitag begannen die Kräfte schnell zu verfallen, sodaß man sich dazu verstehen mußte, ein Bulletin zu veröffentlichen.

London, 21. Jan. (Privat-Tel.)

In allen Schichten der Bevölkerung herrscht tiefe Erregung, welche die gestrige Sonntagsruhe durchbrochen hat. Ungewöhnlich große Menschenmengen durchzogen die Straßen und kauften überall gierig die letzten Extrablätter. An den Klubs umstanden dichte Gruppen die Anschlagbretter mit den letzten Telegrammen, und überall drehte sich die Unterhaltung in gedämpftem Tone um die greise Herrscherin.

London, 21. Jan. (Privat-Tel.)

Mit einem Gebetsgottesdienst für den verstorbenen Prinzen Heinrich von Battenberg wurden besondere Gebete für die Königin verbunden.

K. Darmstadt, 21. Jan. (Privat-Tel.)

Der Großherzog von Hessen unterbrach seine Reise nach Petersburg und ist nach England abgereist.

Brüssel, 21. Jan. (Privat-Tel.)

Der König unterhielt den ganzen gestrigen Tag einen regen Depeschenwechsel mit der Gesandtschaft in London. Er ließ seine Dampfyacht seeklar machen, um sofort nach Osborne abreisen zu können, wenn die Katastrophe unabwendbar erscheinen würde.

* * *

Kaiser Wilhelm fuhr am Sonnabend Vormittag in Folge der beunruhigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand der Königin Victoria bei der englischen Botschaft in Berlin vor und hatte eine halbstündige Unterredung mit Sir Franc Lascelles. Um 6 Uhr Abends reiste der Kaiser mit dem Herzog von Connaught mittels Sonderzuges vom Potsdamer Bahnhofe nach London ab. In seiner Begleitung befinden sich die Generale v. Kessel, v. Scholl, Kapitän v. Grümmer und Generalarzt v. Leuthold.

Der Sonderzug traf gestern Vormittag um 8 Uhr 20 Min. in Vlissingen ein. Der Kaiser, der ursprünglich auf dem englischen Kreuzer „Minerva" die Ueberfahrt nach England machen sollte, benutzte zur Reise den Dampfer „Engeland" von der Zeeland-Kompagnie. Ueber die Ankunft des Kaisers in England wird uns telegraphisch gemeldet:

London, 21. Jan. (Privat-Tel.)

Der Marinekommandant empfing den Kaiser im Hafen von Viktoria. Ein zeremonieller Empfang fand nicht statt. Baron v. Eckardstein war als Vertreter des deutschen Botschafters zugegen. Der Kaiser hatte über See gute Fahrt gehabt. Um 5 Uhr 15 Minuten fuhr er im Sonderzug nach London weiter, wo er um 6 Uhr eintraf. Dort empfingen ihn der Prinz von Wales, Herzog von York und Prinz Christian von Schleswig-Holstein. Große Menschenmassen umlagerten den Bahnhof, von wo der Kaiser sich zunächst nach dem Buckingham-Palast begab. Ein Extrazug stand bereit, um den Kaiser nach Portsmouth zu bringen, wo die kaiserliche Yacht „Alberta" unter Dampf lag, um den Kaiser nach Osborne weiter zu bringen. Bis heute früh 1 Uhr Nachts waren Meldungen über das Eintreffen des Kaisers in Osborne noch nicht eingelaufen.

* * *

Das Oberzeremonienamt in Berlin hat folgende Hofansage erlassen:

Wegen schwerer Erkrankung Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland und Abreise Seiner Majestät des Kaisers und Königs nach England finden die für den 21. und 23. d. Mts. in Aussicht genommenen großen Couren nicht statt.

Eine Ansprache des Reichstags-Präsidenten Grafen Ballestrem.

Die Ansprache, in welcher Graf Ballestrem am 17. d. Mts. die Glückwünsche des Reichstags dem Kaiser aussprach, lautet:

„Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät wollen huldreichst gestatten, daß sich an dem heutigen, für die preußische Monarchie und das Allerhöchste Hohenzollernhaus so bedeutungsvollen Gedenktage auch der Deutsche Reichstag, vertreten durch seine drei Präsidenten, bei Allerhöchstdenselben als Glückwünschender einfindet.

Wenn auch die 200jährige Gedenkfeier des Bestehens des Königreichs Preußen in erster Linie ein spezifisch preußisches Fest ist, so hat doch auch der Deutsche Reichstag alle Veranlassung, an demselben aus vollem Herzen theilzunehmen mit hoher Freude und dankbarem Ausblick zu dem gütigen Gott, welcher die Geschicke unseres Vaterlandes so wunderbar gnädig geleitet hat.

Es ist freilich nur die Konstatirung einer allbekannten geschichtlichen Thatsache, wenn ich ausspreche: „Ohne die 200jährige Königsgeschichte Preußens gäbe es kein Deutsches Reich, keinen Deutschen Reichstag."

Auf den mächtigen Quadern 200jährigen hohenzollernschen Königswaltens ruht fest und unerschütterlich der stolze Bau des Deutschen Reiches.

Ew. Majestät glorreicher Ahnherr, der Begründer der preußischen Königswürde, König Friedrich I., muß schon vor 200 Jahren etwas dergleichen geahnt und vorgefühlt haben.

Dieser erlauchte Monarch ließ nämlich zur Erinnerung an die Krönungsfeier zu Königsberg eine Denkmünze prägen, welche auf der einen Seite sein Brustbild, auf der anderen Seite aber eine Königskrone zeigte, mit der bedeutungsvollen Umschrift:

„Prima meae gentis".

Schwebte dem Geiste des soeben gekrönten Monarchen schon damals eine zweite, eine Kaiserkrone, vor, welche im Laufe der Zeiten die Häupter seiner erlauchten Nachfolger schmücken sollte?

Jedenfalls ging diese Vorahnung 170 Jahre später in Erfüllung, als Ew. Majestät unvergeßlicher Herr Großvater König Wilhelm I., der Große, noch vor Beendigung eines an herrlichen Siegen beispiellos reichen Krieges im alten Königsschloß zu Versailles, unter Einverständniß und auf Wunsch aller deutscher Fürsten, die deutsche Kaiserwürde annahm und dadurch symbolisch die deutsche Kaiserkrone auf sein edles Haupt setzte.

„Altera meae gentis"

hätte er auf eine Denkmünze im Jahre 1871 um die Kaiserkrone prägen lassen können, wenn dieses seiner schlichten Art entsprochen hätte.

In wehmuthsvoller Ergebenheit gedenke ich des zweiten Trägers der beiden Kronen, Ew. Majestät edlen Herrn Vaters, des Kaisers und Königs Friedrich Majestät.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß hatte er außer der Kaiser- und Königskrone noch eine dritte Krone zu tragen und zwar nach dem Vorbild des göttlichen Heilands die Dornenkrone des Königlichen Dulders.

Auf Ew. Majestät erhabenem Haupt sind nunmehr die beiden Kronen vereinigt, deren Glanz und Macht Allerhöchst dieselben in 12jähriger glorreicher Regierung treu erhalten und kräftig gewahrt haben; dazu gesellt sich eine dritte liebliche Krone, gebildet durch sechs blühende Prinzen, welche den Thron Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin umstehen und die Zukunft des Hohenzollerngeschlechtes sowie des deutschen und preußischen Vaterlandes sicherstellen.

Möge der gütige Gott Ew. Majestät die Kaiserin, Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, Se. Kaiserliche und Königliche Familie auch ferner schützen und segnen!

Dieses ist der Wunsch des Deutschen Reichstages."

Das Unglück im Peitangfort.

Nach einer amtlichen Depesche vom Kommando des Ostasiatischen Expeditionskorps ist das Unglück beim Salutschießen zur Jahreswende im Peitangfort dadurch herbeigeführt, daß nach einem Schlagrohrversager mit Feuererscheinung der Verschluß eines eroberten Küstengeschützes zu frühzeitig geöffnet wurde. Die Vorschrift sagt ausdrücklich, daß eine ganz bestimmte Zeit nach einem derartigen Versager mit dem Oeffnen des Verschlusses gewartet werden soll, damit man gewiß ist, daß die Kartusche durch die Schlagröhre nicht in Brand gesetzt ist. Oeffnet man also den Verschluß zu zeitig und ist die Kartusche doch in Brand gerathen, so schießt der starke Feuerstrahl derselben rückwärts und seitwärts heraus, und kann die Bedienung in große Gefahr bringen, wie es ja bedauerlicherweise in diesem Falle auch geschehen ist.

Es ist nun noch hinzugekommen, daß dieser Feuerstrahl, wie es in dem Telegramm heißt, infolge einer Fahrlässigkeit der Bedienung den in der Nähe befindlichen Kartuschraum in Brand gesetzt hat, wodurch das Unglück natürlich bedeutend verschlimmert wurde. Das Geschütz war eine eroberte 15 cm Kanone.

Die Nachricht einiger Tagesblätter, daß es sich um ein schweres Feldhaubitzrohr der deutschen Fußartillerie handelte, bestätigt sich sonach, wie vorauszusehen war, nicht.

* * *

Englische Zeitungen haben sich wieder einmal ein Märchen ausgedacht. Sie melden, daß die von Oberst Graf York von Wartenburg geführte Kalgan-Expedition eine Niederlage erlitten und daß dieser deshalb Selbmord verübt habe. Es liegt uns selbstverständlich fern, diese ächt englische Tendenzlüge einer besonderen Widerlegung zu würdigen. Unsere neuesten „Verbündeten" sind ein feines Volk.

Alle Mann an Deck.

Von unserem Londoner o-Correspondenten.

Mitte September telegraphirte Lord Roberts der Große von Pretoria: Die letzte Boerenarmee ist zertrümmert, nur einige marodirende Banden bleiben noch übrig. Mitte Dezember erklärte Lord Roberts, der heimkehrende Sieger, in Kapstadt: Der Krieg ist vorüber. Und heute, nach einem kurzen Monat, erläßt Lord Roberts, der gewaltig Enttäuschte, den Angstruf: Freiwillige vor! Die erste That in seiner neuen Stellung als Oberstkommandirender der britischen Armee ist ein Eingeständniß seiner

Zwei Tage.

Berlin, 20. Januar.

Und die Erde war wüst und leer . . . . .
Und Gott sprach: es werde Licht.
Und es ward Licht.
Und Gott sah, daß das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsterniß.
Und nannte das Licht Tag und die Finsterniß Nacht. Da war aus Abend und Morgen der erste Tag. . . . .

. . . . . Wenn ich nicht so genau wüßte, wo das steht, und wenn die wundervolle Wucht seines Inhalts solche Annahme nicht Lügen strafte, so würde ich — rein und allein aus äußerlichen Gründen — vermuthen: Alfred Kerr habe diese Sätze geschrieben. Denn Alfred Kerr hat von Moses, d. h. nur von dem Moses des ersten Kapitels der Genesis die Vorliebe für kurze Sätze, für ganz kurze Sätze übernommen. Ja manchmal sind die Sätze des neo-mosaischen Stils, den Herr Kerr schreibt, so kurz, daß es schon überhaupt keine Sätze mehr sind. Blos Gestammel. Alfred Kerr aber hätte allen Grund, der Erschaffung des „Tags" einen besonderen Hymnus zu weihen und sogar aller Weisheit zum Trotz diesen „Tag" vor dem Abend zu loben. Denn er gehört zu denen, die Herr August Scherl, der Verleger des „Lokal-Anzeigers", der „Woche" und — man darf das nicht vergessen, wenn man die Ordensliste des Krönungsfestes liest — der „Feld-Post" zur Erschaffung des „Tags" heranzog, als er beschloß, mit seinem Zeitungs-Großbetrieb noch einigen Blättern das Wasser abzugraben und neben dem Tages-Annoncenblatt, das nur „Thatsachen" bringt und Stimmungs-Feuilletons über Denkmalsenthüllungen und Hinrichtungen, der Intelligenz und Kritik einen Sammelsitz zu schaffen. Er schied das Licht von der Finsterniß, und er nannte das Licht: „Der Tag".

Ja, du lieber Himmel, man kann das Licht wohl benennen hier unten auf unserer mangelhaften Erde; aber kommandiren kann man es nicht. Auch nicht in Mausfallen und Nachtmützen einfangen, wie die guten Bürger von Schilda thaten, um es in's dunkle Rathhaus zu tragen, an dem der Baumeister die Fenster vergessen hat. Und so wird denn von dem Licht, das Herr August Scherl sehr zuversichtlich „Tag" genannt hat, voraussichtlich nicht all zuviel Wärme und Glanz ausgehen. Obschon der rührige Verleger wenige stolze Namen, an die er die Lichtkunst gebannt glaubte, dem neuen Unternehmen zu verbinden wußte. Schon der Sonnenaufgang dieses „Tages" war ein übler Spaß.

Wer jemals fröstelnd, mit den Decken des Hotelbettes, die eigentlich aus dem Zimmer nicht entfernt werden sollen, die erschauernden Schultern umhüllt, in der Morgenkühle der vierten Stunde auf Rigi Kulm den großen Moment erwartete, da das Tagesgestirn mit seinem blutschimmernden Licht alle Sterne tödten wird, der weiß, daß es zuweilen anders, recht anders kommt. In einem düsteren, unfreundlichen Nebelballen unschön und geheimnißvoll verpackt, stiehlt sich die Sonne über dem Horizont hervor. Und wenn man zähneklappernd beim Kaffee sitzt, dann weiß man: nun ist er da, der „Tag", man hat seinem Entrée beigewohnt. Aber man hat eigentlich nichts davon gehabt, als eine niedliche Erkältung, nichts davon gesehen, als vielleicht ein flüchtiges Roth auf der unedlen Nase einer Engländerin auf dem Nachbarbalkon . . . .

Das Erscheinen des „Tags" war eine große Enttäuschung für Berlin. Und, damit wir ehrlich sind, wohl auch eine große Enttäuschung für seinen Schöpfer, der allerdings, als vorsichtiger Mann, mit seinen Mitarbeitern an dem neuen Lichtspender zwar glänzende, aber keine langen Kontrakte gemacht hat. Der erste Bombenerfolg der „Woche", dieses üppigen Bilderbuches für alle Denkfaulen, dieser süßen, illustrirten Klatschchronik für alle Neugierigen, hat ihren Besitzer kühn gemacht. Auf die Denkfaulheit, Neugier und Unmündigkeit des großen Publikums zu bauen, erscheint dem Menschenkenner stets ein aussichtsvolles Unternehmen. Der Baugrund kostet nichts und wenn in absehbarer Zeit, über die sich der gerissene Architekt nicht täuscht, das rasch und kühn gebaute Haus wackeln und bröckeln und einstürzen wird, denn ist schon viel, sehr viel gewonnen. Rechtzeitig den Bau beginnen, viel Stukkatur und Ornamente ansetzen, viel Gold innen, und rechtzeitig wieder niederreißen, ehe die Erhaltung mehr kostet, als das Entree, das die Neugierigen zahlen, einbringt — darin liegt das Geheimniß. Freilich Muth und Thatkraft gehören auch dazu. Aber es lohnt sich. Man hat mit „Pistole und Feder" begonnen; und man endet als König des Großbetriebes, der das „Tam-tam" zu schlagen und die fröhlichen Fahnen im Winde zu schwenken versteht.

Das Interesse an der „Woche" ist im Niedergang, darüber kann kein Zweifel bestehen. Man hat nun den Lord Roberts von vorn und von hinten, von neben und von unten, halblinks und halbrechts gewendet, auf dem Pferd und zu Fuß, im Medaillonbild und in ganzseitiger Schönheit und Glorie bewundert; man kennt den unschönen Cylinder des wackeren Ohm Paul bis auf's Futter und den Firmenstempel und hat sich seufzend überzeugt, daß die geschmackvollsten Dichter oft im geschmacklosesten „Heim" sich von dem Spezial-Bertillon der „Woche" vermessen lassen. Der Mörder des Königs von Italien und andere Zunftgenossen haben das Scherl'sche Volksbildungsmittel geschmückt; und unter den siebenhundert Hofbedienten und Lakaien giebt es nur ein paar seit Jahren Bettlägerige, die noch nicht auf einem jener anderen fesselnden Zeitbilder verewigt sind, wo sieben bis siebzehn unbekannte Männer im Frack einen Offizier im Hohenzollernmantel — wer es ist, steht darunter — vor irgend einem Portal empfangen, das sich von siebenhundert anderen Portalen in Mitteleuropa durch nichts unterscheidet.

Eine ganze Reihe von Portraits aber erscheint nach bestimmter Zwischenzeit wieder, damit wir ja nicht vergessen, daß mit bestimmten Qualitäten des Geistes oder Herzens, oder mit Rang und Ansehen nicht nothwendigerweise olympische Schönheit verbunden ist; und damit wir uns immer wieder vergewissern, daß die Technik der Reproduktion sich nicht vervollkommnet hat seit jenem herrlichen Sonnabend, da Herr Kammervirtuos Mandelbaum zum fünften Mal in der „Woche" war und jenem anderen ebenso herrlichen Sonnabend, an dem Herr Kammervirtuos Mandelbaum zum sechsten Mal in die „Woche" kam.

Geschäftlich genommen ist die „Woche", die literarisch wie künstlerisch werthlos, ja vielleicht schädlich ist, weil sie eine dumme Eitelkeit züchtet, eine geniale Idee gewesen. Geniale Ideen aber darf man nicht todthetzen. Als kühnem Unternehmer, als einer Art Zeitungsnapoleon ist Herrn August Scherl Kühnheit, rücksichtslose Energie und ein gewisser genialer Zug nicht abzusprechen, wenn man seinen sehr raschen Flug verfolgt hat aus den Niederungen des mühsamen Tageserwerbes zur Höhe, zu Reichthum und Macht. Denn wer Hunderttausenden in Wort und Bild empfehlen kann, was er protegirt und verschweigen kann, was er nicht leiden mag, der ist eine Macht. Das kann nur ein Thor leugnen. Die Regierung leugnet's nicht, die ihn dekorirt. Die große Menge leugnet's nicht, die wie die Mücken auf seinen süßen Honig fliegen. Und die Verärgerten, denen seine eine Gründung zu farblos, sein anderes Unternehmen zu geistlos und sein neuestes Beginnen ganz zwecklos scheint, können's, wenn sie ehrlich sind, auch nicht leugnen, daß dieser wunderliche Mann, der sich gern als nervösen Idealisten giebt (die Nervosität wird zugegeben) und als Person in der Oeffentlichkeit klug zurücktritt, um auf der unerreichbaren Höhe seines Privatbureaus der Konkurrenz die Stricke zu drehen, eine Macht ist. Eine Macht, die das Glück begünstigt hat. Ob er in der Macht glücklich ist?

Sein neues Unternehmen ist mit größter Spannung erwartet worden. Man hatte Wunderdinge gehört. Amerikanische Maschinen sollten in drei Farben drucken...., eine Reihe der besten Tagesschriftsteller sollten — auch in drei Farben drucken . . . Die Aktualität, die die „Woche", die nur einmal in sieben Tagen erscheint, nicht erschöpfen konnte, sollte lustig mit flinken Händen ausgeschöpft werden . . . . . Alles und noch Einiges werde er bringen, „Der Tag" . . . . . . Und sein Gewand werde ein herrliches, festliches sein . . . Jede andere Tageszeitung für den Gebildeten werde

monatelangen Kurzsichtigkeit. Das ist der Mann, von welchem England den organisatorischen Scharfblik erwartet, die englische Armee für die Gefahren der Zukunft umzumodeln. Wer eine Situation, in der er seit Monaten gestanden, so jämmerlich falsch beurtheilt, kann unmöglich ein richtiges Auge für unbekannte Bedürfnisse eines Weltreichs besitzen.

Wie vor zwölf Monaten muß Prahlhans John Bull wiederum an die Freiwilligen appelliren. Das Kriegsministerium hat sich wochenlang gesträubt. Lord Kitchener rief nach frischen Truppen. Man suchte ihm den Mund zu stopfen und versprach zwei Kavallerie-Regimenter, die man auch endlich aus allen noch in England stehenden Schwadronen zusammengeflickt hat. Aber Kitchener ließ nicht locker. Da wendete man sich abermals an Australien und die Jingopresse lügt jetzt fleißig, daß das Militär in Sydney die Rekruten von den Anwerbeämtern zurücktreiben muß. Der Engländer liest und lächelt sarkastisch, denn den Rummel kennt er nun nachgerade. Viel bezeichnender für die imperialistische „Begeisterung" ist es, daß das englische Kriegsamt sich nicht abermals an Kanada gewandt hat. Kanada hat seit einem Jahrzehnt die Idee des größeren Britaniens am eifrigsten gepflegt, es hat allein von allen Kolonien dem Imperialismus ein praktisches Opfer gebracht, indem es von britischen Erzeugnissen einen um 33 Proz. geringeren Zoll erhebt. Auch Kanada stellte vor einem Jahre mehrere tausend Freiwillige. Sie haben tapfer gekämpft und sind in London und der Heimath glanzvoll empfangen worden. Trotzdem wendet sich England nicht weiter an die kanadische Tochter. Es weiß warum. Die Antwort wäre ein schafes: Danke, nicht zum zweiten Male. Jene kanadischen Truppen hatten die elende Kriegsführung satt, sie versagten den Gehorsam und um einen offenen Skandal zu vermeiden, schickte man sie bei Zeiten heim.

Doch in Südafrika ist die Noth immer größer geworden. Der Einfall der Boeren in die Kapkolonie hat seinen Hauptzweck erreicht. Die paar tausend Mann haben den Umfang des Kriegsschauplatzes plötzlich verdoppelt, insofern als sie die zehnfache Zahl englischer Soldaten dort festhalten. Auf Kämpfe brauchen sich die verstreuten Boerenhaufen garnicht einzulassen. Ihre Gegenwart genügt, um tausende der Feinde an den Distrikt Gewehr bei Fuß zu bannen, und Lord Kitchener aller feldtüchtigen Nachschübe zu berauben. Die militärische Lage in Südafrika hat sich augenblicklich zu einem englischen Schachmatt entwickelt. Lord Kitchener kann keine Brigade von der Stelle rühren, ohne in seine Truppenlinien eine gefährliche Lücke zu reißen, und er hat das ganze verfügbare Heer Englands bei sich

Neue Truppen, schreibt Kitchener immer dringlicher. England hat keine. Indien ist bis auf den letzten verfügbaren Mann ausgesogen. 20 000 Mann, ein Drittel der ganzen dortigen weißen Heeresmacht, sind bereits ein Jahr und länger über ihre Dienstzeit hinaus bei der Fahne zurückbehalten. Den üblichen Ersatz kann England nicht senden. Denn die hunderttausend Mann, die hier in England noch stehen sollen, aber notorisch nicht vorhanden sind, bestehen aus jungen und jüngsten Rekruten, körperlich unfähig für Strapazen in einem aufreibenden Klima, und militärisch völlig unbrauchbar. Dank der hiesigen Disziplin und Ausbildung ist zu gewöhnlichen Zeiten ein Rekrut nach zwei Jahren noch nicht feldtüchtig. Was jetzt in England reguläre Armee heißt, hat überhaupt keine Ausbildung erhalten, weil alle brauchbaren Offiziere fehlen. Selbst junge Burschen frisch von der Schulbank schickt man flottweg als „Offiziere" nach Südafrika. Die Ersatzfähigkeit der stehenden „Armee" ist total erschöpft. Die einzige Hilfsquelle bleiben die Freiwilligen. Fünftausend Berittene möchte das Kriegsamt anwerben und von den Fußtruppen, so viele da kommen wollen. Wird man die Zahl auftreiben? Kein Mensch glaubt es. Als die Regierung vor zwölf Monaten denselben Aufruf erließ, träumten die Jingos von 50 000 Freiwilligen. Damals ging die Khakibegeisterung bergehoch, die trüben Niederlagen appellirten an den opferwilligen Patriotismus, und die abenteuerlustigen Elemente des Volkes waren noch nicht angezapft. Aber selbst damals brachte man nur 14 000 zusammen. Heute ist alles anders, besonders die — Begeisterung. Warten wir darum ruhig die Zahl der Anwerbungen ab, ohne für die tapferen Boeren zu verzagen. Bis dieser Ersatz in Südafrika feldtüchtig geworden, haben Kugel und Krankheit schon wieder ebenso viele Briten hingerafft. Dann kann Lord Kitchener ja wieder um Nachschub schreiben. Inzwischen kostet es vierzig Millionen Mark die Woche. Ziemlich viel für einen Krieg, der — vorüber ist.

Die Wahlen in Oesterreich.

Die Wahlen zum österreichischen Reichsrathe sind zu Ende. Es folgen noch die Ergänzungswahlen, welche durch Ablehnung oder Doppelwahl Gewählter nothwendig geworden sind. Diese Neuwahlen werden voraussichtlich umgehend ausgeschrieben werden. Der Abschluß der gesammten Wahlaktion ist also sehr nahe gerückt. Das Resultat aber, an welchem die noch übrigen Wahlen nichts Wesentliches zu ändern im Stande sind, läßt sich bereits heute ungefähr übersehen. Darnach würden die Deutschen, wenn man alle ihre Fraktionen zusammenfaßt und auch den verfassungstreuen Großgrundbesitz, den einen einzigen deutschen Bauernbündler, die 22 Christlich-Sozialen und die beiden Deutsch-Klerikalen mitrechnet, aber von der katholischen Volkspartei (23 Mitglieder) und den drei klerikalen Wilden wegen ihren absoluten Unberechenbarkeit absieht, eine Kopfzahl von 140 erreichen, die unter Umständen eine geschlossene Phalanx zur Unterstützung der Regierung bilden könnte.

Die vier tschechischen Fraktionen begreifen zusammen 63 Abgeordnete. Zählt man ihnen, wie man es leider thun muß, die beiden polnischen Parteien (69) zu, so käme eine tschechisch-polnische Allianz schon auf 132 Köpfe. Sie erhält aber aus den Reihen der kleineren Nationalitäten, welche zusammen 61 Mandate besitzen, in den meisten politischen Fragen noch einen erheblichen Zuzug. Sie wird also an sich den Deutschen, selbst wenn deren Einigung sich sehr stark bewerkstelligen ließe, überlegen sein, wenngleich nicht in hohem Grade.

Es ist daher wahrscheinlich, daß jene kleinen Fraktionen, welche kein nationalistisches Gepräge tragen, für die parlamentarische Majoritätsbildung eine weit höhere Bedeutung erlangen, als ihnen nach ihrer bescheidenen Mitgliederzahl zukommt: es sind nämlich noch 10 Sozialdemokraten, 1 unabhängiger Sozialist, 10 feudale Großgrundbesitzer, 3 mährische Mittelpartei. Wenn man will, kann man in diese Sammelkategorie auch noch die katholische Volkspartei und die klerikalen Wilden rechnen. Aber wie sie im Allgemeinen und im Besonderen stimmen werden, darüber von vornherein eine Schätzung anzustellen, ist nach den Erfahrungen der früheren Session völlig müßig. Jedenfalls ist das eine zu erwarten: der neugewählte Reichsrath kann sich arbeitsfähig erweisen — wenn weder die Tschechen noch die Deutschen Obstruktion treiben.

* * *

Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die Parteizugehörigkeit der Gewählten: 21 Deutsch-Radikale, 45 Mitglieder der deutschen Volkspartei, 36 Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei, 23 Mitglieder der verfassungstreuen Großgrundbesitzer, 22 Christlich-Soziale, 4 deutsch-klerikale Wilde, 1 deutscher Bauernbündler, 23 Mitglieder der katholischen Volkspartei, 2 Deutsch-Klerikale, 3 klerikale Wilde, 4 Mitglieder des katholischen Zentrums, 10 Sozialdemokraten, 1 unabhängiger Sozialist, 10 Italiener, 10 feudale Großgrundbesitzer, 3 mährische Mittelpartei, 53 Jungtschechen, 5 tschechische Agrarier, 5 tschechisch-nationale Sozialisten, 1 tschechisch-klerikaler, 60 Mitglieder des Polenklubs, 9 Mitglieder der polnischen Volkspartei, 10 Ruthenen, 6 Rumänen, 15 Slowenen, 10 Kroaten und 2 Serben ausschließlich an österreichische Wahlen.

Politische Tagesübersicht.

Die Kanalvorlage gelangte am Sonnabend in der Begründung und dem größten Theil der dazu gehörigen Denkschrift zur Ausgabe. Das Hauptorgan der Agrarier spezialisirt dem gegenüber schon seine Vorschläge zur Verschleppung der parlamentarischen Diskussion. Von einer Verquickung der Kanalvorlage mit dem Zolltarife will es auch nichts wissen, dieselbe sei unnöthig und ungerechtfertigt. Es wird dann den gutgläubigen Landwirthen das gewöhnliche Mittel des „feierlich versprochenen" Getreidezolltarifs unter allen Umständen kommen müsse. Das ist also die Hetze gegen das Kanalgesetz in schärfster Form. Aber wenn diese Agitation Erfolg haben soll, muß sie noch länger fortgesetzt werden, das ist die in leitenden agrarischen Kreisen vertretene Anschauung. Man will also vorläufig den offenen parlamentarischen Kampf noch nicht eröffnen, sondern will sich zunächst damit begnügen, eine Hinausschiebung der Eröffnung der Kanalberathungen im Abgeordnetenhause zu erwirken. Das läßt sich zu erreichen nach dem Wunsche der konservativen Parteien, vielleicht auch da das Zentrum noch dazu bereit, darauf bestehen, daß alle einzelnen Initiativanträge im Plenum erst erledigt werden. Damit läßt sich viel verbringen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser unternahm Sonnabend Morgen den gewohnten Spaziergang im Thiergarten und hatte demnächst im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Reichskanzler Grafen v. Bülow.

— Der Kaiser hat dem Bischof Voß in Osnabrück das Döpleiblatt mit einer besonderen Widmung gesandt.

— Prinz und Prinzessin Heinrich sowie Prinz Carl von Hessen und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sind gestern Mittag 1 Uhr auf Schloß Friedrichshof zum Besuch der Kaiserin Friedrich eingetroffen.

— Wie es heißt, wird Herzog Heinrich von Mecklenburg einen hohen Rang in der niederländischen Armee erhalten.

— Die „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt: Wir hören, daß der Landrath v. Stubenrauch vielleicht als künftiger Oberpräsident von Berlin in Betracht kommen dürfte; die Wahl wird wohl zwischen dem Landesdirektor v. Manteuffel und dem Regierungspräsidenten z. D. v. Jagow erfolgen. Man wird am besten thun, die Sache abzuwarten.

— Der Bundesrath stimmte dem Entwurf eines Gesetzes wegen Versorgung der Theilnehmer an der ostasiatischen Expedition und ihrer Hinterbliebenen zu.

— Dem Ober-Bürgermeister Kirschner zu Berlin ist das Komthurkreuz mit dem Stern des Kaiserlich österreichischen Franz Josef-Ordens verliehen worden.

— Kapitän Lans, der Held vom „Iltis," gedenkt zum Frühjahr seinen Dienst im Admiralstab antreten zu können.

— Der Direktor der Königlichen Forstakademie in Eberswalde, Landforstmeister Dr. Danckelmann, ist am Sonnabend Vormittag in Eberswalde einem Herzleiden erlegen. Er würde am 5. April sein 70. Lebensjahr vollendet haben. Er hat sich um die Hebung des Forstwesens in Preußen die hervorragendsten Verdienste erworben.

— Die schlesischen fiskalischen Gruben beabsichtigen eine Erhöhung der Kohlenpreise eintreten zu lassen. In erster Linie wird davon die dortige Eisenindustrie betroffen, die ihre Produktionskosten trotz der schlechten Konjunktur erheblich vertheuert sieht.

— Eine vom Zentralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt einberufene Versammlung, welche gestern in Berlin stattfand, nahm einstimmig eine Erklärung an, worin die im Landtage eingebrachte Kanalvorlage als Akt weitausschauender Fürsorge für das wirthschaftliche Gedeihen des Landes begrüßt und mit Zuversicht die Annahme der Vorlage durch den Landtag in der gegenwärtigen Tagung erhofft wird.

Ausland.

— General Geslin de Bourgogne ist wegen der von ihm gehaltenen antirepublikanischen Rede vom französischen Kriegsminister zur Disposition gestellt worden.

— Um das russisch-französische Bündniß als ungetrübt erscheinen zu lassen, hat die russische Regierung zu einem bekannten Radikalmittel gegriffen. Die Regierung erließ ein allgemeines Verbot an die russische Presse, die Verhältnisse in der französischen Armee zu erörtern.

— Der spanische Ministerrath beschloß, diejenigen Soldaten, welche vor dem Jahre 1895 desertirten, zu amnestiren; auch auf Preßvergehen soll sich die Amnestie erstrecken.

— Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Curaçao gemeldet: Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Venezuela haben sich nicht gebessert. Der amerikanische Gesandte Loomis ist entschlossen, seine Landsleute zu schützen und hat eine scharfabgefaßte Note abgesandt, welche so gut wie ein Ultimatum an die venezolanische Regierung sein soll. Amerikanische Kriegsschiffe werden zur Unterstützung des Vorgehens des Gesandten erwartet.

Heer und Flotte.

Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Charlotte" Kommandant Kapitän zur See Büller, am 17. Januar in Neapel angekommen und beabsichtigt, am 21. Januar nach Livorno in See zu gehen.

Locales.

* **Die Antwort des Kaisers.** Auf das Glückwunschtelegramm der städtischen Körperschaften an den Kaiser gelegentlich des Krönungsjubiläums ist nachstehende Antwort eingegangen:

Seine Majestät der Kaiser und König lassen den städtischen Körperschaften für die Glückwünsche zu dem nationalen Jubelfeste bestens danken und der getreuen Stadt Danzig Allerhöchst ihren Gruß entbieten.

Auf Allerhöchsten Befehl.

von Lucanus.

* **Flaggenschmuck.** Zur Feier des Geburtstages König Oskar II. hat das Königlich Schwedische und Norwegische Konsulat heute Flaggenschmuck angelegt.

* **Der Festkommers** zur Feier des 200-jährigen Bestehens des Königreiches Preußen war so gut besucht, daß der Festsaal des Danziger Hofes bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das Grenadierregiment Nr. 5 hatte mehrere Mannschaften in den Uniformen aus der Zeit der Könige Friedrich I., Friedrich II. und Friedrich Wilhelm III. gestellt, welche zuerst auf der Treppe standen und die Ankommenden durch Präsentiren des Gewehrs begrüßten, dann aber im Saale Aufstellung nahmen. Herr Landgerichtsdirektor Schultz begrüßte die Erschienenen mit dem Wunsche, daß der Kommers einen harmonischen Verlauf nehmen möge. Nach dem ersten allgemeinen Liede brachte Herr General der Infanterie v. Reibnitz in einer längeren Ansprache, in welcher er auf die Thätigkeit der einzelnen Könige aus dem Hohenzollernhause näher einging, das Hoch auf unseren Kaiser aus. Die Festrede hielt Herr Professor Hillger, welcher einen historischen Ueberblick über die letzten beiden Jahrhunderte gab und die Verdienste der Hohenzollern um die Entwickelung Preußens und Deutschlands darlegte. Er schloß mit dem Wunsche, daß das jetzt beginnende dritte Säculum das deutsche Volk noch größer, mächtiger und glücklicher machen möge und brachte dann ein Hoch auf das Vaterland aus. Damit war der offizielle Theil des Kommerses beendet, und es begann nun die Fidelitas, welche die Festgenossen noch lange zusammen hielt.

* **Der Danziger Bürger-Verein von 1870** feierte am Sonnabend Abend unter sehr zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste im Friedrich Wilhelm-Schützenhause sein 31. Stiftungsfest. Nach einem einleitenden Konzert der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2, unter Leitung des Herrn Königlichen Musikdirigenten C. Theil, trug die stattliche Gesangs-Abtheilung des Vereins unter der Direktion des Herrn Lehrer Tominski mehrere Lieder vor, daran schloß sich die Nagelung der Vereinsfahne an. Im vorigen Jahre waren bei Gelegenheit des 30. Stiftungsfestes dem Verein eine Anzahl Fahnennägel gestiftet, diese wurden vorgestern von den Stiftern mit kurzen Ansprachen befestigt. Den ersten Nagel schlug Herr Maurermeister Gehrke ein, der dem Verein als ältestes Mitglied einen Nagel gestiftet hatte. Ihm folgten die Herren de Jonge als Vertreter des Bürger-Vereins Neufahrwasser, Nötzel als Vertreter des Bürger-Vereins Stadtgebiet, C. Buchholz als Vertreter des Danziger Wohnungsmiether-Vereins und Rentier Bernard als Vertreter des Langfuhrer Bürger-Vereins. Nach dem Vortrage der Weber'schen Weihelieder durch die Gesangsabtheilung brachte der Vorsitzende Herr J. Schmidt in schwungvollen Worten ein Hoch auf den Kaiser aus, wobei er auch besonders der Krönungsfeier und des bevorstehenden Geburtstages des Kaisers gedachte. Gemeinsam wurde das Preußenlied gesungen, dann folgten der Vortrag des Altniederländischen Dankgebets durch die Gesangsabtheilung mit Musikbegleitung und ein Festmarsch, den ein Vereinsmitglied Herr Rudolf Borchardt dem Verein zu seinem 31. Stiftungsfest gewidmet hat. Herr B. dirigirte den Marsch auch selbst. Nach einer kurzen Pause hielt Herr J. Schmidt die Festrede, in der er auf die Zwecke und Ziele des Vereins hinwies. Er gedachte auch besonders der Mitarbeit der Frauen an dem Verein, dessen Mitgliederzahl im letzten Jahre von 500 auf 666 gewachsen ist. Nach der Bitte an Alle, den Verein auch weiterhin fördern zu helfen, schloß Redner mit einem dreifachen Hoch auf den Verein. Im weiteren Verlaufe des Festes wechselten Ansprachen, Gesangs- und humoristische Vorträge in reicher Fülle mit einander ab. Herr Habel toastete auf die Gäste und die befreundeten Bürgervereine; Herr Krupka feierte die Gastfreundschaft des Vereins; Herr Taudien weihte sein Glas den Damen; Herr de Jonge brachte ein Hoch auf die Gesangsabtheilung aus und endlich gedachte noch Herr Korell der Thätigkeit des Vorstandes. In Fräulein Götz lernten wir eine Sängerin kennen, die eine sehr anmuthige Sopranstimme besitzt, und der reiche Beifall, der ihren Vorträgen folgte, war wohlverdient. Dasselbe war auch der Fall bei den Kouplets, die alle gut zum Vortrag gebracht wurden. Erst nach Mitternacht war der Reigen der Vorträge erschöpft; der Tanz trat dann in seine Rechte und hielt die Festtheilnehmer noch bis zum Morgen in schönster Harmonie beisammen.

* **Jubiläumsfeiern in der Provinz.** Auch heute liegen uns eine Anzahl von Berichten aus zahlreichen Ortschaften unserer Provinz vor, welche beweisen, daß die Jubiläumsfeier unter großer Betheiligung der Bevölkerung überall begangen worden ist. In Zoppot wurden Vormittags Festakte in den Schulen abgehalten, Abends war der Ort illuminirt, und es fand eine Festvorstellung im Kurhause statt. In Oliva wurde im Hotel Karlshof ein Festkommers veranstaltet, bei welchem der Amtsvorsteher Dr. Hasse die Festrede hielt. Die Frauen hielten ein Kaffeekränzchen in Thierfelds Hotel ab. In Steegen zog der Kriegerverein mit Musik zur Kirche, in welcher Herr Pfarrer Michalik die Festpredigt hielt. Abends wurde das Fest mit einer Theateraufführung und Tanz beschlossen. In Rosenberg wurde das Jubiläum vom Kriegerverein festlich begangen. Das Hoch auf den Kaiser brachte Herr v. Puttkamer-Niplau aus. In Briesen haben sämmtliche Vereine einen gemeinsamen patriotischen Familienabend arrangirt, der einen sehr angenehmen Verlauf nahm. In Schwetz wurde unter dem Vorsitze des Herrn Landrath Grashoff ein Festkommers abgehalten von dem ein Huldigungstelegramm an den Kaiser geschickt wurde. In Berent haben der dortige Ostmarkenverein die Feier in die Hände genommen. Die Festrede hielt Herr Amtsgerichtsrath Lindenberg. In Putzig fanden in den Schulen Festakte statt, und der katholische Lehrerverein des Kreises Putzig veranstaltete einen Festkommers, während der evangelische Pfarrer Boekler einen christlichen Familienabend arrangirt hatte.

* **Für die Feier des Geburtstages des Kaisers** sind jetzt für das Militär die näheren Bestimmungen getroffen. Am Sonnabend Abend findet wie alljährlich ein großer Zapfenstreich für sämmtliche Musikkorps und Spielleute der Garnison statt, Fackelträger begleiten den Zug. Der Zug geht vom Wiebenplatze aus über Poggenpfuhl, Vorst. Graben, Ketterhagergasse, Hundegasse, Gerbergasse, Langgasse, Langenmarkt, Milchkannengasse, Langgarten, Südseite bis zum Thor, und Langgarten, Nordseite bis zum Generalkommando. Hier nimmt der Zug Aufstellung und von der Musik werden verschiedene Stücke gespielt. Auf dem Hofe der Kommandantur erfolgt das Ablöschen der Fakeln. Sonntag Vormittag um 9 bezw. 10 Uhr finden die Festgottesdienste für die evangelischen bezw. katholischen Mannschaften statt, die Garnisonen von Langfuhr und Neufahrwasser haben besondere Gottesdienste. Mittags ist wie gewöhnlich große Paroleausgabe. Dieselbe findet in diesem Jahre aber nicht auf dem Heumarkt statt, sondern auf dem neuen Exerzierplatze zwischen der Wiebenkaserne und Petershagen auf dem niedergelegten Wallterrain. Auf dem Platze der früheren Bastion Katz nimmt die Batterie Aufstellung, die bei dem Kaiserhoch einen Salut von 101 Schuß abfeuert. Von der Marine und der Festungsartillerie in Neufahrwasser wird ein besonderer Salut von je 25 Schuß abgefeuert. Für die Offizierkorps finden Nachmittags Festdiners statt. Der Herr kommandirende General v. Lentze giebt wie gewöhnlich der Generalität und den höheren Offizieren ein Festmahl.

* **Danziger Stadttheater.** Der beständige Witterungswechsel macht sich in der unangenehmsten Weise bei dem Personal unserer Oper bemerkbar. So muß wegen der andauernden Heiserkeit des Herrn Birrenkoven die heutige Vorstellung umgeändert werden und es wird nun, um die Gedenkfeier Lortzing's zu ermöglichen, „Zar und Zimmermann" gegeben. Wenn nun auch die übrigen Künstler nicht so stark heiser sind, daß sie überhaupt nicht auftreten können, so leiden doch sämmtliche Sänger unter den ungünstigen Bühnen- und Garderobenverhältnissen, daß die Direktion zu ihrem Bedauern unter diesen Umständen Abstand nehmen muß, eine große Oper herauszubringen.

* **Von der Weichsel.** Der Eisaufbruch ist bis Kilometer 181,4 (Groß-Montau) vorgerückt. In der unteren Stromstrecke treiben einzelne Schollen Brucheis längs des rechten Stromufers. Die Mündung ist eisfrei. Von heute werden folgende Wasserstände gemeldet: Thorn + 1,36, Fordon + 1,42, Culm + 0,88, Graudenz + 1,48, Kurzebrack + 1,68, Pieckel + 1,56, Dirschau + 0,94, Einlage + 1,96, Schiewenhorst + 2,16, Marienburg + 0,96, Wolfsdorf + 0,94 m.

überflüssig .... Alles und Alle werde er überstrahlen mit dem Licht seiner Geister, „Der Tag".

Und nun —? Die große Ueberraschung ist da. Parturiunt montes nascetur — „Der Tag". Er kam, sah und — man lächelte. Aeußerlich mit seinem neckischen rothen Rändchen und seinen bescheidenen Bilderchen, die zuweilen eine flüchtige Aehnlichkeit mit den Dargestellten aufweisen, nimmt er sich aus, wie ein Festprogrammm, etwa zu einer Ruderregatta oder einem Schützenfest. Vorn Reihenfolge der Wettspiele, hinten Kommerslieder .....

Und der Inhalt? Es soll nicht geleugnet werden, daß er ein paar gute Federn in Bewegung setzt, der „Tag". Er hat die Gebrüder Heinrich und Julius Hart losgeeist von ihrem Publikum von der „Täglichen Rundschau", mit dem sie — eine kurze und bald bereute Untreue nicht gerechnet — ein lebendig festes Band verbunden hatte. Er hat den kecken Plauderer Caliban, den klugen, wenn auch etwas affektirten Alfred Kerr, den behäbigen, kenntnißreichen Leopold Schönhoff, der früher am „Vorwärts" kühle, sachliche und sehr beachtenswerthe Kritiken schrieb, den ehrlichen, alten Cajus Moeller, der sich redlich bemüht, den Verhältnissen Serbiens und Bulgariens Interesse abzugewinnen, in seine Dienste genommen. Daneben ein Paar leichte Plauderer vom Schlage Manuel Schnitzers und Paul von Schönthans. Er zahlt sehr gute Gehälter. Ohne das wären die meisten der Herren auch ganz bestimmt nicht zu haben gewesen! Denn eine unsichere Sache blieb es immerhin, das mußten sie sich selbst sagen ...

Nun, ich glaube heute, nachdem glücklich so anderthalb Dutzend Nummern, dazwischen Entschuldigungen wegen des gänzlichen Versagens der herrlichen Maschinerie aus Amerika und große Versprechungen von dem, was „Der Tag" leisten wird, „wenn erst" .... an uns vorübergerauscht sind, behaupten zu können: Es wird nichts. Kein Erfolg nämlich und kein Geschäft. Trotz des Riesenapparates, den man in Bewegung setzen kann zur Reklame, trotz der schönen Bilderchen und des Regattakostüms, trotz der guten Federn, die man täglich zwingt, auch über Themata zu orakeln, die ihnen gar nicht „liegen". Welche Lücke soll denn dies Blatt ausfüllen? Zunächst hat man gemeint, es sollen die billigen Provinzblätter todt machen, die, ohne einer Partei die Fahne zu tragen und die Heroldgeschäfte bestimmter Parteibonzen zu besorgen, die Geschehnisse melden und ihr Publikum belehren und unterhalten.

Diese Annahme war bald zerstört. Der „Tag" kostet 24 Mark im Jahr. Das ist für diesen Zweck viel zu theuer. Dann hieß es: er will die nichtfarblosen großen Berliner Blätter, vorzugsweise das „Berliner Tageblatt" und die „Tägliche Rundschau" verdrängen. Auch das wird ihm nicht gelingen, dazu fehlt es ihm an Einheitlichkeit. Sein Programm steht auf zu vielen Persönlichkeiten, die sich gegenseitig widersprechen und ausschließen. Heute Herr Müller für.., morgen Herr Schulze gegen. Immer mit Namensunterschrift, ehrlich und bieder. Aber das verwirrt, und das Publikum will nicht verwirrt sein. Und neben diesen verwirrenden Widersprüchen, die für die Wenigen, die da lange mitgehn, das Neue und das Gute bedeuten, das Füllsel aus den Korrespondenzen, die allen Blättern um ein billiges zugänglich sind.... Nein, nein! Ich habe in Berlin und außerhalb Berlins ein paar sehr nervöse Leute gekannt, die dem Erscheinen des „Tags" mit Sorge entgegensahen. Die Nacht ist keines Menschen Freund; aber wenn auch noch der „Tag" zu fürchten war — was blieb den Guten? Ich hab' sie neulich wieder getroffen und wir haben uns angesehen und gelächelt und gelacht. Der „Woche" haben f. Zt. selbst ihre Feinde Gutes prophezeit. Für eine Weile wenigstens. Dann Rückgang, rascher Rückgang. Dem „Tag" stellt hier kein Mensch ein glänzendes Horoskop. Sogar die Kolporteure versprechen sich nichts davon. Es wird wohl bald Abend sein mit diesem Tag.

Und Abend wird's auch bald sein mit dem andern „Tag," den uns gestern Stephan Bacano im „Deutschen Theater" bescheerte. Herr Bacano ist jung, ein liebenswürdiger Feuilletonist, ein Wiener und ein Freund Otto Brahm's, des Direktors in der Schumannstraße. Man sieht ihn zuweilen bei Premièren in der Loge des Direktors. Und wenn er so neben dem blassen, verkniffenen bartlosen Kopf des klügsten Berliner Bühnenleiters sein rosiges, frisches Wiener Gesichtchen schiebt, dann ist er entschieden der — hübschere von Beiden. Auch talentlos ist er nicht. Sein Einakter „Mutterherz", unerquicklich im Stoff, aber nicht ohne gute Nüancen, wurde zwar abgelehnt. Aber Talent steckte darin. Nun kommt er uns mit einem neuen Mikosch, einer in's Brutale gezogenen Vergröberung des ungarischen Landbarons, über dessen Gestalt nur spärliche Strählchen des Humors huschen. Der rohe Gesell traktirt seine Bauern, in denen er nichts Besseres als Vieh sieht, mit Prügeln und Pistolenkugeln, ihre Weiber entehrt er und findet die jungen Mütter gerade gut genug, seine — jungen Hunde an der Brust zu säugen ...

Dieser Ausbund von Gemeinheit hat mit der Belesenheit des Herrn Bacano zusammen einen Sohn, der ein Ausbund von Tugend ist. Das ist eben so wahrscheinlich, wie daß ein altes Nashorn ein schneeweißes Kaninchen erzeugt. Aber was thut's? Es ist so, sagt Herr Bacano. Und man weiß, in Dramen fallen die Aepfel gern sehr weit von den Stämmen... Da, wo das Publikum noch naiver ist, fallen sie sogar manchmal von der Gallerie auf die Bühne. Und das sind dann faule.

Genug, Bela, der stiernackige Tyrann, hat einen Sohn, der tausendmal klüger ist als die stumpfsinnigen Bauern und tausendmal besser, als der gemüthlose Vater. Er will den Bauern das Licht bringen, den Tag. Aber die Bande ist noch dummer, als er denkt. Sie wollen den Tag nicht. Ihr Mißtrauen widersetzt sich aller Güte. Und als die Cholera kommt, das große Sterben — das Stück spielt Anfang der dreißiger Jahren — da verweigern sie die Medizin, die sie für Gift halten, prügeln den Arzt, erschlagen den Einzigen, der's gut mit ihnen gemeint hat, und knebeln seinen Vater. dann lassen sie sich — im Siegen so dumm, wie in der Bedrückung — in den Weinkeller locken und dort von einem getreuen Reitknecht einschließen. Der rohe Tyrann wird befreit und flieht. Und das Militär wird die Rebellen schon zusammenschießen.

Ehe das Militär kam, war das Stück abgelehnt. Wenn nu dieser dramatische „Tag" eine Reklame war für den andern „Tag", dann wars eine schlechte Reklame. Der Titel scheint ein Druckfehler. „Tag" soll heißen „Teig". Das Mehl ist von Gerhardt Hauptmann, die Eier sind von Leo Tolstoi, die Hefe ist das Rezept des Herrn Bacano. Aber er hat schlecht umgerührt.

Der Teig ist nicht aufgegangen.

Diogenes.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtsanwalt Oskar Diegner in Tiegenhof ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Amtssitzes in Tiegenhof ernannt worden. Der Assistent Meydam bei dem Amtsgericht in Löbau ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Schlochau versetzt worden. Der Assistent Robert Wulff bei der Staatsanwaltschaft in Elbing ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Schwetz ernannt worden. Der Rechtsanwalt Dunst in Strasburg Westpr. ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder, mit Anweisung seines Amtssitzes in Straßburg in Westpr., ernannt.

* **Danziger Hypotheken-Verein.** Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1900 ist zu entnehmen, daß das eben abgelaufene Geschäftsjahr dem Verein zum ersten Male seit seinem Bestehen keine Vermehrung sondern eine Verminderung des Hypothekenbestandes gebracht hat. Der Grund dafür ist ein doppelter, einmal konnte bei der geringen Aufnahmefähigkeit des Pfandbriefmarktes nicht annähernd das Kreditbedürfniß erledigt werden, dann sind auch die Anlehnsablösungen zahlreicher gewesen als in früheren Jahren. Es wurden 29 Anlehen über 452 200 Mk. neubegründet, und zwar durchschnittlich verzinsbar und amortisirbar mit 5 Prozent, zur Ablösung sind dagegen 893 850 Mk. gebracht worden. Der Darlehnsbestand belief sich am Schlusse des Jahres auf 21 591 500 Mk., die Anleihen sind durchweg erststellig und amortisable und vertheilen sich auf die ganze Provinz Westpreußen. Im Umlauf waren ultimo 1900 für 19 395 700 Mk. Pfandbriefe, zur Einlösung gelangten Pfandbriefe im Werthe von 238 360 Mk. Dem Verein gehören 895 Hausbesitzer an, von denen 879 ihre Grundstücke beliehen haben, davon 318 in Danzig, 153 in Graudenz und 124 in Thorn. Irgend welchen Verlust hat der Verein im Jahre 1900 nicht erlitten, er war bei 7 Zwangsvollstreckungen betheiligt. Das dem Verein aus früherer Zeit gehörige Grundstück in Culmsee ist zum Leihwerthe verkauft worden.

* **Westpreußischer Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes zu Danzig.** Die 9. ordentliche Delegirten-Versammlung wurde gestern Abend durch den Ehrenpräsidenten Herrn General der Infanterie v. Reibnitz mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, dann erstattete der stellvertretende Vorsitzende Herr Borchert den Geschäftsbericht, aus dem wir entnehmen, daß dem Verein gegenwärtig 60 Mitglieder angehören. Ein Mitglied ist im Laufe des Jahres gestorben. Das Vermögen des Vereins beträgt zur Zeit 1963,60 Mk., und es wurden an die Wittwe eines verstorbenen Mitgliedes 20 Mk. Unterstützung und an die Hinterbliebenen eines verstorbenen Mitgliedes 60 Mk. Sterbegeld gezahlt. Nachdem dem Kassenführer Decharge ertheilt worden war, wurden in den Vorstand gewählt die Herren Borchert (Vorsitzender), Haak (Stellvertreter), Bartlewski (Schriftführer) Schulz (Stellvertreter), Lange (Kassenführer), Marks (Stellvertreter) und in den Rechnungsausschuß die Herren Woyke, Wonneberg und König. Dann wurde beschlossen, für das Jahr 1901 wiederum 60 Mk. Sterbegelder zu zahlen und beim Begräbniß eines jeden Mitgliedes einen Kranz zu stiften. Die Monatsversammlungen finden wiederum jeden Sonnabend nach dem 15. jeden Monats statt. Zum Schluß hielt Herr Haak einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das 200jährige Krönungsjubiläum.

* **Konzert.** Der Danziger Männer-Gesangverein giebt Mittwoch, den 23. Januar, im Schützenhause sein erstes Konzert in dieser Saison, welches nach dem veröffentlichten Programm allen Freunden des Männergesangs einen hohen Genuß verspricht. Sind auf demselben doch die schönsten Perlen der Männergesangsliteratur vertreten, vom einfachen Volksliede wie Brahms Wiegenlied, bis zum schwierigsten Kunstgesang der Hegar'schen Kompositionen: „Gewitternacht“ und „Rudolph von Werdenberg“. Als Solisten hat der Verein einen Gesangsstern allerersten Ranges Frau Kammersängerin Rosa Sucher aus Berlin engagirt. Ueber die Leistungen der Frau Sucher auch nur ein Wort zu sagen, hieße Eulen nach Athen tragen. Dieselbe hat einen Weltruf und steht als Wagnersängerin unerreicht da. Viele Danziger werden Frau Sucher noch als Primadonna unseres Stadttheaters kennen, damals unter ihrem Mädchennamen Rosa Hasselbeck, und gewiß erfreut sein, die frühere Bekanntschaft erneuern zu können; ist dieselbe doch seit ihrem Engagement als Primadonna der Königl. Hofoper in Berlin nicht in Danzig gewesen. An dem Konzerttage selbst ist nur den Mitgliedern des Vereins der Zutritt möglich, dagegen wird Nichtmitgliedern Gelegenheit geboten, die Generalprobe Dienstag, den 22. Januar, in welcher das ganze Programm unverkürzt zum Vortrage gelangt, gegen ein mäßiges Eintrittsgeld zu besuchen.

* **Zechprellerei.** Gestern Abend begab sich der Arbeiter Eduard Melchert in eine Wirthschaft in der Brodbänkengasse und labte sich kräftig an Speise und Trank. Als es aber an das Bezahlen ging, stellte sich heraus, daß der durstige Gast keinen Pfennig Geld besaß und er wurde nun wegen Zechprellerei verhaftet.

* **Tod durch Verbrühen.** Dem 13jährigen Knaben August Klinge fiel am Freitag voriger Woche eine Kanne frisch gekochten Kaffees auf den Oberkörper, wobei der Bedauernswerthe derart schwere Brandwunden davontrug, daß er an den Folgen der Verletzungen heute im Lazareth in der Sandgrube, wohin er sofort hingeschafft worden war, verstorben ist.

* **Sturmwarnung.** Nach einem gestern Abend 9¼ Uhr aufgegebenen Telegramm der Seewarte in Hamburg macht ein tiefes Minimum in Südskandinavien ostwärts fortschreitend stürmische südwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen sind angewiesen worden, das Signal für Südweststurm zu ziehen.

* **Feuer.** In vorletzter Nacht brannten in Groß Plehnendorf die Fischräucherei und Konservenfabrik des Herrn Ferd. Kohnke mit ihrem ganzen Inhalt total nieder. Die Nebengebäude gelang es zu retten. Das Feuer ist offenbar angelegt. Die Räucherei ist schon seit acht Tagen nicht benutzt. Bei Ausbruch des Feuers sah man einige Leute über das Feld laufen, allem Anschein nach sind sie Mitglieder der Bande, die schon seit einigen Wochen in Bürgerwiesen, Heubude, Krakau und Nachbarorte ihr Unwesen treibt.

* **Der Danziger Deichverband** hat in seiner letzten Sitzung den Antrag der Allgemeinen deutschen Kleinbahn-Gesellschaft betreffend die Erlaubniß zum Anschnitt des Deiches behufs Herstellung der Kleinbahnlinie Gottswalde—Schiewenhorst—Stutthof abgelehnt.

* **Exzeß.** Der Seefahrer Kreft trieb sich mit einigen Kollegen gestern Nachmittag in der Allee umher und belästigte die Spaziergänger. Herr Kriminal-Kommissar Sauer, bei welchem Klagen über die rüden Patrone eingegangen waren, eilte den Burschen nach und traf sie in der Nähe von Café Weichbrod. Drei Mann liefen weg, Kreft blieb jedoch stehen und leistete nicht nur energisch Widerstand, sondern griff auch die Beamten an, so daß er erst durch einige Säbelhiebe gebändigt werden konnte. Nunmehr wurde er verhaftet.

* **Eisbericht vom 21. Januar.** Memel: Bis zur halben Schmelze eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen zusammengeschobenes Eis, Seetief eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg und Seekanal: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See und Hafen strichweise Treibeis, Weichsel zusammengeschobenes Eis. Kolbergermünde: eisfrei. Swinemünde: See eisfrei, Swine strichweise Treibeis, Innenhafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Fahrzeuge sind bei herrschendem Weststurm starken Eispressungen ausgesetzt. Greifswalder Oie: eisfrei. Thiessow östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See strichweise starkes Treibeis. Greifswalder Bodden starke Eisdecke, schweres Eistreiben. Arkona: Eisfrei. Wittower Forsthaus Fahrwasser: See Nordlibben eisfrei, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See eisfrei, Gellen dünne Eisdecke. Bodden dichte starke Eismassen. Schifffahrt geschlossen. Dasserort: eisfrei, strichweise Treibeis. Warnemünde bis Rostock: Hafen-Fahrrinne durch Eisbrecher offen gehalten. Warnow starke Eisdecke. Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Starke Eisdecke. Fahrrinne offen. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei. Revier starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Schifffahrt auch für ganz schwache Dampfer unbehindert. Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis. Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Schleppzugfahrt für eiserne Fahrzeuge mit schweren Schleppern gestattet. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Eckernförde eisfrei. Schifffahrt unbehindert. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Kappeln bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. Flensburger Außenföhrde: Treibeis, Schifffahrt unbehindert. Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. Apenrade und Föhrde: Föhrde eisfrei. Hafen zur Hälfte eisfrei, sonst dünne Eisdecke. Arösund und Kleiner Belt: eisfrei. Haderslebener Föhrde Schifffahrt geschlossen. Ostsee westlicher Theil: Eisfrei.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Am Montag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Breitgasse 83, eine Mitgliederversammlung statt, daran anschließend eine Vorstandssitzung. (Wiederholt, weil nur in einem Theile der vorigen Auflage.)

* **Gemälde-Ausstellung.** Im Schaufenster der hiesigen Buch- und Kunsthandlung John & Rosenberg, Langenmarkt 37 ist zur Zeit eine Aquarell-Studie eines jungen Danziger Malers, Herrn E. Lorentz, ausgestellt, die wegen ihrer künstlerischen Ausführung besondere Beachtung verdient. Das Bild stellt einen Charakterkopf aus dem Thüringer Lande dar und legt ein schönes Zeugniß von der Befähigung des Künstlers ab. (Wiederholt, weil nur in einem Theile der vorigen Auflage.)

* **Messerstecherei.** Der Arbeiter Felix Mater aus Westl. Neufähr erhielt gestern Abend vor der Wohnung seines Bruders in Heubude von einem unbekannten Menschen gelegentlich eines Wortwechsels einen erheblichen Messerstich in den Kopf in der Nähe der Schläfe, welcher seine sofortige Ueberführung in das Lazareth nothwendig machte. Der Thäter ist entflohen, soll jedoch erkannt sein.

* **Hundebißverletzung.** Der Schuhmacher Friedrich Uebelez wurde am Sonnabend Abend in Emaus von dem Hunde eines dortigen Fleischermeisters derart in die Unterlippe gebissen, daß diese vollständig zerfleischt wurde. Er wurde in das Lazareth Sandgrube geschafft, woselbst ihm seine Wunde verbunden wurde.

* **Diebstähle.** Die Arbeiter Barg, Ichnowski und Wilke haben von einem Neubau mehrere Bleirohre gestohlen, um, wie sie angaben, Kaisers Geburtstag feiern zu können. — Die Dirne Dubke und der Seefahrer Brach stahlen gemeinsam einen Koffer. — Schließlich wurden in Langfuhr einige Männer ergriffen, welche in einem Sacke mehrere frisch getödtete Hühner hatten. Es stellte sich heraus, daß diese Hühner in Kl. Katz gestohlen worden waren. Sämmtliche Diebe sind verhaftet worden.

* **Polizeibericht** für den 20. und 21. Januar. Verhaftet: 18 Personen, darunter 8 wegen Diebstahls, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Zechprellerei, 4 Betrunkene, 1 Korrigende, 2 Bettler. Obdachlos: 5. Gefunden: 1 zweirädriger Handwagen, abzuholen von Ferdinand Lindenau, Hinter Adlersbrauhaus 6. Der Empfangsberechtigte wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden. Verloren: 1 Amethyst-Armband, 1 Kindergummischuh, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Provinz.

? **Zoppot,** 20. Jan. Wenn es wahr ist, daß Todgesagte sich gewöhnlich eines langen Lebens zu erfreuen haben, so können wir Herrn Gemeindeverordneten Libuda nur beglückwünschen, denn ein Theil der Bevölkerung verbreitete die Nachricht von dem Tode des genannten Herrn. Anlaß zu diesen Gerüchten gab ein kleiner Unfall, den Herr Libuda auf der Eisbahn erlitt. Derselbe hat zwar den Verletzten einige Tage ans Zimmer gefesselt, ist aber jetzt so gehoben, daß die Folgen des Falles vollständig gehoben sind.

-t- **Pelonken,** 18. Jan. Gestern hatte Herr Stadttheater-Direktor Sowade die Zöglinge des Kinder- und Waisenhauses zur Nachmittagsvorstellung eingeladen. Es wurde das Weihnachtsmärchen „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Pechmarie“ gegeben, welches den Kindern augenscheinlich einen großen Genuß bereitete. In einer Pause ließ Herr Direktor Sowade seine kleinen geladenen Gäste mit Kuchen bewirthen. Hocherfreut und dankerfüllt traten die Pelonker Zöglinge die Heimreise an. Die Direktion der elektrischen Straßenbahn hatte denselben in gewohnter freundlicher Weise freie Fahrt gewährt.

= **Elbing,** 20. Jan. Ein höchst bedauerlicher Unfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich vorgestern hierselbst. Herr Gutsbesitzer Schwaan-Wittenfelde hatte einen anläßlich der Jubelfeier veranstalteten Kommers beigewohnt und fuhr 8 Uhr Abends mit seiner Nichte nach Hause. Als das Gefährt vom Mühlendamm den steilen Weg nach der Hommel zu abbog, gingen die Pferde durch. Der Knecht sprang vom Wagen und kam noch mit heiler Haut davon. Herr Schwaan wurde jedoch mit seiner Nichte vom Wagen geschleudert. Herr Schwaan trug so schwere Verletzungen davon, daß er gleich verstarb; die Nichte erholte sich bald wieder. — Herr Schwaan war stets bestrebt, die Interessen der kleinen Landwirthe zu fördern, und er nahm in den Kreisen der ländlichen kleinen Besitzer des Elbinger Kreises eine sehr angesehene Stellung ein.

* **Dirschau,** 18. Januar. Der Kaufmännische Verein Dirschau hat für den von hier verziehenden Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kaufmann Goetz, als neuen Vorsitzenden Herrn Kaufmann Lippfeld und als Stellvertreter Herrn Kaufmann Harder gewählt. — Halbwüchsige Jungen haben am Bahnhofe gestern einen Milchfahrer so mit Steinen geworfen, daß derselbe sich im St. Vinzenzkrankenhause verbinden lassen mußte. Die rohen Patrone sind ermittelt und zur Bestrafung angezeigt worden. — Bis heute Abend hatten die Eisbrecher die ganze Strombreite bis oberhalb der Brücke an der Wasserbauinspektion eisfrei gemacht. Einer der Brecher war schon bis halbwegs nach Gerdin und hatte eine breite Rinne gebrochen. Die vier anderen hatten an dem Ufer festgemacht; die Verständigung geschah durch Zeichen mit den elektrischen Scheinwerfern.

∞ **Neuenburg,** 18. Jan. Heute Morgen brannte bei dem Kaufmann Herrn Schulz, der gestern schon durch Feuer heimgesucht wurde, der Speicher nieder, wobei das Wohnhaus noch mehr gelitten hat. Auch das nebenstehende Hinterhaus des Lederwaarenhändlers Herrn Baumann, welches von dem Obsthändler Herrn Witt bewohnt wurde, ist ein Raub der Flammen geworden. Um das Weitergreifen des Feuers zu verhindern, ist der Stall des Fleischermeisters Herrn Smoizinski niedergerissen worden.

Konitz, 20. Jan. Die blutbefleckten Kleidungsstücke Winters sind zur chemischen Untersuchung nach Berlin gesandt worden. Seit einigen Tagen sollen auch zwei Schreibsachverständige in Konitz thätig sein, um bei der Ermittelung der namenlosen Briefschreiber zu helfen. Diejenigen Personen, die die Kleidungsstücke fanden, erhielten 1000 Mark Belohnung. Die Angelegenheit des Fundes eines aus dem Besitz des hiesigen Kreisschulinspektors stammenden Taschentuches bei dem Kopf Ernst Winters hat ihre Aufklärung erhalten. Das Taschentuch ist, wie durch Zeugen dargethan wurde, von einem Sohn des Kreisschulinspektors am Fundort zurückgelassen worden. Diese Aufklärung ist rein zufällig erfolgt.

Königsberg, 18. Jan. In vergangener Nacht ist dicht hinter dem Eisenbahnthor in dem zweiten Geleise ein ca. 25—30 Jahre alter Mann in schwer verletztem Zustand aufgefunden worden und bald darauf verstorben. Demselben waren anscheinend beide Beine über dem Knöchelgelenk überfahren, auch hatte er Verletzungen am Kopfe erlitten. Bei der Leiche wurde außer anderen Sachen auch eine auf den Namen Max Schmidt lautende Thiergartenkarte mit der Nummer 0330 vorgefunden.

J. **Rosenberg,** 17. Januar. Die Freiwillige Feuerwehr wählte in der gestrigen General-Versammlung in den Vorstand die Herren Kaufmann Butow, Kaufmann Bürger, Buchdruckereibesitzer Woserau, Hotelbesitzer Hancke, Schneidermeister Knoblauch, Drechslermeister Grabowski und Kreisausschußassistent Blau. Zur Anschaffung eines großen Wasserwagens sind durch freiwillige Gaben bereits über 600 Mk. aufgebracht worden.

Bromberg, 19. Januar. Das Schwurgericht verurtheilte im Revisionsverfahren den Arbeiter Zilinski, der in der ersten Verhandlung zum Tode verurtheilt war, zu 8 Jahren Zuchthaus.

z **Bromberg,** 20. Jan. In dem hier vor Kurzem neu gegründeten „Eisenbahnverein wurde die Bildung eines Vereinsbeirathes für die Mitglieder beschlossen und in denselben die Herren Regierungsrath Herzog, Regierungsrath Stambke, Regierungsassessor Dr. Degen, Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektor Kröber, Eisenbahn-Bauinspektor Lang, Eisenbahn-Betriebsingenieur Schuchard, die Eisenbahnsekretäre Haesler, Olszewski und Bölzke und Eisenbahnwerkmeister Kant gewählt.

Eingesandt.

Festspiel im Theater.

Bei der letzten Aufführung des Festspiels „Vom Kurhut bis zur Kaiserkrone“ machte sich das Fehlen der Bezeichnungen der einzelnen lebenden Bilder auf dem Theaterzettel unangenehm bemerkbar. Da das Festspiel noch mehrmals wiederholt werden soll, so würde sich die Direktion unseres Stadttheaters den Dank des Publikums erwerben, wenn sie diesem Uebelstande abhelfen würde. Mehrere Theaterbesucher.

(Wiederholt, weil nur in einem Theile der vorigen Auflage.)

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 19. Januar.

Angekommen: „Emil Berenz“, SD., Kapt. Becker, von Swansea mit Kohlen und Gütern. „Der Preuße“, SD., Kapt. Schröder, von Lübeck mit Gütern. „Delbrück“, SD., von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Berenice“, SD., Kapt. Ouwehand, nach Amsterdam mit Gütern. „Bernhard“, SD., Kapt. Arp, nach Hamburg via Kiel mit Gütern. „Irma“, SD., Kapt. Hellgreen, nach Kjöge mit Getreide.

Neufahrwasser, 20. Januar.

Angekommen: „Ernst“, SD., Kapt. Haye, von Hamburg mit Gütern. „D. Siedler“, SD., Kapt. Peters, von Antwerpen mit Gütern.

Gesegelt: „Klar“, SD., Kap. Rabe“, nach Stockholm mit Getreide.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse, Tendenz wegen Leitungsstörung nicht eingetroffen.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 21. Januar.

Rohzucker. Tendenz: flau. Basis 88° Mk. 9,05 Geld. Nachprodukt 75° Mk. 7,15—02½ bez. incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Januar Mk. 9,20, Februar Mk. 9,25, März Mk. 9,30, April Mk. 9,37½, Mai Mk. 9,42½, Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: matt. Termine: Januar Mk. 9,27½, Februar Mk. 9,27½, März Mk. 9,32½, April Mk. 9,37½, Mai Mk. 9,42½.

Danziger Produkten-Börse

Bericht von H. v. Morstein. 21. Januar.

Wetter: regnerisch. Temperatur Plus 4° R. Wind: N.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt ist inländischer hellbunt bezogen 777, 779, 783 Gr. Mk 143, rothbunt 766 Gr. u. 793 Gr. Mk. 148, hellbunt 774, 777 Gr Mk. 150, 788 Gr. Mk. 150½, 793 Gr. Mk 151, hochbunt 761 und 766 Gr. Mk. 151, 766 Gr. Mk. 151½, 791 Gr. Mk. 152, fein hochbunt glasig 777 und 791 Gr. Mk. 153, weiß besetzt 750 Gr. Mk. 148, weiß 766 Gr. Mk. 152, 777 Gr. Mk. 153, roth 745, 766 und 777 Gr. Mk. 146, streng roth 750 und 777 Gr. Mk. 147, 772 Gr. Mk. 148 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. und 756 Gr. Mk. 124, 735, 738 und 750 Gr. Mk. 124½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 668 Gr. Mk. 125, Mk. 127, Chevalier 686 Gr. Mk. 137 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 125 125½ per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit weiß Mk. 108, Golderbsen feucht Mk. 120 per Tonne gehandelt.

Leinkuchen russische ordinär Mk. 6,10 per 50 Kilo bez.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,47½ per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,25, 4,30, 4,32½, 4,35, 4,40 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 19. Januar. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 6426 Rinder; 1285 Kälber, 11082 Schafe, 8640 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51—53; d. gering genährte jeden Alters 46—49. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—57; c. gering genährte 45—49. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52—53; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 49—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 43—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 38—42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—73; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 55—60; c. geringe Saugkälber 48—52; d. ältere gering genährte (Fresser) 34—42.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 46—54; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42—45; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55—00. b Käser 00—00; c fleischige 52—53. d. gering entwickelte 49—51; e. Sauen 49—51.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft war bei übermäßig starkem Auftrieb gedrückt, schleppend und hinterließ großen Ueberstand.

Der Kälberhandel war matt, schleppend, kaum geräumt.

Schafe: schleppend, zum größten Theil nicht ausverkauft.

Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt, und wurde geräumt.

Standesamt vom 21. Januar.

Geburten. Kaufmann Paul Grünberg, 2 T. — Straßenbahnwagenführer Bernhard Radgrabski, S. — Arbeiter Johann Fellhase, S. — Inspektor Franz Wygocki, S. — Königl. Schutzmann Andreas Kalhorn, T. — Schmiedegeselle Emil Thrun, T. — Schuhmachergeselle Gottfried Bugun, S. — Buchhalter Albert Adam S. — Maurergeselle Albert Nagel, T. — Tischlergeselle Richard Schonecker, T. — Arbeiter Johann Roggenbuck, T. — Zeugfeldwebel bei der Königlichen Artillerie-Werkstatt Reinhold Lubanow, T. — Kaufmann Ernst Grund, T. — Schmiedegeselle Gottfried Romahn, S. — Arbeiter Heinrich Kindel, T. — Schmiedegeselle Ernst Höfer, T. — Schlossergeselle Hermann Bobinski, T. Schneidergeselle Heinrich Heinrich, S. — Arbeiter Hugo Bernecker, T. — Nieter Karl Rewitsch, T. — Arbeiter Paul Dambeck, T. — Arbeiter August Krawatzki, T. — Kaufmann Richard Rauch, S.

Aufgebote. Dachdecker Robert Albert Czersanowski und Agnes Letschkowski. — Eisenbahnbureaugehilfe Paul Oskar Witt und Anna Marie Luise Nehrke. — Sämmtlich hier. — Arbeiter Julius Teschke zu Adolfshof und Pauline Wannke zu Buchholz. — Buchhalter Johann Georg Ziehm und Gertrude Auguste Heppner, beide hier. — Landwirth Alfred Leo Gustav Kray zu Krojanke und Marie Margarethe Pedersen hier. — Schneidergeselle Emil Hirschberg und Wilhelmine Henriette Bartsch, beide hier. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Karl Strauß zu Pestlin und Elise Mathilde Klentzau hier. — Arbeiter Julius Paul Arendt und Emilie Auguste Melzer, beide hier. — Maurergeselle Julius Paul Smolinski hier und Johanna Lingnau zu Gerdin. — Feuerwerker Friedrich Gottlieb Gustav Schneider hier und Anna Luise Henriette Lydia Nölle zu Herford. — Arbeiter Johann Karsimski und Pauline Bienkowska, beide zu Lianno.

Heirathen. Fleischergeselle Reinhold Albert Cunardt und Johanna Marie Fast. — Arbeiter August Paul Richert und Franziska Olivia Kinappel. Sämmtlich hier. — Ingenieur Alvin Theodor Werner Bewig zu Bremen und Elsa Helene Marie Gerloff hier. — Maschinist Max Schulz zu Duchow und Johanna Balkowski.

Todesfälle. Schuhmachermeister Julius Otto Schwan, 80 J. 5 M. — T. des Schmiedegesellen Rudolf Reiß, 5 J. 8 M. — Frau Anna Sophie Elise Wronowski, geb. Bentien, 39 J. 11 M. — T. des Kaufmanns Paul Grünberg, ¾ Std. — Schüler August Albert Klinge, 13 J. 2 M. — Barbiergehilfe Paul Max Bernhardt, 19 J. 5 M. — S. des Arbeiters Gustav Tesch, 1 J. 1 M. — Frau Anna Meyer, geb. Komrowski, 55 J. 5 M. — T. des Rangiermeisters Rudolf Korsch, 6 W. — Spritzenmann der städtischen Feuerwehr Johann Gottfried Szameit, 62 J. 8 M. — Frau Hedwig Therese Kraus, geb. Batt, 30 J. 7 M. — T. des Schneiders Friedrich George, 2 J. 3 M. — Arbeiterin Anna Mucha, 20 J. 2 M. — Arbeiterin Catharina Achtabowski, 36 J. 8 M. Frau Brigitta Pawlowski, geb. Schwarzkopf, 57 J. 6 M. — T. des Tischlers Ernst Srock, 15 T. — Unehelich: 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Erkrankung des Herzog-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg.

Schwerin, 21. Jan. (W. T.-B.) Amtlich wird gemeldet: Der Herzog-Regent war nach seiner Rückkehr aus Weimar an katarrhalischen Erscheinungen mit allabendlicher Fiebersteigerung erkrankt, die schon als Vorboten der gestern aufgetretenen Masern angesehen werden konnten. Der Husten ist heute früh noch nicht gelindert. Das Fieber beträgt 39,3, Puls 104. Im Uebrigen aber ist der ganze Verlauf bisher ein normaler ohne Komplikationen. gez. Dr. Rehders.

Schiffszusammenstoß auf der Elbe.

Hamburg, 21. Jan. (W. T.-B.) Der von Ostasien kommende Postdampfer „Suevia“ von der Hamburg-Amerika-Linie hat in der Nähe der Ostseemündung den entgegenkommenden Postdampfer „Grethchen Bohlen“ von der Wörmann-Linie angerannt und zum Sinken gebracht. „Grethchen Bohlen“ hatte gestern Vormittag den Hamburger Hafen verlassen, um nach Westafrika zu gehen. Obwohl die Schiffe wegen des herrschenden Nebels nur langsam dampften, war der Zusammenstoß doch so heftig, daß „Grethchen Bohlen“ am Backbord vorn bis tief unterhalb der Wasserlinie aufgeschnitten wurde und in Folge dessen das Vorderschiff schnell sank. Das Schiff wurde bei der Oste außerhalb des Fahrzeuges auf Grund gesetzt. Das Vorderschiff liegt unter Wasser. Die „Suevia“ ist ohne Beschädigung im hiesigen Hafen eingetroffen.

Großherzog Ferdinand Ernst von Sachsen-Weimar an den Masern erkrankt.

Weimar, 21. Jan. (W. T.-B.) Wie amtlich mitgetheilt wird, ist der Großherzog Ferdinand Ernst von Sachsen-Weimar an den Masern erkrankt. Bis auf weiteres werden täglich Bulletins ausgegeben werden.

Vom Fürsten Münster.

□ **Paris,** 21. Jan. (Privat-Tel.) Bei einem Diner beim Minister des Aeußern zu Ehren des Fürsten Münster erklärte Letzterer einem Redakteur des „Figaro“ gegenüber, er werde sich am Mittwoch verabschieden und am Sonnabend die Abreise nach Cannes antreten. Er werde seine Memoiren schreiben und sie bei einem großen Pariser Verleger erscheinen lassen.

Die „Kriegsmüdigkeit“ der Boeren.

Standerton, 21. Jan. (W. T.-B.) Der Vertreter der Friedenskommission der Boeren, der am 18. Jan. von hier nach Delangesdrift abgegangen war, um mit den Boeren aus dem Oranje-Freistaat zusammenzutreffen, ist wieder zurückgekehrt. Er meldet, die Boeren sagten, sie hätten reichlich Nahrungsmittel und Munition, für die Frauen und Kinder werde von den Briten Sorge getragen. Sie hätten daher nicht die Absicht, den Frieden unter den von den Briten gestellten Bedingungen anzunehmen. Stejn halte sich, wie es heißt, im Lager der Boeren auf.

Petersburg, 21. Jan. (W. T.-B.) Der Generaladjutant des Großherzogs von Hessen Oberst Freiherr v. Senarclens-Grancy ist hier am Typhus gestorben.

London, 21. Jan. (W. T.-B.) Amtlich wird gemeldet: Die britischen Truppen besetzten heute Morgen Sallikeni am nördlichen Ufer des Gambia-Flusses, ohne auf Widerstand zu stoßen. Sie nahmen 6 Führer der Eingeborenen gefangen, die sich gegen die Briten erhoben hatten.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Montag, den 21. Januar 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.
Bei ermäßigten Preisen.
Zur Gedenkfeier Albert Lortzings an seinem 50jähr. Todestage.
Prolog, gesprochen von Diana Dietrich.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten von A. Lortzing.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Berthalda, Tochter des Herzogs Heinrich . . . Margarethe König
Ritter Hugo von Ringstetten . . . Moritz Meffert
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst . . . Juan Luria
Tobias, ein alter Fischer . . . Emil Davidsohn
Martha, sein Weib . . . Almati-Rundberg
Undine, ihre Pflegetochter . . . Math. Hoffmann
Pater Heilmann, Ordens-Geistlicher . . . Willy Martin
Veit, Hugos Schildknappe . . . Fritz Birrenkoven
Hans, Kellermeister . . . Adolf Henckels
Ein Hofherr . . . Josef Kraft
Edle des Reichs, Ritter, Frauen, Herolde, Pagen, Jagdgefolge, Knappen, Fischer, Fischerinnen, Wassergeister.

Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe, der 2. im herzoglichen Schloß, der 3. und 4. in der Nähe der Burg Ringstetten.
Im zweiten Akt: **Grand pas sérieux.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul u. dem Corps de Ballet.
Im 2. Akt: „An des Rheines grünem Ufer", Lied von Gumbert, gesungen von Juan Luria.
Im 3. Akt: „Lied an die Flasche", von A. Pabst, gesungen von Adolf Henckels.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 1/2 10 Uhr.

Spielplan:

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Festspiel **Vom Kurhut zur Kaiserkrone** mit lebenden Bildern. Hierauf: **Prinz Friedrich von Homburg.** Schauspiel.
Mittwoch Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz.
Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Johannisfeuer.** Schauspiel.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer **Hugo Meyer.**

12 Attraktionen allerersten Ranges.

Americain Troubadours
(3 Damen) Original-Neger-Sextett (3 Herren).
Bros. Monterey, Bravour-Reckturner. **4 Soeurs Emilia,** Instrumentalistinnen.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Sonnabend, den 2. Februar: 4. Elite-Maskenball.

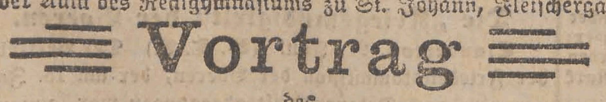
Restaurant **Hotel de Stolp** Konzertsaal
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Frei-Konzert
der
Tyroler Sänger-, Jodler- u. Schuhplattler-Truppe „Zurlinden" in Nationaltracht.
Militär-Konzert.
Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Mittwoch: Erstes grosses Bockbier-Fest.
M. Nitschl.

Restaurant „Zur Markthalle",
Junkergasse Nr. 3.
Täglich: Grosses Frei-Konzert und Gesangsvorträge
der Damen-Kapelle „Fidelitas".
Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Sonnabend u. Sonntag von 11 1/2 Uhr: **Matinée.**
(2186 D. Elfert.

Apollo.

Heute
Gesellschafts-Abend.
Vier Solisten.

Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe Danzig.
Freitag, den 25. cr., Abends 8 1/4 Uhr
in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann, Fleischergasse



Vortrag
des
Herrn Marine-Werkmeisters **Gaing**
aus
Fritz Reuters Werken.
Eintritt frei. Gäste, Damen und Herren willkommen.
2354) Der Vorstand.

Hygieia!

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.
Dienstag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr, in der Aula der Scherlerschen Schule, Poggenpfuhl 16.
Oeffentlicher Vortrag
von Frl. Karin Knutsson über (2229
Die häufigsten Kinderkrankheiten.
Eintritt frei. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Danziger Männergesangverein.

I. Konzert

für seine Mitglieder
Mittwoch, den 23. Januar cr., Abends 8 Uhr,
im
Friedrich Wilhelm-Schützenhause.
Solistin:
Königl. Preußische Kammersängerin
Rosa Sucher-Hasselbeck.

General-Probe
in welcher das ganze Programm unverkürzt zum Vortrage gelangt,
Dienstag, den 22. Januar cr., Abends 8 Uhr,
im Schützenhause.
Eintrittskarten à ℳ 1,50 und ℳ 1,—, Schülerbillets à ℳ 0,50, in der Musikalienhandlung von **Herm. Lau,** Langgasse, erhältlich.
Programme und Texte ℳ 0,20.
2432)

Allgemeiner Bildungsverein
(Eingetragener Verein).
Heute: Familienabend.
Programm: Fanfarenmärsche, Männerchöre, Festrede und Festspiel, lebende Bilder 2c.
Mitglieder frei. Gäste 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Verein Frauenwohl.
Unterhaltungs-Abend
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord
Montag, den 28. Januar, Abends 7 Uhr.
Billete gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 25 ₰, für Gäste 75 ₰ im Bureau, Ziegengasse 5, 1. (2401

Café Grabow
vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr: (1768
Kaffee-Konzert.

Oliva.
Thierfeld's Hotel
(Besitzer **Hennig**)
Dienstag, den 22. Januar, 7 1/2 Uhr: (7762b
Symphonie-Konzert.

Zur alten Musikbörse
Tischlergasse 45.
Heute Abend:
Grosses Bockbierfest
wozu ergebenst einladet
W. Schulz.

---

4. Damm 12.
Aktien-Brauerei-Ausschank.
Heute:
Erstes Bockbierfest
mit vielen Ueberraschungen
und
Frei-Konzert.

Restaurant Café Merkur, Brodbänkengasse 48, empf. Eisbein m. Sauerkraut, warme 2 Wien. Würste 20 ₰, Kaffee 20 ₰, kalte u. w. Speis., Thee, Chokol., Bier Fisch. u. Elb. 3/10 10 ₰, Grätz, Clmb., Münch. 20, Selt. 15, Gaz 20.

Neue Sendung
Kulmbacher
Rizzi-Bräu
in Anstich genommen (2430
Stehbierhalle Deutsches Haus
Geschäftsführer Wagner.

Damen-Masken-Garderobe.
Theater- u. Ball-Kostüme werd. elegant und schnell angefertigt.
Frau **Louise Pade,** Modistin, Langgarten Nr. 91. (7747b

Vereine

Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Einigkeit macht stark.
Zweigverein Danzig.
Dienstag, den 22. Januar 1901, Abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
im Gewerbehause, Heilige Geistgasse, Eingang Zwirngasse.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht (2274
Der Vorstand.

Einen Posten
weisse Kocherbsen,
Viktoria und kleine deutsche, vorzüglich kochend, empfiehlt
R. Morscheck Nchf,
Gutenbergerge. (7740b

Torfmull u. Torfstreu
empfiehlt (1344
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58.

Drucksachen
für den Bureau-, Komtoir- u. Privatverkehr liefert in sauberst. Ausführung meine mit d. modernsten Schriften u. Maschinen ausgestattete elektrische Buchdruckerei
J. H. Jacobsohn,
2400) Danzig,
Papier-Großhandlung.

Schweinegrieben,
à Pfd. 30 Pfg.,
Altstädtischen Graben 34.

Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig
Am Dienstag, den 22. d. M., Abends 9 Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung
im Vereinslokal, Bildungsvereinshaus, Hintergasse 16.
Vorstandssitzung um 8 Uhr daselbst.
1. Abänderung des § 8 ad 1 des Vereins-Statuts: Erhöhung des Sterbegeldes von 60 auf 75 ℳ, und
2. Abänderung des § 15 ad 2, 3, 4, betreffend die Insertion der Vereins-Bekanntmachungen 2c.
Um pünktliche und recht zahlreiche Betheiligung wird dringend gebeten. (2406
Bluhm, Vorsitzender.

Cotillon-Orden, -Touren, Masken, Gold- u. Silber-Besätze, Scherzartikel
empfehlen (2027
B. Sprockhoff & Co.

Smith Premier Schreibmaschine
prämiirt auf der
Pariser Weltausstellung 1900
mit der höchsten Auszeichnung, dem
„Grand Prix".
Hies. feinste Referenzen von Behörden, Rechtsanwälten, Kontoren. (2151
Generalvertrieb für Westpreußen bei
J. H. Jacobsohn, Danzig.

Viel Geld
sparen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf an
Cigarren
und
Cigaretten
in meinen Import-Häusern
Brodbänkengasse 51,
Ecke Pfarrhof,
und
Schmiedegasse 19,
am Holzmarkt,
decken.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Beim Einkauf von
10 Cigarren schon Millepreise.
Preise: Cigarren 10 Stück von 25 ₰ bis 4 ℳ.
Cigaretten 100 Stück von 50 ₰ an. (7160b
Wiederverkäufer, welche gegen Kasse kaufen, beeilen sich.
Täglicher Massen-Umsatz.
Ich mache, um dem Publikum unnöthige Wege zu ersparen, wiederholt darauf aufmerksam, daß des enorm billig gestellten Preises wegen nicht weniger als 10 Cigarren und nicht weniger als 50 Cigaretten abgegeben werden können, jedoch sind auch Nichtkäufer gerne gesehen.
Friedrich van Nispen.

Dill- u. Senfgurken,
Preißelbeeren, eingekochte Blaubeeren und Kirschen, hiesigen Sauerkohl, feine Obstmarmelade, Ia. türk. Pflaumenkreide à Pfd. 25 ₰ empfiehlt (7519b
Albert Meck,
Heilige Geistgasse Nr. 19.

Wurstschmalz, Milz u. Borse, Schweinefüsse, täglich frisch Vormittags (7722b
Altstädtischen Graben 34.

Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau
Eduard M. Goldbeck, Danzig
Hundegasse 1-3.
(6556

Gebauhr Pianos sind die dauerhaftesten.

Gummiwaaren
jeder Art. Prima. Haltbarkeit garantirt. Große illustrirte Preisliste und Broschüre verschloss. gratis und franko. (17408
— Billigste Preise. —
G. Band, Berlin SW. 72.
Belleallianee Strasse 73.

Hühner, ächt gelbbein. ital., 10 Mon. alt, tgl. fleiß. legend, gar. lebend Ankunft, franko, Farbe nach Wunsch, 14 Stück mit Hahn 23 ℳ **K. Streusand,** (2419
Podwo loczyska via Breslau.

Loubier & Barck
76 Langgasse 76.
Inventur-Ausverkauf
in allen Abtheilungen (2385
zu sehr billigen Preisen.

Kontobücher
aus der Fabrik von **Edler & Krische, Hannover,**
empfiehlt (1928
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse 1, am Langgasser Thor.

Fernsprecher 866.
d'Arragon & Cornicelius,
Danzig,
Langgasse No. 53.
Linoleum in Stückwaare, Läufern, abgepassten Teppichen.
Erfolgte Lieferungen:
Neues Postgebäude 2300 □m.
Danziger Hof 1200 □m.
St. Marien-Krankenhaus 1200 □m.
Regierung Marienwerder 1000 □m.
usw.
Atteste von Behörden!!
Läuferstoffe für Treppen.
Bastfarbig Kokos mit und ohne Borte.
Buntfarbig Kokos mit und ohne Borte.
Plüschläufer. Haarläufer. Treppenstangen. Kokosmatten.
(2189

Ostpreußische Südbahn.
Eine Ausarbeitung über
„Das Vorrecht der Stammprioritäten vor den Stammaktien im Falle der Verstaatlichung"
sende ich Interessenten auf Wunsch kostenfrei zu.
W. A. Hansen,
Berlin W,
2423) Kronenstraße Nr. 45, 1.

Der fortgesetzt steigenden Einkaufspreise wegen kostet vom Montag, den 21. Januar ab
Streuzucker
per 1/2 Kilo 30 Pfennige,
Stück- und Würfelzucker
per 1/2 Kilo 35 Pfennige.
77306) **Der Verein der Detaillisten.**

Dr. Kneipe's
Arnika-Franzbranntwein,
bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder und Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses und zur Verhinderung der Schuppenbildung, à Fl. 1 ℳ. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug **Dr. Kneipe.**
Zu haben nur in der (1446
Drogerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5, u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Dampfmolkerei.
Zeige ergebenst an, daß eine Filiale in
Oliva, Köllnerstraße 32.
eröffnet ist, und bitte meine geehrten Kunden um weitere gütige Unterstützung. (77385
G. Valtinat,
Dampfmolkerei Langfuhr.

Musik zu Festlichkeit. bill. und sehr fein empf. Karpfenseigen 2, 3. Das. ein Piston zu vk.

1 Bronze-Pfeilerspiegel u dazu p. Br.-Sophaspieg., Spieltisch b. z. v. Vorm. Neugarten 22d, 1. (7681b

Kaiser Wilhelm an die Ostpreußen.

Die Antwort des Kaisers und Königs auf die Ansprachen der Vertreter der Provinz Ostpreußen und der Stadt Königsberg bei der zweihundertjährigen Feier des Königreichs Preußen lautete, wie folgt:

Werthe und geehrte Herren!

Von tiefem Danke gegen Gott ist Mein Herz erfüllt, wenn ich auf die zwei Jahrhunderte der Geschichte Meines Hauses und des Vaterlandes zurückblicke, die heute sich vollenden.

Unter des großen Königs Führung glorreich emporgestiegen, in schwerster Prüfung, edlem Golde gleich, geläutert und bewährt, richteten Fürst und Volk in einem Kampfe voll hingebender Vaterlandsliebe des Staates Größe wieder auf, fügten neue Macht ihm hinzu. Nach langer Friedensarbeit ward uns durch Gottes Gnade des Deutschen Vaterlandes Einheit. Der unvergänglich lebt in den Herzen des Volkes, Kaiser Wilhelm der Große, wurde des Deutschen Reiches Begründer!

In Leid und Freud, in Krieg und Sieg sind Preußens König und Volk zusammengewachsen, fest und unlöslich, von dem einen Gedanken getragen, jeder an seinem Theile dem Vaterlande zu dienen. Doppelt fühlt in dieser feierlichen Stunde Mein landesväterliches Herz das Verlangen, Meinem Volke zu danken für die durch die Jahrhunderte bewährte Treue und Hingebung, und Gott anzuflehen, daß Er auch ferner mit Seinem Segen Volk und Vaterland geleite!

Sie aber, des Stammlandes des Königthums und der alten Krönungsstadt Vertreter am heutigen Tage hier zu sehen, gereicht mir zur besonderen Freude. Ein Jahrhundert ist dahin gegangen, als Mein in Gott ruhender Vorgänger auf dem Thron, König Friedrich Wilhelm III. aus Anlaß der ersten Säkularfeier des Königreichs durch die Kundgebung an die Ostpreußischen Stände vom 1. Januar 1801 die Statue König Friedrichs I. „zum immerwährenden Denkmal gegenseitiger Liebe und Treue" widmete. Nicht ahnen konnte der König, als er diese Worte sprach, wie bald die Zeiten kommen sollte, diese gegenseitige Liebe und Treue erneut zu bethätigen! In jenen Jahren der herbsten Prüfung, die unserem Vaterlande beschieden, waren es die Ostpreußen, in deren Haus und Herzen die Königliche Familie sicher ruhte, und die Ostpreußen wiederum waren es, die, als die Morgenröthe einer bess'ren Zeit anbrach, voranginngen in einer vaterländischen Erhebung, wie sie reiner, edler, opferbereiter die Welt nicht gesehen! Eine Geschichte wie diese ist ein Denkmal fester wie Erz, und so weiß Ich, aus wie treuem Herzen die Wünsche kommen, die Sie soeben Mir ausgesprochen haben. Treue um Treue! Dankbar werde Ich allzeit im Herzen halten, was die Provinz für König und Vaterland gethan hat und gern ihr Meine landesväterliche Huld und Fürsorge gewähren. So entbiete Ich ihr auch heute Meinen Dank und Königlichen Gruß und ersuche Sie, geehrte Herren, dies allen denen kund zu thun, die Sie entsandt haben!

* * *

Ueber den Inhalt der Ansprache, die der Kaiser am Donnerstag im Schloßhofe des Zeughauses an die dort versammelten Offiziere hielt, wird der „Voss. Zeitung" berichtet: Der Kaiser betonte, daß in den 200 Jahren seines Bestehens das Königreich Preußen oft gezwungen gewesen war, zum Schwerte zu greifen, um das zu werden, was es heute sei. Das preußische Offizierkorps habe an diesem Ringen um Preußens Größe und Macht einen hervorragenden Antheil gehabt. Jetzt aber, wo Deutschlands und Preußens Hauptaufgabe in der Erhaltung des Friedens liege, sei für das preußische Offizierkorps die Ausbildung der Armee vornehmste Pflicht, die zugleich die beste Schule für das Volk in Königstreue und Pflichterfüllung sei.

Ueber eine Ansprache an den Kronprinzen berichtet die „Köln. Ztg.": Der Kaiser hat beim Kapitel des Schwarzen Adlerordens eine „sehr warme und ergreifende Anrede" an den Kronprinzen gerichtet, in der er seinen Sohn auf die großen Pflichten hinwies, die seiner harrten.

Ein Brief Kaiser Wilhelms über die Schulreform.

In einem jetzt bekannt gewordenen Bericht des 1897 verstorbenen Physiologen Preyer, betitelt: „Unser Kaiser und die Schulreform", findet sich ein interessanter Brief des damaligen Prinzen Wilhelm, der den Beweis dafür liefert, daß der Kaiser sich schon als Prinz mit der Schulreform beschäftigt hat. Der an den Amtsrichter Hartwich in Düsseldorf gerichtete Brief des jetzigen Kaisers Wilhelm II. hat folgenden Wortlaut:

Potsdam, den 2. April 1885.

Geehrter Herr Amtsrichter!

Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für die beiden Schriften, die Sie mir schicken. Ich habe „Woran wir leiden" mit großem Interesse und noch größerer Freude gelesen: also endlich hat sich einer gefunden, der dieses verknöcherte und geisttödtendste aller Systeme energisch angreift! Was Sie dort aussprechen, das unterschreibe ich alles Wort für Wort. Ich habe ja glücklicherweise $2^1/_2$ Jahre lang mich selbst überzeugen können, was da an unserer Jugend gefrevelt wird? Wie viele Dinge, welche Sie anführen, habe ich im Stillen bei mir bedacht. Nur um einige Sachen zu erwähnen: von 21 Primanern, die unsere Klasse zählte, trugen 19 Brillen, 3 davon mußten jedoch noch einen Kneifer vor die Brille stecken, wenn sie bis zur Tafel sehen wollten! Homer, der herrliche Mann, für den ich sehr geschwärmt, Horaz, Demosthenes, dessen Reden ja jeden begeistern müssen, wie wurden die gelesen? Etwa mit Enthusiasmus für den Kampf oder die Waffen oder Naturbeschreibungen? Bewahre! Unter dem Seciermesser des grammatikalischen fanatisirten Philologen wurde jedes Sätzchen getheilt, geviertheilt, bis das Skelett mit Behagen gefunden und der allgemeinen Bewunderung gezeigt ward, in wie viel verschiedener Weise an oder epi oder sonst so ein Ding vor oder nach gestellt wird! Es war zum Weinen!

Die lateinischen und griechischen Aufsätze (ein rasender Unsinn!), was haben die für Mühe und Arbeit gekostet! Und was für ein Zeug kam da zum Vorschein! Ich glaube, Horaz hätte vor Schreck den Geist aufgegeben!

Fort mit dem Brast! Den Krieg bis aufs Messer gegen solches Lehren! Dies System bewirkt, daß unsere Jugend die Syntax, die Grammatik der alten Sprachen besser kennt, als die „ollen Griechen" selber, daß sie die sämmtlichen Feldherren, Schlachten und Schlachtenaufstellungen der punischen und mithridatischen Kriege auswendig weiß, aber sehr im Dunkeln sich befindet über die Schlachten des siebenjährigen Krieges, geschweige der „viel zu modernen" aus „66" und „70", die sie noch nicht „gehabt haben"!!!

Was nun den Körper betrifft, so bin ich auch der ganz bestimmten Ansicht, daß die Nachmittagsstunden frei sein müßten ein für allemal. Der Turnunterricht müßte den Jungens Spaß machen. Kleine Hindernißbahnen zum Wettrennen und recht natürliche Kletterhindernisse würden von Werth sein. Dazu würde es sich sehr empfehlen, in allen Städten, wo Militär liegt, alle Woche zwei- oder dreimal durch einen Unteroffizier nachmittags die gesammte ältere Jugend mit Stöcken exerzieren und drillen zu lassen; anstatt der albernen sogenannten Klassenspaziergänge (mit elegantem Stöckchen, schwarzem Rock und Zigarre) Uebungsmarsch mit ein bischen Felddienst, wenn er auch in Spiel und handfeste Prügel ausartet, zu machen.

Unsere Primaner — wir waren leider auch so — sind viel zu blasirt, als daß sie sich den Rock ausziehen und sich keilen könnten! Was könnte man auch anders von solchen Leutchen erwarten. Daher guerre à outrance gegen dieses System! Und ich bin gern bereit, Ihnen in Ihren Bestrebungen behilflich zu sein! Ich freue mich, einen „deutsch" Redenden gefunden zu haben, der auch fest zufaßt.

Ihr

Wilhelm,

Prinz von Preußen.

Angesichts des neuen Schulreformerlasses ist dieser vor 15 Jahren geschriebene Brief von doppeltem Interesse.

Südafrikanisches.

Nachdem de Wet, wie neulich gemeldet, den Vaalfluß überschritten hatte, haben die Engländer seinen Aufenthalt in Transvaal bereits zu spüren bekommen. Unter de Wets Führung haben die Boeren zunächst bei Balmoral am Sonnabend einen mit Materialien reich beladenen Eisenbahnzug erbeutet. Weiter ist, wie man zuverlässig hört, de Wet an der Arbeit, die Boeren im Ermelo-Distrikt zu konzentriren. Wie aus Durban berichtet wird, ist von Standerton die telegraphische Meldung eingegangen, daß sechs Boerenkommandos im Stärke von über 7000 Mann mit sechs Geschützen an der Grenze von Natal anmarschiren, zwecks Einfall in die englische Kolonie Natal. Die unbedeutenden englischen Streitkräfte gingen auf New Castle zurück.

Von sonstigen Neuigkeiten liegt nur wenig vor. 3 Schwadronen der Johannisburger Mounted-Rifles griffen einen Vorposten der Boeren bei Springs an, unweit Johannisburg und nahmen ihn gefangen. Ein Angriff der Boeren soll zurückgewiesen sein.

Schon wieder ist ein englischer General abgehalftert. Angeblich wegen Krankheit ist General Hunter nach England zurück geschickt, und an seine Stelle Oberst Tucker zum Befehlshaber von Bloemfontein ernannt.

Die gestern vom britischen Kriegsamt veröffentlichte Verlustliste umfaßt für Donnerstag, also einen Tag, allein 31 an Krankheit Gestorbene, darunter ein Offizier. Mit der Aufstellung der von Kitchener verlangten Verstärkungen ist man in London eifrig beschäftigt. Allein der Erfolg entspricht der Mühe nur wenig. Man ist in England völlig kriegsmüde geworden und die Stimmung der britischen Nation ist nichts weniger als rosig. Die Behörden sind vorläufig noch darüber im Zweifel, wie lange es dauern wird, die nach Afrika zu entsendenden beabsichtigten 5000 Mann Yeomanry aufzubringen. Die vor einem Jahr abgegangenen 10 000 Mann Yeomanry waren in etwa zehn Wochen zusammengebracht. Da wird es jetzt wohl voraussichtlich doppelt so lange dauern, vorausgesetzt, daß sich überhaupt so viel Yeomen in die Armee einreihen lassen. Das englische Kriegsamt hat das Angebot der Kolonie Viktoria, 500 Mann nach Südafrika zu schicken, angenommen.

* * *

Seit einiger Zeit mehren sich die Nachrichten, wonach Lord Kitchener seinen Truppen befohlen hat, keine Gefangenen mehr zu machen. Am ausführlichsten meldet das ein höherer Offizier in Südafrika, für dessen bona fides sich Mr. Stead verbürgt hat. Der Brief, den zuerst das irische Blatt „Freemans Journal" veröffentlichte und den nun auch die „Times" abdrucken, lautet:

„Ich schreibe, was folgt, nicht ohne schwere Bedenken, da es den meisten Leuten unglaublich erscheinen wird; aber ich halte es für nothwendig, da ich überzeugt bin, daß der Mann, der einen so teuflischen Plan gefaßt hat, dafür sorgen wird, sich gegen alle Folgen zu schützen und die Schuld, wenn die That geschehen ist, auf Andere abzuladen. Sie wird auf die Soldaten und Regimentsoffiziere geschoben werden, und ich glaube, daß deshalb die Ehre der Armee auf dem Spiel steht und ziehe es vor, daß die Schmach lieber den wahren Urheber trifft, als die, mit denen ich so viele Jahre gedient habe, deren Freundschaft ich genieße, und deren Ehre mir so theuer ist, als die meinige. Als Lord Kitchener glaubte, seinen Feind im Käfig zu haben, (der Verfasser hat vorher den Versuch beschrieben, de Wet zwischen dem Caledon und Orangefluß zu fangen) sandte er geheime Instruktionen an die Truppen, keine Gefangenen zu machen; das heißt, wenn die Boeren, von allen Seiten umringt, nicht länger Widerstand leisten können und die weiße Flagge als Zeichen der Uebergabe hissen, sollen sie bis auf den letzten Mann niedergeschossen werden. Ich habe zu viel Blutvergießen gesehen, um mich leicht shokiren zu lassen, und wenn diese Absicht offen proklamirt worden wäre, so lange sich beide Parteien in ähnlicher Lage befanden und das Kriegsgeschick sich eben so leicht gegen die eine als die andere wenden konnte, hätte ich darin nichts die Ehre der Armee Berührendes gesehen, wenn ich gleich bedauert hätte, daß wir zur Barbarei unserer angelsächsischen Vorfahren zurückkehren; aber den Krieg mit lauten Proklamationen unserer Achtung der Bräuche zivilisirter Kriegführung zu beginnen, selbst so oft mit etwas demüthigender Häufigkeit um Pardon zu bitten und die großmüthigen Bedingungen zu acceptiren, die der Feind uns stets gewährte, bis schließlich der Augenblick gekommen war, wo unsere Feinde um den Pardon baten, den sie uns so oft gewährt — und sie dann rücksichtslos abzuschlachten — das ist ein Akt nicht nur so grausam, sondern so gemein und feig, daß ich mich im Augenblick, wo ich schreibe, nur mit Mühe überzeugen kann, daß ihn wirklich je ein englischer Offizier fassen konnte. Ich erhielt den Befehl persönlich von einem General höchsten Ranges, der einen der ersten Posten in Südafrika bekleidet, und der Befehl wurde zweimal wiederholt, damit kein Mißverständniß vorkommen könne. Ich fand zudem, daß alle anderen höhern Offiziere um den Befehl wußten. Was ihre privaten Ansichten und Absichten waren, weiß ich nicht; ich hörte aber kein Wort des Tadels."

„Freemans Journal" erklärt, es veröffentliche diesen Brief mit „einem vollen Gefühl seiner Verantwortlichkeit" und genau, wie ihn der Offizier geschrieben, nur mit Auslassung einer oder zweier Stellen, die zu seiner Identifizirung führen könnten. Eine gewisse Bestätigung findet dieser Brief in eingelaufenen Soldatenbriefen. In einem derselben erzählt der Schreiber, Kitchener habe öffentlich erklärt, die Armee habe Rationen nur für so und so viele Tage; wenn Gefangene gemacht würden, müßten diese Rationen getheilt werden.

Eine solche Mittheilung an das englische Militär, diesen Haufen von rohem, zuchtlosen, zusammengelaufenen Gesindel, würde seinen Zweck an und für sich völlig erreichen. Wenn Lord Kitchener wirklich beabsichtigt, die Kriegsführung in diese geradezu unerhörte Bahn zu lenken, so wünschen wir, daß es den Boeren vielleicht noch einmal gelingt, sich dieser Perle der englischen Generäle zu bemächtigen. Ein ehrlicher Soldatentod wäre für diesen Kerl zu viel Ehre. Wenn sie ihn bekommen, sollen sie ihn aufhängen. Das wäre die richtige Antwort.

Neues vom Tage.

Das Oberkriegsgericht der Ostseestation

sprach die Torpedomatrosen Scheller aus Eckernförde und Wesche aus Braunschweig, die unter der Anklage des thätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten, den Sergeanten Schnoor standen, frei. Das Kriegsgericht hatte deswegen Beide zu vierjährigem beziehungsweise dreijährigem Gefängniß verurtheilt. Scheller erhielt wegen Achtungsverletzung und Beleidigung Schnoors lediglich fünfzehn Tage strenge Arrest.

Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang wurden der Matrose Makowski zu 5 Jahren Zuchthaus, der Torpedoheizer Filter zu 4 Jahren Zuchthaus, der Torpedoheizer Hinz zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Sie hatten den Matrosen Senger vom Artillerie-Schulschiff „Ulan" derartig mit Messerstichen — man zählte 15 Stiche — verarbeitet, daß dieser seinen Verletzungen erlegen ist.

Eine Amnestie

soll der Prinzregent Luitpold von Bayern anläßlich seines 80. Geburtstages beabsichtigen.

Duell.

Zwischen dem Baron Robert v. Rothschild und dem Grafen Lubersac hat gestern Vormittag in Paris ein Degenduell stattgefunden; Graf Lubersac wurde am Arm verwundet.

Der Nürnberger Schnellzug

ist am Freitag Abend auf der Station Oppenweiler in einen Güterzug hineingefahren. Einige Passagiere sind verletzt, einem Bremser wurden beide Beine abgefahren, sechs Wagen des Güterzuges sind zertrümmert.

Bei einer Entgleisung eines Personenzuges bei Hameln wurde ein Lokomotivheizer am Arm schwer verletzt.

Mord.

In Sarstedt bei Hannover wurde von einem Wildwärter ein Unbekannter ermordet aufgefunden. Er hatte schwere Verletzungen am Kopf, tiefe Messerstiche in der Seite und am Unterleib. In den Taschen wurde nichts vorgefunden, weder Geld noch Papiere.

Schneesturm in Rußland.

tz. Odessa, 21. Jan. (Privat-Tel.) Bei den letzten ungeheueren Schneestürmen in der Umgegend von Odessa wurden 32 Personen vom Schnee verschüttet und sind erfroren. 2 Wochen hindurch war Odessa von jedem Verkehr abgeschnitten. Viele Eisenbahnzüge waren im Schnee stecken geblieben und konnten erst nach mehreren Tagen freigemacht werden.

Im Eisenbahnkoupee ermordet.

In London wurde am Freitag auf der Südwestbahn ein Mord begangen. Das Opfer war ein Farmer aus Winchester, der mit einer Dame im Koupee saß und nach London fahren wollte, um einen Check über eine größere Summe einzulösen. Ein dritter Passagier, ein von der Polizei wegen vieler Verbrechen gesuchter und vorbestrafter junger Mensch, erschoß den Farmer vor Vauxhall und beraubte ihn. Dann rieth er der Dame, einzuwilligen, daß er den Revolver dem Ermordeten in die Hand gäbe und behaupte, derselbe habe Selbstmord begangen. Die Dame erklärte unerschrocken, sie würde in Vauxhall die Polizei rufen. Daraufhin schoß der Mörder auch auf sie und verwundete sie nicht gefährlich am Kinn. Die Dame stellte sich, als sei sie tödtlich getroffen, beobachtete aber den Mörder scharf, und es gelang ihr, bei der Ankunft in Vauxhall durch ihr Rufen die Verhaftung des kurz vorher aus dem Zuge Gesprungenen zu veranlassen.

Ein Millionendieb.

Cornelius L. Alvord, der ungetreue Rechnungsbeamte der „First National-Bank" zu New-York, wurde am Donnerstag zu dreizehn Jahren Kerker verurtheilt. Seine Unterschleife, die 2 800 000 Mk. betrugen, wurden Anfang Oktober bekannt gegeben, als Alvord schon seit mehreren Tagen verschwunden war. In Boston nahmen Detektivs ihn am 28. Oktober fest. Die Bank hatte auf seine Verhaftung eine Belohnung von 20 000 Mk. ausgesetzt.

Schiffsunfälle.

Das Dampfschiff „Gefion" aus Kopenhagen, das Sonnabend früh von Malmö abgegangen war, ist Vormittags unweit Malmö mit dem Kopenhagener Dampfschiff „Wen" zusammengestoßen und gesunken. Alle Passagiere beider Schiffe sind gerettet und nach Kopenhagen gebracht worden.

Der deutsche Dampfer „Iris", von Rußland nach England mit Getreide und Pferden unterwegs, ist Sonntag Nacht in Folge Nebels bei Laudoen, in der Nähe von Aarhus, gestrandet, das Schiff ist voll Wasser.

London, 21. Januar. (Tel.) Aus Cherbourg wird telegraphirt, daß die brittische Bark „Moel-Tryvan", die von Antwerpen nach Cardiff bestimmt war, 25 Meilen von Caskets entfernt, kenterte. Sieben Mann von der Mannschaft wurden gerettet, der Kapitän und 10 Mann werden vermißt.

Mordversuch in der Pariser Universität.

Sonnabend Nachmittag feuerte eine russische Studentin, Namens Wera Gelow, auf den Professor Emil Deschanel, den Vater des Kammerpräsidenten, in dem Augenblicke, als derselbe seine Vorlesung beendet hatte und den Hörsaal verlassen wollte, einen Revolverschuß ab. Die Kugel traf die russische Studentin Alexandrine Zelulamich, eine Freundin der Gelow, welche sich zwischen diese und den Professor gestürzt hatte und verwundete dieselbe schwer. Die Gelow, welche geisteskrank sein soll, erklärte, sie habe Deschanel tödten wollen, weil derselbe sie beleidigt habe.

Kaiserliches Geschenk.

Der Kaiser hat den Marinestationen der Ostsee und Nordsee einen Betrag von 50000 Mark überwiesen, dessen Zinsen zu Gunsten Hinterbliebener von Seeoffizieren verwendet werden sollen.

Von der Mannschaft des „Gneisenau"

passirten nach der „Frankfurter Zeitung" am Freitag achtzehn Matrosen und sonstiges Schiffspersonal die Stadt Mainz, um sich nach Wilhelmshaven zu begeben. Die Leute hielten in Mainz Ruhetag. Ueber den Unglücksfall des „Gneisenau" vielfach befragt, erklärten sie, über die Ursache des Unglücksfalles nichts aussagen zu dürfen.

Eine Bestie.

Ein Untersuchungsgefangener in Semlin Namens Maritz erschlug in der vergangenen Nacht den Kerkermeister, drang in dessen Wohnung ein und ermordete die Frau, drei Kinder desselben und ein zum Besuche dort weilendes Mädchen. Sodann bemächtigte er sich der Schlüssel des Gefängnisses und entkam.

Die Pest in England.

Von der Besatzung des englischen Dampfers „Friary", von welcher 5 Mann gestorben sind, befinden sich noch 4 im Hospital und sind auf dem Wege der Besserung. Sonst sind keine Pestfälle vorgekommen.

Theater und Musik.

Stadttheater. Die mannigfachen Mißlichkeiten, mit denen unsere Theater-Direktion zu rechnen hat und die man bei Beurtheilung der gegenwärtigen künstlerischen Qualität unserer Bühne berücksichtigen muß, veranlaßten gestern eine Umwandlung des „fliegenden Holländer" in Lortzing's „Zar und Zimmermann" und damit folgerichtig das sonst brechendvollen Sonntagshauses in eine mäßig besuchte Vorstellung. Trotzdem hat der Abend der Mehrzahl der Besucher einige genußreiche Stunden gebracht. Herr Henckels sorgte als Bürgermeister vor Allem für die jederzeit willkommene Komik in Gesang und Geberden. Hier war der Künstler wieder in seinem rechten Elemente und wenn er auch seinem Humor sehr weitgehende Konzessionen machte, so wußte er doch immer die gehörigen Grenzen festzuhalten. Sein Antipode, der schwärmerisch-herrische Zar, fand in Herrn Dahn die geeignetste Verkörperung, um sowohl durch kraftvolles Auftreten zu imponiren als durch seine Lieder die Herzen der Hörer zu gewinnen. Das ewig junge „Einst spielt' ich mit Szepter" fand rauschenden Beifall und mußte da capo gesungen werden. Der andere Peter, Herr Meifert, war ein frischer Naturbursche, dessen angenehmes Organ uns gestern wieder aufrichtig ergötzt hat. Fräulein Hellmann, unsere gewandte Soubrette, sang und spielte ihre Marie so reizend und zierlich, wie das dem lebhaften Interesse entspricht, welches man der in einer Oper allein auftretenden jugendlichen Sängerin entgegenbringt. Die übrigen Partien waren mit Fräulein Wiedemann und den Herren Buchwald, Martin und Möller entsprechend besetzt. Der famose Holzschuhtanz im dritten Akt wurde frisch und lebendig getanzt und fand ebenfalls starken Applaus. Herr Krause dirigirte die Oper.

—n.

Handel und Industrie.

New-York, 19 Jan. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	18/1	19/1		18./1.	19./1.
Can. Pacific-Actien	$88^1/_4$	$86^3/_4$	Zucker Fairref.		
North Pacific-Pref	$85^3/_8$	$85^1/_2$	Musc.	$3^7/_8$	$3^{11}/_{16}$
Refined Petroleum	8.50	8.50	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.45	7.45	per Januar	$77^3/_4$	$78^3/_8$
Cred.Bal. at Oil City	117	117	per März	79	$78^7/_8$
Schmalz West			per Mai	$79^1/_4$	$79^1/_4$
Steam	7.80	7.75	Kaffee per Febr.	5.70	5.70
do. Rohe u. Brothers	7.95	7.90	per April	5.80	5.80

Chicago 19 Jan., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	18/1	19/1		18/1.	19/1.
Weizen			per Mai	$75^3/_8$	$74^1/_8$
per Januar	$71^7/_8$	$71^5/_8$	Pork per April	14.05	13.80
per März	—	—	Speck short cl.	7.35	7.30

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilog., Kaisermehl 13,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 12,50 Mk., Superfine Nr. 00 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo. Extra superfine Nr. 00 Mk. 12,00, Superfine Nr. 0 11,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,00 Mk., Fine Nr. 1 8,50 Mk., Fine Nr. 2 7,50 Mk., Schrotmehl 8,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8,00, Maisschrot 7,30 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 13,50, feine mittel 13,00, mittel 12,00, ordinäre 11,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,00, Gerstengrütze Nr. 1 11,00, Nr. 2 11,00, Nr. 3 11,00, Hafergrütze 13,50 Mk.

Berlin, 19. Jan. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Der Markt verflaute weiter, die Nachfrage nach feiner Butter ist schwach und sammeln sich die Läger immer mehr an. Die notirten Preise geben nicht annähernd ein Bild von der wirklichen Lage des Marktes. — Die heutigen Notirungen sind: Ia. Qualität 106—114 Mk. — **Schmalz.** Die starke Hausse zu Anfang der Woche wurde von vielen Spekulanten benutzt, um die hübschen Profite einzustreichen. Diese vielen Verkäufer drückten vorübergehend auf den Markt, doch ist die Tendenz in den letzten Tagen wiederum stetig steigend. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 46,25 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 48—49 Mk., Berliner Stadtschmalz 49—50 Mk., Berliner Bratenschmalz 50—52 Mk., Fairbank-Kunstspeisefett 39 Mk.

Antwerpen, 19. Jan. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $18^1/_4$ bez. und Br., per Januar $18^1/_4$ Br., per Februar $18^1/_2$ Br., per April $18^3/_4$ Br. Ruhig. — **Schmalz** per Januar $93^3/_4$.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 21. Januar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	[illegible]	WNW 4	heiter	5,0
Blacksod	762,8	W 5	wolkig	10,0
Shields	763,2	WSW 2	bedeckt	7,2
Scilly	769,1	W 4	Dunst	10,6
Isle d'Aix	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Vlissingen	767,9	W 3	bedeckt	6,6
Helder	764,1	WNW 5	bedeckt	6,5
Christiansund	743,0	NW 6	Regen	3,4
Skudesnaes	750,8	NW 8	wolkig	5,2
Skagen	744,4	NW 5	wolkig	3,1
Kopenhagen	745,8	NW 4	Regen	2,9
Karlstad	743,2	NW 2	Regen	—0,1
Stockholm	738,9	WNW 2	Schnee	0,5
Wisby	730,5	NW 4	bedeckt	1,8
Haparanda	746,7	still	bedeckt	—3,4
Borkum	760,7	NW 8	bedeckt	4,8
Keitum	754,4	NW 7	bedeckt	4,0
Hamburg	746,1	NW 5	bedeckt	4,2
Swinemünde	747,9	WNW 7	Regen	3,9
Rügenwaldermünde	744,3	WNW 4	Regen	2,6
Neufahrwasser	744,3	SW 4	wolkig	1,7
Memel	742,7	SW 5	bedeckt	2,0
Münster Westf.	763,8	W 8	bedeckt	6,4
Hannover	758,8	W 4	bedeckt	5,0
Berlin	753,7	W 5	bedeckt	5,4
Chemnitz	759,9	SW 6	bedeckt	2,8
Breslau	754,0	WNW 6	bedeckt	3,0
Metz	769,9	WNW 6	bedeckt	4,7
Frankfurt (Main	765,4	SW 4	bedeckt	6,5
Karlsruhe	769,3	SW 5	Regen	4,8
München	767,3	W 7	bedeckt	4,2

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm bedeckt Frankreich und das Alpengebiet, während ein Minimum unter 738 mm über der mittleren Ostsee sich befindet. In Deutschland ist das Wetter sehr mild und regnerisch, lebhafte Winde wehen aus westlichen Richtungen.

Mildes, ruhiges, im Westen und Süden trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Locales.

* Der Danziger Krieger-Verein hatte gestern zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen und zur Feier des Geburtstages des Kaisers im St. Josephshause einen größeren Festakt veranstaltet. Die Betheiligung war so groß, daß die Räumlichkeiten bei Weitem nicht ausreichten. Auch viele Offiziere, unter ihnen Herr Generalleutnant z. D. von Reibnitz, hatten sich eingefunden. Nach einem einleitenden Konzert der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 sprach Herr Pastor Wichmann einen Festprolog, bei dessen Schluß ein lebendes Bild gestellt wurde. Aus einem großen Pflanzenarrangement erhoben sich die Büsten König Friedrich I. und der drei Kaiser, beschirmt von der „Germania" und zu beiden Seiten flankirt von Soldaten mit präsentirtem Gewehr. In seiner Festrede gab Herr Major a. D. Engel ein Bild von der Geschichte des Königreichs Preußen und des deutschen Kaiserreichs, er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Nach Absingen der Nationalhymne gelangten drei Schwänke „Ein Kaiserwort", „Monsieur Herkules" und „Im Briefkasten" recht flott zur Darstellung. Ein Ball beschloß die Feier. — Zu gleicher Zeit hatte der Kriegerverein „Borussia" im Café Nötzel eine Festfeier veranstaltet, an der als Ehrengäste u. a. die Herren Oberstleutnant z. D. Haacke und Polizeipräsident Wessel theilnahmen. Nach einem einleitenden Konzert der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 2 und dem Vortrage des Kremser'schen Dankgebetes durch die Gesangsabtheilung des Vereins, die unter der Leitung des Herrn Rektor Paschke steht, hielt der Vorsitzende Herr Landgerichtsdirektor und Hauptmann der Landwehr Schultz eine schwungvolle Festrede, in der er die Thaten der Hohenzollern feierte und ein Bild von der preußischen Geschichte gab. Die Festrede klang aus in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser. Nach Absingen der Nationalhymne wechselten Konzert, Gesangs- und humoristische Vorträge in reicher Fülle mit einander ab, alle fanden reichen Beifall. Besonders war dies der Fall bei einer Reihe lebender Bilder „Aus großer Zeit" und „Der Kaiser rief", zu denen Herr Provinzialsekretär Büttner den begleitenden Text sprach und bei einem von sechs Paaren getanzten Matrosentanze. Ein Ball beschloß das wohlgelungene Fest.

* Der Kriegerverein Danziger Höhe feierte gestern im reichgeschmückten Saale des Herrn Croll in Straschin die 200jährige Jubelfeier des preußischen Königshauses. Der Vorsitzende Herr Hauptmann Schoewe eröffnete das schöne Fest und brachte in schwungvoller Weise das Kaiserhoch aus. Der Prolog von Eduard Pietzcker, von Herrn Biermann gesprochen, erntete reichen Beifall, worauf Herr Hauptmann Hilger eine Festrede hielt. Es folgten zwei sehr flott gespielte Einakter, Ansprachen und Toaste. Ein Tanz bildete den Schluß des prächtig verlaufenen Festes.

* Neue Erzählungen. Im Verlage der Buchhandlung Chr. Ezer(?) in Kropp (Schleswig) erschien soeben: „Resedablüthen" Gedichte und Erzählungen von Walther Domansky, einem Danziger Mitbürger. Der Titel des etwa 300 Seiten umfassenden Buches bezieht sich auf das Eingangsgedicht, welches den Grundton des Ganzen angiebt. Einzelne Erzählungen z. B. „Johanniswürmchen", die Fährmannsgeschichten „Hol über" sowie die poetische „Dominikspredigt" zeigen angenehmes Danziger Kolorit.

* Verein ehemaliger Gardisten. Am Sonnabend beging im Café Behrs der Verein ehemaliger Gardisten das Fest des Geburtstages des Kaisers und das zweihundertjährige Jubiläum des Königreichs Preußen. Die Betheiligung war eine überaus rege. Die Festrede hielt Professor Steinwender über den Ursprung des Krönungsgedankens und seine politischen Folgen. Konzert, ernste und humoristische Vorträge, lebende Bilder, sowie Vorträge von Mitgliedern des Danziger Zitherklubs und ein flott gespieltes kleines Theaterstück wechselten in bunter Reihenfolge. Um 12 Uhr begann der Tanz, der die Vereinsmitglieder nebst ihren Gästen bis an den frühen Morgen in froher Stimmung beisammen hielt.

* Bildungsverein. Im hiesigen Bildungsverein spricht Montag, den 21. Januar, Herr Schriftsteller Theodor Hermann Lange aus Posen über das Thema: „Bei unseren deutschen Landsleuten im Orient". Dem Vortragenden geht als Redner ein sehr guter Ruf voraus. Schriftsteller Theodor Hermann Lange hat auf dem Gebiet der Volksbildung innerhalb der letzten 22 Jahre nicht weniger als 2000 Vorträge in Deutschland, Oesterreich und Nordamerika, vereinzelt auch in deutschen Vereinen Belgiens, in Asien, Afrika 2c. gehalten.

* Unfälle. Der Tischlergeselle Paul Ploch aus Zoppot fiel im angetrunkenen Zustande am Sonnabend Abend auf Hakelwerk so unglücklich zur Erde, daß er hierbei den rechten Unterschenkel brach. Mit dem Sanitätswagen mußte er in das chirurgische Lazareth gebracht werden. — Dem Schlossergesellen Georg Dabudda(?) fiel im Betriebe der Waggonfabrik ein schwerer eiserner Block auf den rechten Arm, wobei er sich bedeutende Quetschungen des Handgelenks und Zerreißungen des Arms zuzog. Er mußte ärztliche Hilfe im Sandgruben-Lazareth nachsuchen.

* Das Kaiser-Panorama in der Passage bringt in dieser Woche eine Reise auf der Mosel. Von Trier aus führt dieselbe an den berühmten Weinorten Bernkastel, Zeltingen, Trarbach, Traben u. s. w. vorbei, welche durch ihre prächtige Lage das Auge entzücken. Auch die übrigen ausgestellten Landschaften stehen denen des Rheins in keiner Weise nach.

* Personalien bei der Verwaltung. Der frühere Rentmeister, jetzige Steuersekretär Faust in Magdeburg ist als Rentmeister an die Kreiskasse in Briesen (Westpr.) versetzt.

Töchter-Pensionat Weimar,
Frau Clara Martim von Otto, Schillerstr. 5, verbunden mit Haushaltung, Industrie. Abtheilung für Sophienstifts-Schülerinnen. Näheres durch Prospekt. (2416

Geldschränke mit Stahlpanzertresor, feuersicher
[Mantel aus einem Stück!]
à 150, 165, 175, 230 M. netto Kassa. (2047
H. Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Broh**, in Firma **J. Broh** in Danzig, Hopfengasse 108, wird heute am 5. Januar 1901, Nachmittags 12 Uhr 15 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eick** von hier, Breitgasse 100, wir zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **15. Februar 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 25. Januar 1901, Vormittags 10½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 2. März 1901, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. Januar 1901** Anzeige zu machen. (1742

Danzig, den 5. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig Vorstadt Langfuhr, Bahnhofstraße 6, belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 430 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Wilhelm Bernhard Conradt** eingetragene Gebäude-Grundstück **am 19. Februar 1901, Vormittags 10½ Uhr** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 30 ar 68 qm und einem Nutzungswerthe von 7895 M. zur Gebäudesteuer veranlagt. Art. 552 Nr. 388 des Steuerbuchs.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 15. December 1900. (1124

Königliches Amtsgericht, Abthl. 11.

Bekanntmachung.

Die Abnahme des Stalldüngers von etwa 50 Pferden der städtischen Feuerwehr- und Straßenreinigungs-Verwaltung soll für die drei Jahre 1. April 1901/4 an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu steht Termin auf

Sonnabend, den 26. Januar d. Js.,
Vormittags 12 Uhr,

im 1. Magistratsbureau (Langgasse 47, 2) an, woselbst die Verpachtungsbedingungen eingesehen werden können. (1982

Danzig, den 5. Januar 1901.

Der Magistrat.
Die Feuer- und Straßenreinigungs-Deputation.
Kosmack.

Verdingung.

Die Lieferung von Haarbesen, Bürsten, Handfegern, Pinseln, Quästen, Schrubbern und Kesselrohrbürsten von Borsten und Metall für die Kaiserlichen Werften zu Danzig, Kiel und Wilhelmshaven soll am Mittwoch, den 20. Februar, Mittags 12 Uhr verdungen werden.

Bedingungen können gegen 1,00 Mk. bezogen werden.

Danzig, den 19. Januar 1901. (2409

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Zwangsversteigerung.

Das Zwangsversteigerungsverfahren des den Kaufmann **Franz** und **Martha**, geb. **Bloess-Hennig**'schen Eheleuten zu Oliva, gehörigen Grundstücks von Langfuhr, Band XIX Blatt 259, wird einstweilen eingestellt und der Termin am 11. März cr. aufgehoben.

Danzig, den 15. Januar 1901. (2402

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Polizei-Sergeanten** kommt hier am 1. März d. Js zur Erledigung. Bewerber um dieselbe dürfen nicht über 35 Jahre alt, müssen mindestens 1,70 m groß, vollkommen rüstig und zur Abfassung schriftlicher Anzeigen pp. gut befähigt sein.

Anstellung auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung. Vorher halbjährige Probedienstleistung. **Bei Berechnung der Pension** wird die Militärdienstzeit und die in einer etatsmäßigen Stelle im Dienste des Reichs, eines Bundesstaates oder einer anderen Kommunal-Verwaltung zugebrachte Dienstzeit in Anrechnung gebracht. Gehalt 900 M., steigend von 3 zu 3 Jahren um 150, um 100 und 100 M. bis auf 1250 M., außerdem Wohnungsgeldzuschuß 175 M. und Kleidergeld 75 M.

Bewerbungen sind unter Beifügung der Zeugnisse, des Lebenslaufs und eines Physikatsattestes schleunigst bei uns anzubringen. Militäranwärter werden in erster Linie berücksichtigt.

Pr. Stargard, den 17. Januar 1901. (2418

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Ausführung des Baues eines Bahnmeister-Wohnhauses nebst Stall und Abort auf dem Bahnhofe Berent soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. in Baar von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen oder können im diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Angebote sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **zum 1. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr** hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Berent, den 18. Januar 1901. (2414

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Verdingung.

Die Lieferung von Piassava-Besen, -Bürsten, Schrubbern und -Pinseln für die Kaiserlichen Werften zu **Danzig, Kiel** und **Wilhelmshaven** soll am **Mittwoch, den 20. Februar, Mittags 12 Uhr**, verdungen werden. Bedingungen können gegen 1,00 Mk. bezogen werden.

Danzig, den 19. Januar 1901. (2408

Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung **A.** ist heute bei der unter Nr. 314 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma **„Selbiger & Hirschberg"** in Danzig eingetragen worden, daß dem Kaufmann **Richard Sternfeld** in Danzig für obige Firma Prokura ertheilt ist. (2390

Danzig, den 15. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung von 2000 Baumpfählen** für die städtischen Gartenanlagen vergeben wir in öffentlicher Verdingung nach Maßgabe **des Anschlages** und der besonderen Bedingungen.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der gestellten Bedingungen bis zum 30. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr im Bau-Bureau des Rathhauses abzugeben,** woselbst der Verdingungsanschlag und die Bedingungen einzusehen bezw. gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich sind.

Danzig, den 11. Januar 1901. (2081

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung **B.** ist heute bei der unter Nr. 8 registrirten Aktiengesellschaft in Firma „Zucker-Raffinerie Danzig" eingetragen, daß dem Kaufmann **Wilhelm Carl Emil Roderwald** zu Brösen für obige Firma dergestalt Prokura ertheilt worden, daß er entweder mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen die Firma zu zeichnen befugt ist. (2389

Danzig, den 17. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht X.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend, den 19. d. Mts., Abends 11 Uhr, starb nach 8monatlichem schwerem Krankenlager meine liebe, innig geliebte Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Pflegemutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Schwiegermutter

Anna Meyer, geb. Kamrowski,

in ihrem noch nicht vollendeten 56. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, den 19. Januar 1901.

Der trauernde Gatte nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch um 2 Uhr vom Trauerhause Heil. Geistgasse 63 aus statt.

Sonntag, den 20. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser innig geliebter Neffe und Vetter, der Barbiergehilfe

Paul Schopper

in seinem 20. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Langfuhr, den 21. Januar 1901.

F. Klug nebst Frau und Sohn.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Halle der vereinigten Kirchhöfe nach dem Langfuhrer Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend, d. 19. d. Mts. Nachmittag 5 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Bäckermeister

Friedrich Daether

in seinem 62. Lebensjahre.

Bohnsack, den 21. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. Januar Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause nach dem Friedhofe zu Bohnsack statt.

Sonnabend Morgens 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere einzige heißgeliebte Tochter, unsere liebe Schwester, unsere Enkelin

Elsa Steinhöfer

im Alter von 4 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 21. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung

Sonnabend, 19. Januar, Nachmittag 2½ Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, unser sorgsamer Vater, Schwiegervater und Großvater der Feuerwehrmann

Johann Szameit

im 63. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, 19. Januar 1901

Die trauernden Hinterbliebenen.
Josephine Szameit
geb. Podulski.

Am 18. Januar, Abends 6 Uhr starb nach kurzem Leiden unser einziger Sohn

Wilhelm

im Alter von 3½ Monaten.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an

Danzig, 18. Januar 1901

Albert Biester u. Frau Olga geb. Hartmann.

Die Beerdigung findet am 22 Januar, Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause Groß Nammbau Nr. 35—36 nach dem St. Nikolaikirchhofe, Halbe Allee, statt.

Die glückliche Geburt eines

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Danzig, d. 20. Jan. 1901.

Paul Grünberg
und Frau Emmy,
geb. von Amende.

Geburtsanzeige.

Statt besonderer Meldung.

Gottes Güte schenkte uns ein gesundes

Töchterchen.

Danzig, d. 18. Jan. 1901.

Ernst Grund
und Frau Margarete,
geb. Schmeichel.

Papier zum Einstampfen kauft zu höchstem Preise **S. A. Hoch**, Johannisgasse 29-30. (77636

Alte Hrn.- u. Damenkl., Betten, Wäsche w. st. gek Näthlerg. 9. 1.

Eschen-Auktion.

Donnerstag, den 31. Jan., 1 Uhr, werde ich bei **Hoemson** in **Hochzeit** ca. 300 Kubik-Fuß

Eschen-Nutzholz

und 100 Kubikfuß

Brennholz

verkaufen. **Janzen.**

Kuhmilch-Butter,
naturrein, massiv, frisch, sehr schmackhaft, franko Nachnahme: 6 Pfd.-Kiste M. 3,70, 10 Pfd.-Kiste M. 6. **B. Kaphan**, Buczacz 12 via Oderberg (Schl.) (2338

Städtisches **Technikum Limbach** i. S.
Maschinenbau. Elektrotechnik.
Hoch- und Tiefbau.
Staatliche Aufsicht.
Progr. kostenlos.
(9700

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (1767
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Patent-Bierflaschen werden gekauft Poggenpfuhl 73 (76996

Zu kaufen gesucht wird ein gut erhaltener (2330
12—20 sitziger Omnibus.
Otto Strebkowsky,
Schmiedemeister.
Stolp in Pommern.

Ein gut erhalt. Kinderwagen
wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. A 536 an die Exped.

A. Kindert. zu kf. ges. Off. u. A 552.

Sehr gut erhalt. **Paradebettgestell** mit Matratze und Keilkissen sowie ein Nachttisch wird zu kaufen gesucht Hundegasse 90, pt.

Gut erhaltener hölzerner oder eiserner
Transportprahm
von ca. 1000 Ctr. Tragfähigkeit zu kaufen gesucht. Offert. unter A 561 an die Exped. d. Bl. erb.

Gut erhaltener Tempel
für Restaurations-Buffet zu kaufen gesucht. Angebote Heil. Geistgasse 4 bei **Machwitz**, erbeten.

Bair.-Patentfl. k. 1 Priesterg. 6, p.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

1802

Marmor-, Granit- u. Sandsteinwaaren-Fabrik, Stein- u. Bildhauerei

Albert Wichert, Danzig.

Hopfengasse No. 103, Ecke Milchkannengasse, vis-à-vis der Sparkasse u. Stadtgraben 6.



Hopfengasse 103, Ecke Milchkannengasse, vis-à-vis der Sparkasse u. Stadtgraben 6.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft von der **Hopfengasse 103** vom **1. April** nach

Stadtgraben Nr. 6

und **Schidlitz, Hinterm Neugarter Thor,**

verlege.

Zur Erleichterung des großen Umzuges verkaufe ich deshalb von heute ab **sämmtliche Denkmäler 15% billiger** wie zuvor und gewähre außerdem hierauf ein **Ziel von 3 Monaten.**

Ich bitte die geehrten Reflektanten sich hiervon zu überzeugen und die Bestellungen möglichst gleich zu bewirken, damit ich jedem Kunden in Bezug auf **exakteste Ausführung der Aufträge** gerecht werden kann.

Sauberste Inschriften und doppelte Vergoldung zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtend (2415

A. Wichert,
Hopfengasse 103 und Stadtgraben 6.

Auctionen

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr, werde ich hierselbst Langg. Nr. 51 6 Pferde nebst Geschirren, 1 Holzbude, 14 Handkarren, 2 Holzkasten, 1 Handschlitten, 3 Handwagen, 4 Dezimalschaalen, 1 Futterkasten, div. Ketten, Taue, Decken u. a. m., im Anschluß hieran Englischer Damm Nr. 6 10 Wollwagen, 3 Leiterwagen, 2 Kastenwagen, 1 Handwagen, 3 Holzböcke, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 Geldschrank meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (2407
Danzig, den 19. Januar 1901.
König, Gerichtsvollzieher in N.

Auktion Emaus 9.
Dienstag, den 22. Januar, werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung 1 Photographiebude u. Zubehör, Singen, Eisenzeug u. sämmtliche Requisiten (2439 an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Heil. Geistgasse 94.

Im Auktionslokal Altst. Graben Nr. 38 stehen Möbel billig zum Verkauf: 1 taub. Sopha mit Matr. u. Keilkissen, 1 kl. zerlegb. Kleiderschr., 1 nußb. Kleiderschr., 1 birk. Ausziehbettgestell, 2 Vertikows, 1 birk. Kleiderausziehbettgestell, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, alte Küchenstühle, 1 mod. Sopha u. mehrere andere Möbel noch.

Auktion in Neufahrwasser, Sasperstraße 50.
Freitag, den 1. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei der Frau Wittwe Wahl wegen gänzlicher Aufgabe des Fuhrgeschäfts an den Meistbietenden verkaufen: 6 Arbeitspferde, 2 Jagdwagen, davon 1 fast neu, 5 starke Arbeitswagen, 2 kl. Kastenwagen, davon 1 auf Federn, 1 gr. Kastenwagen auf Federn, 1 Tafelwagen auf Federn, 1 Spazier- und 3 starke Arbeitsschlitten, 1 Paar Spazierschlitten mit Neusilberbeschlag, div. Arbeitsgeschirre, 1 Häckselmaschine, 1 Dezimalwaage, 3 Pflüge, 2 Eggen, Pferdedecken, Schlittenglocken, Geldschrank, 1 Sopha, 1 gr. Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Bettgestell, sowie div. Haus-, Küchen- und Stallgeräthe 2c.
Fremde Pferde dürfen zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (2320
A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse Nr. 18. Fernsprecher 1009.

Auktion in Scharfenberg bei Wohlaff.
Mittwoch, den 30. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn R. Krazki für Rechnung des erkrankten Hofbesitzers Herrn Dreyer wegen gänzlicher Aufgabe der Milchwirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
11 gute Milchkühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 5 tragende Stärken, 2 Bullen, 1 Bull- und 2 Kuhkoklinge, 1 Kuhkalb.
Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (1806
A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse Nr. 18. Fernsprecher 1009.

Nachlass-Auktion Frauengasse 38, 3 Treppen.
Dienstag, den 22. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage von dem Nachlaß des Fräulein Jenny Sonntag gegen baare Zahlung versteigern: 1 sehr gutes nußb. Pianino, 1 nußb. Flügel, 1 mah. Sopha, 1 Sophatisch, 1 mah. Kleiderschrank, 1 Schreibsekretair, 1 Glasschrank, 1 Spieltisch, 1 fl. Schrank, mah. Rohrstühle, 1 Bettgestell mit Matratze, 2 Pfeilerspiegel und diverses Hausgeräth wozu ergebenst einlade.
A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator. Paradiesgasse Nr. 13. (2280

Freiwillige Auktion.
Am Mittwoch, den 23. Januar cr., Vormittag 11 Uhr, werde ich in Zoppot, Schulstrasse 10 a, ein neues Nußbaum-Mobiliar an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen. (7719b
Arnold, Auktionator.

Große Mobiliar-Auktion Breitgasse No. 62.
Dienstag, den 22. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage folgende elegante Mobiliar: 1 Plüschgarnitur, 2 Fauteuils, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch nebst Schreibstuhl, 1 nußb. Trumeauxspiegel mit Stufen, 1 nußb. 2thürige Kleiderschränke, 1 do. Vertikow, 1 nußb. Sophatisch, 2 Sophatische, 1 Sopha mit Plüschbezug, 2 nußb. Pfeilerspiegel mit Konsolen, 6 Stühle mit Muschelaufsatz, 6 Wienerstühle, 1 Schlafsopha, 1 Speiseauszugtisch, 2 mah. Paradebettgestelle mit Matratzen, 1 Regulator, 2 Bauerntische, 1 eisernes Bettgestell mit Patentmatratze, 1 Sophaspiegel, 1 nußb. Waschtisch mit Marmor, 10 Rohrstühle, 1 Nähtisch, 2 birkene Bettgestelle mit Matratzen, 1 Teppiche, 1 Lampe sowie verschiedene andere Möbel versteigern, wozu höflichst einlade.
Sämmtliche Möbel befinden sich im guten Zustande und eignen sich besonders zur Anschaffung besserer Aussteuer.
Paul Kuhr, Auktionator und vereidigter Taxator.

Möbel-Auktion Frauengasse 44, Saal-Etage.
Dienstag, den 22. Januar, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich im Auftrage folgendes versteigern, u. zw. 1 nussb. Trumeauxspiegel, 1 braunrothe Plüschgarnitur, 2 Kleiderschränke, zerlegb., 2 Vertikows (moderne Form), 4 nussb. Sophatische, 1 eleg. Taschensopha mit blauer Plüscheinfassung, 1 einfaches Sopha, 12 Stühle mit Rohrlehnen, 6 birkene, 2 Bettgestelle mit Federboden, 2 Bettschirme mit Gardinen, 1 Blumentisch, 2 Teppiche, 1 Salon-Regulator, 2 elegante Wandbilder, 1 Paneelsopha, 1 gr. nussb. Sophaspiegel, 2 kl. Pfeilerspiegel, 1 Etagere, 2 Säulen, 1 Speisetafel, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 einfaches Vertikow, 1 Zylinderbureau, Paneelbretter, 1 Küchenglasschrank, Gardinen, sowie verschiedene andere Gegenstände, wozu einlade.
Sommerfeld, Auktionator und Taxator.
Bemerke, dass sämmtliche Sachen zusammen passen und auch sehr gediegen sind. Bekannte Käufer gewähre Kredit.

Grosse Auktion
mit herrschaftlichem nußbaum und birkenem Mobiliar
Frauengasse Nr. 33, 1. Etage.
Dienstag, d. 22. Januar, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 2 eleg. Plüschgarnituren, 2 Trumeauxspiegel mit Stufen, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow mit einfachem Spiegelaufsatz, 1 achteckigen Salontisch, 2 Teppiche, 1 Dutzend Stühle, 1 Herrenschreibtisch, 1 Damenschreibtisch, 2 eleg. Säulen, Bauerntische, 2 Plüschsophas, 1 birkenes Vertikow, 2 Pfeilerspiegel, 1 Gipssopha, 1 Damastsopha, 2 Paradebettgestelle mit Matratze, 2 einfache Bettgestelle und Matratze, 1 Speisetisch, 1 Küchenschrank, 1 birkenen Sophatisch, 1 Schlafsopha wozu einladet **A. Loewy,** Auktionator. Besichtigung am Auktionstage von 1/2 10 Uhr ab. NB. Die gekauften Sachen können eventuell einige Tage stehen bleiben.

Auktion
in Heiligenbrunn Nr. 27.
Am Donnerstag, 24. Jan., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: 1 Bücherspind, 1 Sopha, 4 Polsterstühle, 2 Sessel, 1 Sophatisch, 1 Hängelampe, 1 Stehlampe, Spiegel, Spiegelspind, Wäschespind, Schaukelstuhl, Nähtisch, Nippessachen, Waschtisch, Bilder, Ausziehtisch, Figuren, Ampel, Gartentisch, Gartenbank, Nähmaschine, 1 gr. Wäschespind, 1 Kleiderspind, Kasten div. Inhalts, 1 Schlitten, 46 Blechflaschen, 1 Futterkasten pp. (2427 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern
Neumann, Gerichtsvollzieher, in Danzig.

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.

An- und Verkauf
von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (7258b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Treppe.

Habe Auftr. e. hübsches, 2 culm. Huf gr. Höhegrundst. in gut. Lage, nicht weit v. Danzig, b. 6-10000 M. Anz. m. Invent. zu vrk. Beding. w. günstig gest. Anfr. erb. Th. Mirau, Danzig, Langgarten 73. (7622b

Kl. Haus mit mittl. Wohnungen dicht am Markt gelegen, zu jedem Geschäft passend, bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offert. unter A 535 an die Expedition dieses Blattes. Agenten verbet.

Ein Geschäftsgrundstück
hart an der Chaussee gelegen, ist mit auch ohne Land sofort zu verkaufen. Näh. Ohra, Südliche Hauptstraße 39.

Grundstück mit 4 Morgen bei Heubude, für Kuhwirthschaft eingerichtet, zu verkaufen. Off unter A 534 an die Exped. d. Bl.

Gut verzinsl. Häuser,
auf der Recht- und Altstadt gelegen, habe zu verkaufen.
Woydelkow, Hopfengasse 95,3.

25 kulm. Morgen sehr gute **Wiesen,** nahe der Stadt, beabs. sofort zu verk. bei solid. Anzahl. Offert. unt. A 565 Exped. (7735b

Das durchaus gute Wiesengrundstück unweit Danzig, ca. 1 kulm. Hufe, möchte bald bei ca. 6000 M. Anzahlung verkaufen. Offert. unt. A 566 an die Exped. (7736b

Ein großes Eckgrundstück im Mittelpunkt der Stadt, besonders zur Klinik oder auch sonstigem Unternehmen geeignet, zu verk. Off unt. A 590 an d Exp

Am Hauptbahnhof
habe ich direkt aus erster Hand 1. ein Haus mit Wohnungen von 2 Stuben und Zubehör, 2. ein Haus mit Wohnungen von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, sehr billige Miethen, zum Verkauf. Diese Häuser sind vor einem Jahre neu erbaut und werden einzeln auch im Ganzen verkauft
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Achtung!
Restaurations-Grundstück nebst 9 Wohnungen zu 17-18 M., an 3 Kasernen gelegen, große Keller, Feuertaxe 42000 M. Hypoth. fest, mit vollständig. Einrichtung für 47 000 M. Krankheitsh. zu verk. Anzahlung 7000 M. Langfuhr, Labesweg 1.

Ein schönes neues Haus ganz massiv, mit gewölbtem Keller alles gut vermiethet habe zu verkaufen in Schidlitz. Näheres zu erfragen Schwarzes Meer, Salvatorgasse Nr. 10, 2 Trepp. links. Agenten verbeten.

Ein gr Haus mit Mittelwohn., Miethe 7 1/2 %, Anz. 4—5000 M. zu verk N Johannisgasse 38, 1 Tr.

Ein günstiger Kauf mit wenig Anzahlung für eine Familie, die gutes Fortkommen suchen will: Ein Grundstück, Vorstadt Danzig, mit 32 Wohnungen, wo eine gutgehende Bäckerei und Bierverlag einzurichten nöthig ist, ist bei 8—10 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Ohne das Geschäft bleibt ein Ueberschuß von der Miethe von 1400 M. Agenten verbeten. Offert. u. A 524 an die Exped.

Grundstück in Legan bei 3000 M. Anz. zu verk. Off u. A 591 erb.

Mein gut gehendes, größeres
Garten-Etablissement
in einem der größten Vororte Danzigs ist umstdh. günst. zu verk. Off unt. A 671 an d. Exp. (7754b

Grndst., Hundeg. gel., 7%, 4000 M. Anz. z. vrk. Näh. Hundeg. 80, 2. Etg.

Ankauf.

Als Selbstkäufer suche ein gutes Haus mit Mittelwohnungen bei 5—10 000 M. Anzahl. zu kaufen. Offert. unter A 564 Exp. (7734b

Sandgrube oder Schwarzes Meer suche ein herrschaftliches Grundstück bei hoher Anzahlung zu kaufen. Offert. unter A 589.

Baustelle gesucht,
100—250 qm, v. d. Stadt bequem zu erreich., z. massiv Bebauung u. z. Anschluß an Kanalis. u. Wasserl. geeignet. Off. mit Angabe d. Lage, Größe u. d. Preis. unt. A 609. (2437

Verpachtungen

Die Gärtnerei
auf den Rieselfeldern b. Danzig ist vom 1. April d. J. mit sämmtlichen Kulturen u. Anpflanzungen zu verpachten. Kautionsfähige Bewerber belieben sich zu melden an den Generalpächter der Danz. Rieselfeld. **L. Schröder,** Forstgut Rieselfeld b. Heubude. (7149b

Sichere Brodstelle.
Muß mein sehr rentables **Restaurant** in bester Gegend Langfuhrs krankheitshalber verpachten. Zur Uebernahme sind 2000 M. erforderlich. Eventueller Verkauf des Hauses nicht ausgeschl. Off u A 532 an die Exped.

Restaurant,
flottgehend, in frequenter Lage umständehalber sofort zu verpacht. Off. u. A 543 an die Exped.

Restaurant, sehr gute Geschäftslage, an einer Kaserne, zu verpachten. Zur Uebernahme 2000 M. Offerten unter A 557 an die Exped.

Geschäftsgrdst. zu Manuf. od. Rest sof. zu verp. Haus zu vk. Off A 584

Konditorei
nebst seinem
Restaurant
zu verpachten in mittlerer Stadt Westpreußens von sofort oder vom 1. März d. Js. ab. Gefl. Offerten unter 2426 an die Expedition d. Bl. erbeten. (2426

Pachtgesuche

Krug zu pachten gesucht, am liebsten von Ziegelei mit Fuhrwerk. Offert. unter A 542.

Verkäufe

Kohlen-Handlung.
Anderer Unternehmungen wegen ist ein nicht zu großes Kohlen- und Holzgeschäft, in guter Lage, von gleich zu verkaufen. Offerten unter A 538 an die Expedition dieses Blatt.

Eine Rolle m. gutgeh. Kundschaft ist zu verkaufen. Schüsseldamm 51, pt.

Ein vorzüglich gelegenes, best eingeführtes
Destillations-Detail-Geschäft
in größerer Stadt Westpreußens ist Umstände halber von sofort abzugeben. Günstige Gelegenheit für strebsame, junge Kraft zur Selbstständigkeit; zur Uebernahme 1500 M. erforderlich. Offerten unter J. H. 823 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8 erbeten. (2411

Pensionat mit 10 mbl. Zimm. bill. zu vk. Off. u. A578 an d. Exp. d. Bl.

Gutes Restaurant,
Mittelpunkt der Stadt, von sofort zu verkaufen oder zu verpachten durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Kleiner Terrier-Hund zu verkaufen Tischlergasse 3—5, 2 Tr.

1 Pferd zu verkaufen
Stadtgebiet 1, Margarinefabr

Hund b. z. vrk. Brodbänkeng. 11,2.

Starkes Arbeits-Pferd zu verk. Stadtgebiet 4/5. (7757b

2 gute braune Pferde,
ca. 1" und 4" groß, mit flotten Gängen, verkauft wegen Einschränkung d. Betriebes **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (7746b

Ein Winter-Ueberzieher, pass. für kräft. Figur, u. mehrere Wintermäntel, b. zu verk. Lastadie 33, pt.

Maskenanzug, Husarenbraut, zu verkauf. Schüsseldamm 9 part.

Div Winterm. zu verk. Besichtig. 3—4 Heilige Geistgasse 126, 2.

Ein einfach. Pelz für Wächter und Aufseher passd. u. 1 Winterüberz. für große, schlanke Figur zu verkaufen Brabank 20a part. rechts.

1 weißseid. Kleid, 1 Frack- u. Knab.-Anzug zu vk. Weideng. 2,2. (7739b

1 Müller'sche Akkord-Zither nebst Zubehör für 10 M., sowie eine große und eine kleine Flötenschule für 2 M. zu verkaufen. Offert. unt. A567 an die Exp. d. Bl

Alte Geige zu v. Katergasse 22.1.

Brillantes (2002
Schiedmayer-Harmonium
sehr b. zu vrk. Brodbänkeng. 36,1.

Plüschgarn., Soph., Schlafs. i. Pl., Rips, Chaisel., birk. Bettg. m. M., f. n., b. z. v. Vorst. Gr. 17, 1, Eg. Brolg. (7538b

1 Sopha, 6 Rohrstühle zu verk. Sandgrube 52a, 2 r., Trödl vrb.

2 birk Bettgestelle mit Matr., g. erh. 1 kl. Küchenschr. zu verk. Kl. Bergg. 1b, Schw. Meer, Hdl. vb.

1 nußb Kleiderschrank u. 2 Nachttische billig zu vk. Tischlerg. 40, p.

Fortzugsh. fast neue Möbel sof. billig zu vk. Off u. A 546 a. d. Exp.

Paradeausziehbettgestell,
fast neu, ist umzugshalber billig zu verkaufen Schwarzes Meer Nr. 23, 1 Treppe.

Gut erh. Sopha, Bettgest., Matr. sehr b. zu vrk Fischmarkt 7, Th r.

Preiswerth sofort zu verk.: 1 Plüschgarnitur, 1 Tisch, 1 Teppich, 1 Trumeau, 6 Stühle, 1 Schrank nebst Vertik., 1 Schlafsopha Milchkannenq. 14, 1. (7751b

Verhältnissehalber sind 1 Plüschgarnitur für 100 M., 1 Plüschsopha für 40 M., 2 Paradebettg. m Matr. à 35 M., Sophatisch 10 M., 1 Vertikow, Kleiderschrank, Stühle, 1 Schlafsopha in Rips, 1 Pfeilerspiegel 12 M., 1 Trumeauspiegel 38 M. sofort zu verkaufen, sämmtliche Möbel sind ganz neu, **Frauengasse Nr. 33.**

Kinderbettgestell zu verkaufen Schneidemühle 7, parterre.

1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrl., 1 Waschst. m. Mrmpl., 1 Quersp. Fortzh. zu v. Schüsselstange 8, T. 4.

Küchenglasschrank, Wäscheschr. zu verk. Röperg. 2, 1 Tr. links.

2 gute Schaufenster m. Jalousie, 1,26 m breit, 2,42 m hoch, u. 60 cm tief sind sof. zu verk. Hausthor 1. Näh. Altstädt. Grab. 32, 1 (2105

Für Aerzte!
2 Instrumentenschränke
in Glas und Eisen billig zu verkaufen. (7723b
Paul Matthiessen,
Holzgasse 23.

Petroleum billig abzugeben Poggenpfuhl 73. (7698b

150 Faden Brennholz
sowie ein Posten eichene Brackschwellen und kiefern Böttcherholz sind abzugeben. Rücksprache Heilige Geistgasse 96, 1 Tr., Nachmittags 4—6 Uhr. (7697b

1 Repositorium mit Schubladen und Tombank, 1 Petroleum-Apparat nebst Pumpe und Rohren, 1 Hängelampe
hat billigst abzugeben (7724b
August Morr
Hohenstein Wpr.

„Die Woche", Jahrg. 1899 u 1900, Hohenzollernmant. f. 12-14jähr. Knab., schw. warmgef Rock f. stark. Hrn. pass., f. b. zu verk Off. u. A 541.

Mehr. Paare Schlittschuhe verkäuflich Langgarten 6-7,3 Trepp.

Aquarium mit Fischen u. 1 Blitzlampe zu verk. Paradiesgasse 2.

Ein guterhaltener Diplomatenschreibtisch mit Repositorium-Aufsatz ist billig zu verkaufen Hundegasse 90, parterre.

Schränkchen zu vk. Katergasse 22.

Bronzefigur zu v. Katergasse 22.

Photograph. Apparat
(Handkamera) leicht zu erl., Umst. halber sehr billig zu haben Professorgasse 4, Eing. Nonnenhof.

Eine neue Drehrolle für 150 M. zu verkaufen Sandgrube 29.

Hoher eis. Stuhlschlitten f. Eisbahn zu verk. Faulgraben 9a, 2.

Roman „Marianne" billig zu verkaufen Tischlergasse 60, 2.

Einsp. Pferdegeich., 1 Gabeldeichs. Lattenbude bill. zu vk. Off. u A573.

6 hochl. Rohrstühle billig zu verk. Röpergasse 2, 1 Tr. links.

1 großer Petroleum-Ofen ist zu verkauf. Große Schwalbeng. 13, 2

1 fast neuer gr. Marktkasten
billig zu verk. Frauengasse 15, pt.

1 echt bulgarischer Teppich ist zu verkaufen Brodbänkengasse 6, 2

Zu verk. eine Ladeneinricht.
Schank, Repositorium, Tombank, Pult, Tische u. Stühle. Offert unter A 597 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stoffbüste mit Ständer, verstellbar, zu vk. Portechaiseng. 8, Hof, 3.

Pensionsgesuche

Zum 1. April d. Js. suche ich für meine beiden Söhne, Ober-Tertianer,
eine Pension.
Eigenes Zimmer und Familienanschluß Bedingung. (2336
A. Kannenberg, Stuhm Westpr.

Wohnungs-Gesuche

Stube u. Cab. od. 2 St. n. Zb. w. v. kdl. Fam. p 1 Apr. z. m g. Off. A548.

Kinderl. Ehepaar sucht Wohnung im Preise von 12—15 M., Nähe Kaiserl. Werft. Off. unter A 559.

Beamtenwittwe s. Wohn. im anst. Hause, Stube, Küche, Zub. zum 1. April. Offert. u. A 550 Exped.

E. Beamter s. p. 1. 4. e. Wohn. v. 3 Zimm., Küche u. Zub., N. Kaff. Markt i. Pr. bis zu 30 M. Off. unt. A 463 an die Exped. (7579b

Zoppot.
Zwei Winterwohnungen von je 3 resp. 3 und 4 Zimmern in einem Hause in Zoppot zum 1. April d. J. gesucht. Offerten unter A 586 an die Exp. d. Bl.

Wohn., 2-3 Zimmer zum Privat-Mittagstisch geeignet, ges. Off. mit Pr. unter A 596 an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Schneiderin sucht z. 1. Febr möbl. Cab. Näh Schw. Meer Off. u A 545 a. d Exp.

Möblirtes Zimmer möglichst Rechtstadt mit Morgenkaffee evtl Pension per 1. Febr. gesucht. Off mit Pr u A604 an die Exp

Junges Mädchen, tagsüb. n. z. Hause, sucht sep. kl. möbl. Zm. od. Cab., Nähe Vorst. Grab. f. 6-8 M. Offerten unter A 574 an die Exp.

Zu miethen gesucht
fein möblirte Wohnung von 2—3 Zimmern. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises und der Lage unter A 570 an die Expedition dieses Blattes.

Möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang zur zeitweisen Benutzung wird v. sofort gesucht. Off. u. A592 an die Exp.

Zwei jg. Leute suchen ein möbl. Zimmer od. g. Logis, Nähe der Schichauwerft. Preis 16—20 M. Offerten u. A 593 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Eine Werkstatt
m. Feuerungsanlage
sowie Wohnung wird vom April oder später zu miethen ges. Off unt. A 316 an die Exped. (7560b

Ein geräumiger Laden in der Milchkannen-, Matzkauschen- od. Wollweberg wird zu mieth. evtl ein Haus in obig. Straße zu kauf. ges. Offert. u. A 270 erbet. (7527b

Pension

2 Schülerinnen d. höh. Lehranst. find. zum 1 April gute Pension Holzmarkt 15 Frl. Klann. (2361

Eine jg Dame, die den Tag über im Geschäft ist, find. gute Pension u Familienanschl. Pfefferst. 28, 1.

Gebildete Dame gesetzten Alters wünscht einem Haushalt von auswärt. Kindern vorzustehen, welche in Danzig die Schule besuchen sollen. Gewissenhafte Beaufsichtigung wird zugesichert. Vollständige Einrichtung kann zur Verfügung gestellt werden. Offerten unter A H 1 Danzig postlagernd erbeten.

Zimmer.

Fortsetzung auf Seite 10.

J M f. L. Poggenpf 21, 2. (7701b

Anständ. jg. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 53. 3 Tr., lks.

Anst. jung. Mann find. sehr bill. u. saub. Logis Böttchergasse 21, 1.

Logis mit Beköstigung zu haben Vorstädtischen Graben 20, part.

Anst. alleinst. Frau kann sich als Mitbew melden Gr. Gasse 7, 1.

Malergasse 1, Tr. 7, kann sich zum 1 Febr. e. Mitbewohnerin meld.

Mitbw f. s. m. v. 8-11 B. Breitg 56, 2 Tr., Eing. Zwirng., Schmidt.

Div. Vermiethungen

Keller z. Bierverlag pass. v. sof. zu verm. J. Abraham, Danzig, Hundegasse 32. (7685b

Gr. Stallung. u. Räume v. 1. 4. z v. Neumann, Altst. Grb. 105, p (7666b

Langenmarkt 7, großer, trockn Keller für jed. Geschäft pass od. a. Lagerr. sof. z. v. Näh. i. Lad. (7614b

Die von
L. Cuttner's Möbel-Magazin
benutzten Räume Langenmarkt Nr. 2 1. und 2. Etage, Matzkauschegasse 10 1. Etage sind Ganzen oder getheilt, zum 1. Oktober zu verm. (7118b

Das Haus Fleischergasse 11,
fr. Streichan'scher Kindergart., enth. 7 Zimmer nebst Zubeh. und Garten ist zu verm. Besicht v. 11 bis 4 Uhr. **Max van Dühren** (7631b

Pferdest., Wagenrem. p. Apr. zu verm. Näh. Pfefferst. 50, 2. (7716b

Ein trockener Speicher
in der **Kleinen Wollwebergasse** ist von gleich oder später zu vermiethen Näh. Heilige Geistgasse Nr. 14.

Altes Roß 2 heller Keller mit Wasserl. gleich zu vm. Näh. 1 Tr.

Ein nachweislich sehr gut gehendes Restaurant mit Inventar wegen Erkrankung sofort zu vermiethen. Zur Uebernahme ca. 1000 M. erforderlich. Offerten unter A 579 an die Exp d Bl erb.

Pferdestall und Burschenstube sof. zu verm. Wallplatz 13, 1 Tr.

Ein schöner Eckladen ist zu vermieth. Näh. Schwarz. Meer 20.

Offene Stellen.

Für mein Kohlengeschäft suche per sofort einen tüchtigen
kautionsfähigen Stadtreisenden
Rud. Freymuth, Hundeg. 90, 1.

Erfahrene Kutscher
gesucht Vorstädt. Graben 66.

Reisender,
gewandte Persönlichkeit, ges. Off. u. A 576 an die Exped. d. Bl.

Lagerist,
Kolonialwaarenbranche, gesucht. Off. unt. A 575 an die Exp. d. Bl.

Sofort tüchtiger, redegewandter, militärgewesener
junger Mann
für die Reise gesucht. (Militär-Kunstverlag.) Sicherheit 2-300 M. Nur solche wollen sich melden Pfefferstadt 28, pt., rechts. (2410

Jüngeren Buchhalter und Korrespondent
mit flotter schöner Schrift gesucht. Offerten mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen unter A583 an d. Exp.

Tüchtige Tapezierer, Polsterer und Dekorateure
stellen sofort ein
A. Schoenicke & Co.,
Dominikswall 12. (7603b

Instleute sucht von sofort oder zu Marien bei freier Wohnung u hohen Löhnen Forstgut Rieselfeld b. Heubude. (7138b

Jüngerer Schreiber
mit guter Handschrift wird für ein Komtoir in Langfuhr gesucht. Bewerbungen unter A 447 an die Exped. d. Bl erbeten. (7661b

In einer größeren Dampfmahlmühle wird für den Speicherbetrieb zum 1. April ein verheir., durchaus zuverlässiger, nüchtern. Müller als **Speicherverwalter** gesucht. Ferner zur selbstständig. Leitung e. kleinen Wassermühle ein mit den neuesten Maschinen vertrauter verheirath. Müller. Off. unter 2374 an die Exp (2374

Fahrrad-Branche.
Für ein großes Fahrradgeschäft wird ein tüchtiger
Geschäftsführer
in gesetzten Jahren bei gutem Gehalt zum 1. März gesucht. Bewerber aus der Kolonialbranche bevorzugt. Angabe bisheriger Thätigkeit und Zeugnißabschriften erbeten unter Offerte 2331 an die Exp. (2331

Automat.
Energischer, zuverlässiger, stadtkundiger
Vertreter
für Aufstellen und Vertrieb eines neuen pat. Verkaufs-Automaten gesucht. Fortlaufendes, sicheres Einkommen von M. 100—200 und mehr monatlich. Gefl. Offerten unter G. B. 1902 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln. (2339

Schneidergesellen erh. Besch. Frauengasse 12, 2, Hinterhaus.

Ein Friseur kann sich melden R. Katt, am Haupt-Bahnhof.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jungen (Reise frei) Breitg. 37.

Hausd. f. Materialgesch., Restaur. u. Kegelbahn ges. Breitgasse 37.

Tischlergesellen
können sofort eintreten.
Fritz Freitag, Pferdetränke 13.

Taxameterkutscher
gesucht von **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12.

Ein Vermögen
erwerben kann sich ein tüchtiger Mann durch Fabrikation meines neuen Artikels bei einer geringen Auslage. Auskunft frei von **F. Hildebrand, Hannover,** Kleefeld 27. (2425m

Malergehilfen,
gute Deckenarbeiter, stellt ein
A. Adomat, Langfuhr,
Mirchauer Promenade 12.

Suche zum 28. Januar oder später einen jungen (2412
Buchbindergehülfen
ev. Beschäftigung dauernd und angenehm. Offerten mit Lohnansprüchen bei freier Station an die **Kreisblatt-Druckerei, Berent Westpr.**

Tücht. Rockschneider für schwarze Röcke sofort ges. Breitgasse 13.

Verheirathete Kutscher, Pferdeknechte, älterer Nachtwächter können sich sofort melden Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm Nr. 11.

Ein **Barbiergehilfe** wird sofort eingestellt Jopengasse Nr. 40.

Eine erstklassige Feuerversich.-Gesellschaft sucht gegen hohe Provision und Gratifikation einen tüchtigen
Vertreter,
welcher besonders Gebäude- und Mobiliarversicherung. in Danzig zu erwerben in der Lage ist. Off. u. A555 an d. Exp. erb. (7741b

Bilanz per 31. December 1900.

Activa.

		ℳ	ℳ
An Hypothekenforderungen:	6 %	4 220 100,—	
	5½ %	1 494 400,—	
	5 %	8 392 000,—	
	4¼ %	7 485 000,—	
		21 591 500,—	
Hiervon amortisirt		2 221 500,—	
		19 370 000,—	
Zur Deckung bereits gekündigter Pfandbriefe		25 700,—	19 395 700,—
„ Grundstücks-Conto: Bankgebäude			170 000,—
„ Effectenbestand			713 145,—
„ Baarbestand			592 761,59
„ geleistete Vorschüsse			13 461 64
			20 885 068,23

Passiva.

		ℳ	ℳ
Per Pfandbriefe im Umlauf:	5 %	3 009 300,—	
	4½ %	1 212 000,—	
	4 %	7 912 800,—	
	3½ %	7 261 600,—	19 395 700,—
„ Zinsenfonds			399 286,31
„ Reservefonds			901 266,42
„ Tilgungsfonds			188 815,50
			20 885 068 23

Danziger Hypotheken-Verein.

Die Direction.
Weiss (2434

Eine sehr leistungsfähige Fabrik der Eisenbranche sucht f. die Provinz Posen, Ost- u. Westpreußen einen älteren, tücht., erfahrenen (2424m

Vertreter

welcher bei Maschin.-Fabriken, Zucker-Fabriken, Gas- und Wasserwerken ꝛc. vorzüglich eingeführt ist, dessen Thätigkeit sofort beginnen sollte. Gefäll. Offerten mit Angabe über Thätigkeit oder sonstige Vertretungen erbeten unt. S T 4980 durch Rudolf Mosse in Stuttgart.

Ein Tischlergeselle mit Holzbearbeitungs-Maschine vertraut, melde sich. **Grund,** Brandgasse 17-18.

Tischlerges. md. sich Naueng. 11.

Einen Malergehilfen stellt ein, Schriftenzeichn. bevorz., **F. Bockenheuser,** Röpergasse 19.

Zur selbstst. Führung eines

Sommer-Restaurants

wird ein tüchtiger verheiratheter Geschäftsmann gesucht, durch **Martin,** Heilige Geistgasse 97.

Tüchtiger Friseurgehilfe findet dauernde Stellung bei (7759b **Adolf Simons,** Portechaisengasse.

Kräftig. Arbeitsbursche kann s. melden Johannisgasse 2.

Ein ordentlicher Junge für Nachmittags-Beschäftigung sofort gesucht Stadtgrab. 17, 2, r.

Ein kräftiger ordentl. Arbeits- u. Laufbursche bei gutem Lohn gesucht **Apotheke Holzmarkt.**

Ordtl. Laufbursche f. sof. eintr. Altst. Graben 96—97, **Roehr.**

Ein kräftiger Laufbursche kann eintreten Breitgasse Nr. 9.

Laufbursche, der b. Maler gew., stellt ein Ankerschmiedegasse 23.

Laufbursche beim Maler stellt ein **W. Barwich,** Frauengasse 50.

Ordentlich. Laufbursche wird gesucht. Meldungen Goldschmiedegasse 34, 2 Treppen.

Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- u. Schankgeschäft suche zum sofortigen Antritt **einen Lehrling.** **Aug. Rockel,** (7561b Ohra, Schönfelderweg 7.

Tüchtige Klempnerlehrlinge stellt sofort ein **S. Schiewe,** Sperlingsgasse Nr. 15.

Für mein **Herren-Konfektions-Geschäft** suche ich einen (7674b **Lehrling** gegen monatliche Remuneration. **W. Riese,** Breitg. 127.

Weiblich.

Für ein größeres Geschäft wird eine tüchtige (2366

Stenographin,

welche auch mit der **Schreibmaschine** Bescheid weiß und in der **doppelten Buchführung** erfahren ist, zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Offert. unter **A 518** an d. Exp. d. Bl. erb.

Näherin f. s. m. Altst. Graben 24.

E. f. 14jährig. Mädchen f. d. g. Tag melde sich Allmodengasse 1, 1 Tr.

Eine Waschfrau melde sich Kaninchenberg 14, 1. Th., 2 Tr. r.

Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche per sofort resp. 1. Februar ein **tüchtiges Ladenmädchen,** das bereits länger in dieser Branche thätig gewesen und gute Zeugnisse besitzt. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **A 537** an die Expedition dieses Blattes.

Ein erf. Mädchen z. Aufwart. für d. ganz. Tag ges. Heil. Geistg. 66, 2.

Ein kräft. sauber. Mädchen, mit Buch wird für den ganzen Tag gegen hohen Lohn sofort gesucht Goldschmiedeg. 17/18, 1.

Kellnerinnen und Buffetfräulein

für außerhalb und Danzig täglich gesucht. **Plath, Kleine Krämergasse Nr. 4.**

Saubere Aufwärterin f. d. Vormittag ges. Stiftsgasse 7, 3, rechts.

Dienstmdch. f. St. u. Land k. s. zahlr. melden. **B. Rieser,** Breitgasse 27.

Suche per sofort Landwirth. für selbstst. Stellen bei h. Gehalt sow. Mamsells, Köch., Stützen, Stub.- u. Dienstmädch., Kinderfrauen u. Kindermdch. **B Mack,** Jopeng 57.

Jg. anst. Mädch., w. d. Schuhstepp. erl. will, k. sich meld. **F. W. Labuschowski,** Johannisg. 60, 1, M. (7703b

Geb. nicht zu jung. Frl., mit gut. Zeugn., w. selbstst. kocht u. etwas schneid., w. f. e. kinderl. Haush. vom 1. Febr. nach Graudenz ges. Pers. Vrst. nur Vm. Zopp., Seestr. 50, 1r. (7706b

Ein ält. Mädchen find. sof. guten Dienst Vorstädt. Graben 18, 2.

Für größeren Haushalt wird eine tüchtige Wäscherin auf Monatswäsche gesucht. Off. u. A 568 a. d. E. d. Bl. erb.

Aelt. Person a. freie Mitbewohn., d. kl. Handreichungen zu machen hat, wird v. sofort gesucht Kassub. Markt 3, Hinterhhus, part., links.

Eine tüchtige Amme wird sofort gesucht **Langgarten 79, parterre.** (7732b

Ein Laufmädchen gesucht Goldschmiedegasse 11, 3 Trepp.

Tücht. Handnäht. find. dauernde Besch. Altst. Grab. 11, p., Hintergb.

1 saubere Aufwärterin für den Tag melde sich Breitg. 116, part.

Suche eine Dame in gesetzten Jahren, die mit schriftl. Arbeiten vertr. u. gute Umgangsformen besitzt, da dieselbe mit einfachem und feinem Publikum umzugehen hat. Offerten mit guten Zeugnissen unter **A 556** an die Exped.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche per 1. n. Mts. eine junge Dame als **Kassirerin.** **Hugo Engelhardt,** Röpergasse 10.

Ordentl. Dienstmädchen k. sich meld. Milchkanneng 24, pt. (7745b

Suche per 1. April für meine beiden Töchter i. Alter von 11 u. 7½ Jahr. eine ev., gepr., musikal. **Erzieherin.** Zeugnisse und Gehaltsansprüche und Photog. sind zu senden an Frau Gutsbesitzer **Grundies,** Augustfelde p. Zuckers i. P. (2413

Verkäuferin-Gesuch. Eine tücht. Verkäuferin per 15. März resp. 1. April find. dauerndes Engagement. Meld. zw. 12—1½ Uhr. **S. Deutschland,** Langgasse 2.

Gesucht ein junges Mädchen zum Ladenreinigen und Geschäftsgängen. **D. Lewandowski,** Langgasse 45.

1 Mädch. z. Erl. d. Buchbind. k. sich meld. Melzerg. 16, pt., **W. Maass.**

Suche zum 1. März für mein Manufakturgesch. eine tücht. **Verkäuferin,** die auch im Garnieren von Damenhüten bewandert sein muß. Off. mit Photogr. und Gehaltsansprüchen an **Max Räder,** Stutthof. (2421

Suche Ladenfräulein f. Bäckerei, Fleisch. Mädchen für Danzig, Berlin, Kiel, Einwohner fürs Land, Hofmeister, Knechte u. Jungen **C. Bornowski,** Heil. Geistgasse 37.

Suche Verkäuferinn., welche schon im Material- und Destill.-Gesch. gewes., Kinderfr., Ammen, Mädch. f. Alles, Landwirth. **F. Marx,** Jopeng. 62.

Ein junges Mädchen für die Bäckerei ges. Schwarz. Meer 20.

Tüchtige Arbeitsfrauen finden dauernde Beschäftigung **S. Cassel,** Brabank 18. (2436

Zur Führung seines Haushalt. sucht Handwerker, Wittwer mit 4 Kindern geeign. Person. Näh. Bastion Aussprung 4—5, Th. 12.

Verein „Mädchenwohl,“ Heil. Geistgasse 49, 1, — sucht — tüchtige erfahrene Landwirthinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen. (2431

Für ein Moebel-Magazin 1. Ranges wird eine tüchtige, **junge Dame** als Verkäuferin gesucht und muß dieselbe auch in leichten Komptoirarbeit. bewandert sein. Eintritt sofort. Offerten nebst Photographie u. Gehaltsanspr. unter **A 594** an die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, auf Herrenjaquets geübt, melde sich Röpergasse 9, 1.

Ein Mädchen z. häusl. Arbeit k. v. sogleich i. Dienst tr. Schüsseld 38, p.

Jg. Mdch., a. leichte Herrenarb. geübt, find. dauernde Beschäftig. Schw. Meer, Radauneng. 1, p.

Suche tücht. Hausmädchen, die kochen können, von sofort und 1. Februar, **Kinderfrauen** für Stadt u. Land, **eine einf. Landwirthin oder Stütze** für Nähe Danzig. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Suche tücht. Waschmädchen, sowie Haus-, Stuben- u. Kindermädchen. Frau **Elise Mohr,** Heilige Geistgasse 48.

Saubere Aufwärterin für den ganzen Tag bei gutem Lohn kann sich sofort melden Engl. Damm 14, 1. (2420

Suchen eine anständige **junge Dame** als Lehrling für Komtoir und Geschäft. **Bernstein & Comp.,** 1. Damm 22 23. (2422

Junge Mädchen, die Lust hab., die Herrenschneiderei zu erlern., könn. sich meld. Johannisg 40, 2.

Flottes **Buffetfräulein** sofort gesucht Altst. Graben 43.

Tüchtige Schneiderinnen können sich melden 2. Damm 17, 2. Et.

1 Mädch. in Herrenjaquets geübt k. dauernd eintr. Scheibritttg. 1, 3.

Aufwärterin f. d. Morgenst. ges. Altstädt. Graben 11, Hintrh., 3.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Stellengesuche

Männlich.

Aelterer Mann sucht Stellung als Lagerist, Aufseher, Kassirer, Kastellan oder ähnliches. Offert. mit Gehaltsangaben unt. **A 432** an die Exped. d. Blatt. (7652b

Junger Mann, verheirathet, ev., sucht Stellung als **Portier oder Bote.** Lesen, Schreiben, Rechnen gewandt. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter **A 544** an die Exp. d. Bl. erb.

Junger auswärtiger Kaufmann wünscht **Volontär-Stellung** als Verkäufer. Branche gleich. Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Offert. unter **A 551** an die Expedition dieses Blatt.

Empfehle herrsch. Kutscher, Diener, Hausd., tücht. Hausmädchen, Kinderfrau, Mädchen v. auswärts mit guten Zeugnissen. Petersiliengasse 7.

Kutscher, Hausdiener empf. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Buchhalter und Kassirer der Bank- und Exportbranche sucht Stellung per sofort oder 1. April a. c. Offerten unter **A 582** an die Exp. d. d. Bl. erbet.

Landwirth, Ostpreuße, guter Pferdepfleger, wünscht Stellung gleich oder später, gleichviel welcher Branche. Offert. unter **A 580** an die Exped. d. Blatt.

Empfehle tüchtige Kutscher und Hausdiener. Frau **Elise Mohr,** Hl. Geistg. 48.

Ein jung. verheirath. Kutscher bittet um eine Kutscherstelle. Zu erfr. Burggrafenstr. 9, 1 Tr.

Empfehle tüchtige Hausdiener u. Laufburschen von außerhalb mit gut. Zgn. **B. Mack,** Jopengasse 57.

Weiblich.

Ein jg. Mädchen b. um eine Nachmittagsst. Töpferg 31, Hof, part.

Leib- u. Plättwäsche wird sauber gewasch. u. gepl. Tagneterg. 10, p.

Eine allst. Frau empf. s. z. Wasch u. Reinmach. Nonnenhof 12, Th. 3.

Eine Frau bittet um Waschstelle Drehergasse Nr. 16, parterre.

Wer besorgt einer Dame dauernde Stellung im Komtoir gegen Vergütigung? Gefällige Offerten unter **A 558** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Eine saubere Plätterin bittet um Beschäftig. in u. außer dem Hause Petershagen Breitegasse 1.

Wäscherin w. Stückwäsche z. wsch. u. plätt. Spendhausneug. 4, 2, lks.

Wäsche w. saub. gewasch., i. Freien getr. außerh. d. St. Off. unt. **A 562.**

Tücht. Mädchen v. Lande u. aus kl. Städten empf. Breitgasse 37.

Eine Frau bittet u. Stellen zum Wasch. u. Reinm. Schüsseld. 27, 1.

Ein anständ. Mädchen sucht Aufwartestelle Böttcherg. 20, 1 Tr.

Eine ord. Frau bitt. u. Besch. z. Wasch u. Reinm. Johannisg. 34, H.

Empfehle Köchin., Stuben-, Kindermädchen. erf. u. jüng. Mädchen f. Alles von ausw. mit guten Zeugniss., Kinderfrauen, Ammen, Landwirthin. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Kräft. jg. Frau b. Stell. z. Waschen. Zu erfragen Jungferngasse 27.

Gebildete Dame, 35 Jahre alt, mit besten Empfehl., gewissenhaft, gern selbstthätig, kinderlieb, erfahren in Kindererziehung, etwas musikalisch, tüchtig in Haushalt und Küche, sucht passenden Wirkungskreis als **Repräsentantin, Gesellschafterin, Pflegerin** bei älterem Ehepaar od. Dame oder auch als Stütze in bess. Hause. Off. unt. **A 581** an die Exp. d. Bl.

Eine Frau bittet um eine Stelle zum Wasch. Lawendelgasse 3, pt.

Verein der weiblichen Angestellten in Handel u. Gewerbe Danzig, Jopengasse Nr. 65, — geöffnet von 1 bis 3 Uhr — empfiehlt perfekte **Buchhalterinnen, Kassirerinnen** und (2428 **Komtoiristinnen.**

Eine jg. Frau sucht Beschäftig z. Waschen Tagnetergasse 6, 2 Tr.

Ein Mädchen b. um Stellen z. W. u. Reinmach. Kassub. Markt 7, Hof.

Frau mit g. Zeugn. sucht Beschäft. z. Wasch Baumgartscheg 5, 2 Tr. v.

Empfehle Köchin, Haus-, Stuben- u. Kindermädchen von gleich und 1. Februar. Frau **Elise Mohr,** Heilige Geistgasse 48.

Empfehle Kinderfr., Ladenfrl. f. Bäckerei, Fleisch., Köchinn. m. f. g. Zeugn. **Fr. C Bornowski,** Heil. Geistg. 37.

E. o. dl. Arbeit. v. Land. s. gleichv. welche Beschäft. Rittergass 24a, p.

Anst. nicht zu junges Mädch. sucht Stell. zur Führ. der Wirthschaft bei älterem Herrn oder Dame. Off. bis zum 27. ds. Mts. u. **S M** postl. Strepsch Kr. Neustadt Wpr.

Nordische Elektricitäts- u. Stahlwerke Act.-Ges.
Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke in Danzig.
Spezialität: (15921
Dampfkessel jeder Art
Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.
Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Ein anständ. Mädchen wünscht eine Aufwartstelle. Zu erfragen Hohe Seigen 23, Hinterh., 1 Tr.

Unterricht

Für einen Sextauer wird eine tüchtige Kraft zum Beaufsichtigen der Schularbeiten gesucht Hochstrieß. Offerten 101 postlagernd Langfuhr. (2326

Erfolgr. Klavier-Unterricht u. Anleitung z. Einüben v. Musikst. zu festlichen Gelegenheiten wird gegeb. Hl. Geistgasse 85, pt. (7554b

Unterrichts-Kurse für Damenschneiderei

in 4 und 6 Wochen nach der leichtfaßlichen, unübertrefflichen Methode der Hirsch'schen Schneiderakademie zu Berlin erth. **Ottilie Hirschfeld,** Danzig, Altstädt. Graben 21b, 2. Etg. lks.

Obersekund. d. Kgl. Gymnas. erth. bill. Nachhilfestd. Off. unt. **A 569.**

Erfolgreiche Nachhilfe- u. Beaufsichtigungsstunden ertheilt **Jaskowski,** Gymnasiallehrer, Langfuhr, Mirch. Promenade 11, pt. r.

Schön- u. Schnellschreiben ertheile **Herren und Damen unter Garantie des Erfolges B. Groth, 3. Damm 15, 1.** (7481b

Capitalien.

2 gute zweitstell. Hypotheken über 15 000 u. 35 000 ℳ, sowie **1 erststl. Hypoth.** über 10 000 ℳ, smtl. 5% verz., u. **1 erststl. Hypoth.** über 80 000 ℳ sind and. Untern. weg., erstere beide m. Damno, zu verk. bezw. zu zediren. Off. unt. **A 487** an die Exp. d. Bl. (7693b

38—40 000 Mk., 1. Stelle werden auf ein Neubau Eckgrundstück gesucht. Offerten unter **A 175** an die Exp. (2103

Auf e. sehr gutg. Gasth. in d. Stadt w. sofort v. j. Ehepaar 8000 ℳ als Anz. gesucht. Off. u. **A 516.** (7709b

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

10000 ℳ z. 2. St. sof. ges. Off. **A 554.**

60 000 ℳ zur 1. Stelle ges. Miethe 6500 ℳ Off. unt. **A 553** an die Exp.

Wer leiht **200 Mark** auf mtl. Abzahlung gegen Sicherheit? Offerten unter **A 572** an die Exp.

2800 ℳ zur 2. Stelle auf 1 Grundstück in Schidlitz (3 kleine massive Häuser), zum 1. Juli von Selbstdarleiher ges. Offert. unt. **A 547.**

10 000 ℳ hinter Bankgeld, goldsicher, werd. mit 5½ bis 6% vom Selbstdarl. gesucht. Off. u. **A 563.**

Königl. Beamter sucht sofort **100 ℳ** gegen Zinsen u. Verzüt. Off. unter **A 549** an d. Exp. (7743b

Hypotheken suche bei sofortig. Auszahlung zu kaufen. Off. unt. **A 588** an die Exp. d. Bl.

25 000—30 000 Mk. zur 1. Stelle auf ein neuerbaut. Haus vom Selbstdarleiher ges. Off. u. **A 595** a. d. Exp. d. Bl. erb.

1500 ℳ gleich oder 1. April auf sichere Hypothek zu begeben. Off. u. **J. L. postlag. Zoppot erb.**

Auf zwei nebeneinand. stehende Häuser, sowie 2 Hinterhäuser werden zum 1. April d. Js. ℳ **3500** zur zweiten, sehr sich. Stelle wegen Todesf. zu cediren gesucht. Abschluß der Beleih 30 000 ℳ, Miethsertrag 4300 ℳ. Offert. unt. **A 599** an die Exp.

5000 ℳ auf ländl. Grundstück z. 1. Febr. zu vergb. Off. u. **A 601**

1000 Mark zur ersten Stelle auf zwei ländliche Grundstücke sofort gesucht. Off. u **A 598** an die Exp. (7765b

5000 ℳ z. 1. Stelle auf e. ganz neues Haus z. 1. Okt. cr. gesucht. Off. unter **A 608** an d. Exp. (2438

Verloren u. Gefunden

Adr. z. Garderobe, d. Freit. i. Wilh.-Th.-Tunnel vert. b Burggrift. 8, 1.

1 Päckchen Briefe verlor., gegen Belohn. abzug. Schmiedeg. 26, 3.

Ein Fächer verloren Abzugeben Häkergasse 3, im Laden.

Kl. schwz. Hund m. wß. Fl. eingef. (roth. Lederhlsb.) Gr. Bäckerg. 14.

Ingenieurschule Zwickau,
(Königreich Sachsen.)
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Auskft. u. Prosp. kostenlos.
(1728m

Freitag, den 18. d. Mts. ein **goldener Siegelring** mit Stein verloren. Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung Pfefferstadt 15, part., oder Thornscher Weg 6, hochpart.

Goldene Damenuhr in der Nähe des Wilhelmtheaters verloren. Gegen Belohnung abzugeben Böttchergasse 13 1 Tr.

Goldene Herrenuhr mit Kette auf dem Wege Oliva-Hochwasser, wahrscheinlich vor Villa Hochwasser, verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Langfuhr, Hauptstraße 92, parterre, Eingang Ulmenweg, **v. Dippe bei Gehrke.** (7749b

Ein junger Fuchs mit Kette und Halsband ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Ostbahn Ohra.**

Hund eing. Ziganfenbg. 10. **Hebel.**

Eine Herrenuhr nebst Kette, Georgsmed. u. Medaillon auf d. Wege v. Oliva n. Hochwass. gef., abzuh. Schmierau, **Marie Willer.**

Regensch. v. Zopp. n. Dzg. i. Coup. 3. Kl. lieg. gel., abz. Langgart. 46, 2.

Kindergummischuh verlor. Geg. Belohn. abzug. Breitgasse 82, 2.

Ein **Sparkassenbuch über 80 ℳ** ist verloren. Abzug. Schidlitz, Oberstraße Nr. 98 bei **Rükfort.**

Vermischte Anzeigen

Ahrenfeldt prakt. Zahnarzt, **Langgasse 37, 1. Etg.** (Seidenhaus **Max Laufer**) Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (4842 Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Hoffnungsvolle Pfingsten! **Bitte abholen.**

Suche für meine Anverwandte, Wittwe bess. Standes, in mittleren Jahren, mit eingerichteter Wirthschaft und etwas Vermögen, die Bekanntschaft eines älteren Herrn, am liebst. besseren Beamten, zwecks Heirath. Offerten unter **A 560** an die Exped. (7752b

Heirath. Auswahl z. Neuen Jahr kolossal. Send. Sie nur Adr., sofort erhalt. Sie 600 reiche, reelle Part. a. Bild. z. Ausw. **Reform, Berlin 14,** (6870b

Hilfe und Rath in allen Prozessen, auch in Ehe-, Alimente- u. Strafsachen ꝛc. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Rath und Hilfe in allen disk. Frauenangelegenheiten wird erth. unt. **P 47** Postamt 21, Berlin NW. (7773b

Damenputz, Anfertigung elegant u. einfach, Breitgasse Nr. 125, 2 Treppen.

Ein Kind wird in Pflege gegeben bei katholischen Leuten ohne Kinder, monatlich 20 ℳ. Off. u. **A 577** an die Exped. d. Bl.

Eine hier unbek. aber reüssirende kl. Damenkap. sucht Off. u **A 587.**

K. äft. Mittagst., à 50 ₰ w. Brodbänkeng. Theiln. ges. Off. u **A 585.**

Malerarbeit, Tapetenkleben a Rolle von 20 ₰ an Schw. Meer, Kl. Berggasse 1 u. Häkerg. 30, pt. (7627b

Ordl. Frau empf. sich z. Waschen Altst. Graben 54, Hof, rchts. Th. 1.

Kl. Mühleng. 2, werden Häkel-, Strick- u. X-Sticharbeit. angef.

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

1 Pianino ist zu vermiethen **C. Ziemssen,** Hundeg. 36. (2438

Eine Dame empfiehlt sich zum Vierhändigspielen od. zur Violinbegleitung. Off. u. **A 600** an die Exp. d. Bl.

Masken-Garderobe feinsten Genres. Ausstattung von Quadrillen und Festzügen jeder Art. (1919 **Gustav Sablotzki,** 52 Langgasse 52, 1 Treppe.

Elegante Fracks u. Frack-Anzüge werden stets verliehen (7770b **Breitgasse 36.**

Fracks und (7760b **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Regulirung vernachlässigter Handelsbücher, Neueinrichtungen, Aufdeckung von **Fälschungen,** Rath in **Konkurssachen.** Auch auswärts. **Emil Schilling,** Langfuhr, Bahnhofstraße 13. Sprechst. 2—3. (7318b

Buch über die Ehe wo zuviel Kindersegen 1½ ℳ. Nachn. fr. Wo **Blut**-stock.-Buch **Frauen**-Arzt 1½ ℳ. Dr. Siestaverlag 5. Hamburg. (7152b

Vorzüglichen hiesigen Sauerkohl a Pfund 6 ₰ empfiehlt **M. J. Zander,** (7744b Breitgasse Nr. 71.

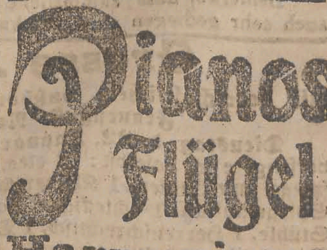
Zahnschmerz beseitigt sofort (795 **Orthoform-Zahnwatte,** gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Homöopath. Anstalt Frankfurt a. M. Töngesgasse 33/35 heilt schnell u. sicher Geschlechtskrankheit., Folgen v. jugendl. Verirrung, veraltete Harnröhren-Blasenleiden, Ausflüsse, Flechten, Syphilis, Quecksilbersiechtum, Schwächezustände, Hals-, Haut- u. Nervenkrankheiten. Rationelle Behandlung. Eigenes combinirtes Verfahren. Ueberraschende Erfolge. Gegr. 1883 Belehr. Buch incl Port. 70 Pf. Nach Auswärts brieflich.
(1734m)

Ausverkauf mit Linoleum-Tapeten Brodbänkengasse 48, 1.

Abfall-Rocks empfiehlt Bonbon-Fabrik Heilige Geistgasse Nr. 23.

Prima-Glühlichtkörper empfiehlt (19236 **H. Ed Axt,** Langgasse 57 58.



Harmoniums. Größte Auswahl. Leichte Zahlungsweise. **O. Heinrichsdorff,** 2230) Poggenpfuhl 76.

Theater und Musik.

Stadttheater. Als Festvorstellung zur Feier des Krönungsjubiläums hatte am Freitag die Direktion Kleist's „Prinz Friedrich von Homburg" gewählt. Sie hätte keine glücklichere Wahl treffen können, denn des deutschen Shakespeare's Schwanengesang ist (was man von keinem der modernen Hohenzollern- und Preußendramen sagen kann) ebenso im besten Sinn national, als er patriotisch ist. Er ist national neben seinem spezifisch vaterländischen Gehalt in dem Sinne, in dem auch die Nibelungen und der Faust es sind, obwohl in ihnen kaum einmal das Wort deutsch sich findet; sie können nur eben aus dem innersten Geist, Empfinden und Weben eines Volkes herausgeboren, die patriotische nur aus dem Stolz (vielfach auch nur aus der Eitelkeit) eines Volkes heraus. Zu Kleist's Dichtung verschmilzt glühendes vaterländisches Empfinden mit wahrhaft deutschem Geist in der höheren Einheit des in dichterischem Schauen empfangenen und aus ureigenstem dichterischen Geist geborenen Kunstwerkes. Wenn Leben wollen und leiden müssen in ihrem Zusammentreffen den Grundton jedes wahrhaft tragischen Konfliktes abgeben, so hat Heinrich von Kleist in seiner Dichtung diesen Ton mit einer Schärfe erklingen lassen, die nur ein Genie wie das seine wagen durfte, ohne die Harmonie des Ganzen zu gefährden. Ein minder großer Dichter wäre davor zurückgeschreckt, mit griechischer Wahrhaftigkeit seinen jungen Helden um das Leben als bloßes Dasein bitten, seinen Verlust bejammern zu lassen.

Zerstört und schüchtern, heimlich, ganz unwürdig
Ein unerfreulich jammernswürd'g Anblick.

Aber im tiefsten Fall immer noch unnahbar, unseres Mitleides gewiß erhebt sich des Helden Seele, der dem Kurfürsten zwei Siege schon verscherzt und ihn den Dritten schwer gefährdet, zur vollen sittlichen Freiheit, nachdem sie ihr Gleichgewicht wieder gefunden hat. Mit genialer Sicherheit geht dann die Entwicklung des Dramas weiter, siegreich faßt sich der Prinz und schreitet männlich zum vermeintlichen Tode; aber der romantische Zauber des Schloßgartens, in der der Dichter uns beim Beginn des Schauspiels geführt hat, breitet sich am Schluß wieder vor uns und melodisch tönt das Stück in seine Anfangsakkorde aus. Und zu einer ganzen großen Schöpfung hat Heinrich von Kleist nichts als die kurze Notiz in den brandenburgischen Denkwürdigkeiten Friedrichs des Großen veranlaßt, daß der Prinz von Homburg (geschichtlich ein älterer Herr) vor ein Kriegsgericht gestellt werden könne, weil er der militärischen Ordre zuwider einen Angriff unternommen habe. Aber mit dem Scharfblick des geborenen Dramatikers faßt Kleist in dieser dürftigen Notiz den Keim eines echten Dramas, in dem auch, aus der Noth des Vaterlandes heraus erkannt, der Größe des militärischen Gedankens, der Sittlichkeit seines Zwanges, dem Segen, den das Heer schon geschaffen und noch ferner schaffen sollte, das Wort gegeben sein sollte. In dem großen Kurfürsten, dem Beweger der Handlung des Stückes, verkörpert sich das lebendige Staatsbewußtsein, dessen Recht er ohne Tyrannei vertritt, weil er es als die raison d'être seines Staates erkannt hat:

Das Gesetz will ich, die Mutter meiner Krone,
aufrecht halten,
Die ein Geschlecht von Siegen mir erzeugt.

Und wie der Dichter neben den kriegerischen Jüngling den großen Herrscher und Heerführer, das Bild der Hoheit und gesammelten Kraft stellt, so führt er aus dem Beginn von Brandenburgs aufrecht steigendem Wege eine ganze Reihe wohl unterschiedener Soldatentypen vor, den Obrist von Hohenzollern, den bärbeißigen Derfflinger und Kottwitz, den Alten mit dem heldischen Auge und dem mannhaften Herzen. „Nie gab der Geist des Heeres", bemerkt Bulthaupt in seiner Dramaturgie mit Recht, „nie die Treue des Unterthanen, die als Allerbestes noch ein Höheres kennt als den Buchstaben des Herrscherwillens, eine poetische Verherrlichung erfahren als in den wundervollen Worten, mit denen der Alte die That des verurtheilten Führers zu rechtfertigen versucht." Und nie ist um die preußische Krone ein duftreicherer Kranz geschlungen, als mit den Worten der großherzigen Natalie:

Das Vaterland, das Du uns gegründet,
Steht eine feste Burg, mein edler Ohm:
Das wird ganz andre Stürme noch ertragen,
Fürwahr, als diesen unberufnen Sieg,
Das wird sich ausbau'n herrlich in der Zukunft,
Erweitern unter Enkelshand, verschönern,
Mit Zinnen, üppig, feenhaft, zur Wonne
Der Freunde und zum Schrecken aller Feinde.

Der erfolgreichen Aufführung des Prinzen von Homburg steht leider an unserem Theater ein unüberwindliches Hinderniß entgegen — der leidige Zwischenvorhang. Ein Stück, dessen kurze fünf Akte an einem richtigen Shakespearebühne leicht in einander übergehen, wird durch ihn in einen Achtakter verwandelt, der bei allem Trefflichen im Einzelnen leider jenes heimelnde Gefühl mitten im Zusammenhang der Dinge zu leben, schwer aufkommen läßt. Man erkennt hieraus wieder, einen wie schweren Stand die Schauspielkunst und ihre Vertreter bei uns haben. Gespielt wurde das Drama mit großer Hingabe, die um so anerkennenswerther war, als wegen Indisposition des Herrn Jänicke in letzter Stunde eine andere Besetzung der Rollen erfolgen mußte und so an manchen Stellen eine erklärliche Unsicherheit bemerkbar war. Trefflich zeichnete Herr Marlow die Gestalt des Kurfürsten, energisch und doch diskret, ohne tyrannische Härte, ernst, aber väterlich freundlich. Ein lebensvoller Kottwitz mit behaglich gerötheten Gesicht unter schneeweißem Haar, mit dem Zipperlein und rechten Wort auf der Zunge war der für Herrn Jänicke eingetretene Herr Pickert. Den Prinzen von Homburg spielte mit vielem Erfolg Herr Eckert; vorzüglich wurde er dem poetischen Theil seiner Aufgabe, dem Traumhaften, Empfindsamen, gerecht, den Grundzug des Charakters, das Unbewußte, Unüberlegte, Impulsive, betonte er sehr erkennbar; auch den Schauder, das Fassungslose angesichts des ihm bevorstehenden Todes hätten wir noch anschaulicher, unmittelbar wirkender gewünscht. Einfach und innig, wie die Rolle es verlangt, spielte Fräulein Dietrich die Natalie. Unter den übrigen Mitwirkenden trat namentlich Herr Heinemann als Dörfler vortheilhaft hervor; mit an ihm gewohnter Wärme spielte Herr Knaak den Grafen Hohenzoller, nur sprach er anfangs undeutlich. Den Mörner spielte und sprach Herr Dahn, der die Rolle als Ersatzmann übernommen hatte, mit warmer Empfindung und guter Wirkung.

Dem Drama voran ging eine Reihe wohlgestellter lebender Bilder aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte. Der verbindende Text rührte von Herrn Pietzcker her, der auch diesmal sein oft erprobtes Talent mit vielem Erfolg in den Dienst der festlichen Gelegenheit gestellt hatte. Gesprochen wurde die Verse mit der Situation wohl angemessenem Schwung von Frau Meltzer. Auf den Wunsch des sehr festlich gestimmten Publikums mußten sowohl die Darstellerin wie auch Dichter und Direktor wiederholt vor der Rampe erscheinen, um den Dank der Zuhörerschaft entgegenzunehmen. R.

Handel und Industrie.

Berlin, 19. Jan. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Januar.

Aktiva.

1. Metallbest. (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	812 739 000	Zun.	51 737 000
2. Best. a. Reichskssch.	"	20 37 000	Zun.	2 156 000
3. do. Noten and. Bank.	"	16 157 000	Zun.	1 939 000
4. do. an Wechseln	"	866 341 000	Abn.	98 230 000
5. do. an Lombardforderungen	"	75 289 000	Abn.	28 782 000
6. do. an Effekten	"	96 599 000	Zun.	5 547 000
7. do. an sonst. Aktiven	"	90 885 000	Abn.	10 601 000

Passiva.

8. das Grundkapital	Mk.	149 996 000	unverändert	
9. der Reservefonds	"	40 498 000	unverändert	
10. d. Betr. d. um auf. Not.		1 205 048 000	Abn.	104 150 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten		531 773 000	Zun.	26 843 000
12. die sonstigen Passiva	"	50 832 000	Zun.	1 073 000

Bremen 19. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,90 Br. Baumwolle: Fest. Upland middl. loco 51 Pfg.

Hamburg, 19 Jan. Kaffee good average Santos per Januar 31¾ Gd., per März 32½ Gd., per Mai 33 Gd., per September 33¾ Gd. Schleppend.

Hamburg, 19. Jan. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% Rendemant neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Januar 9,30, pr. Februar 9,32½, pr. März 9,37½, pr. Mai 9,50, pr. August 9,70, pr. Oktober 9,25. Ruhig.

Hamburg, 19. Jan Petroleum ruhig, Standard white loco 6 80

Paris, 19. Jan. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen fest, per Januar 19,20, per Februar 19,45, per März-Juni 20,20, per Mai-August 20,50. Roggen ruhig, per Januar 15,00, per Mai-August 15.40. Mehl behauptet, per Januar 24,60, per Februar 24.95, per März-Juni 25,70, per Mai-August 26,20. Rüböl ruhig, per Januar 66¾, per Februar 67, März-April 66¾, per Mai-August 61. Spiritus behauptet, per Januar 30¾, per Februar 31, per März-April 31¼, per Mai-August 31¾. Wetter: Bewölkt

Paris 19 Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88° neue Konditionen 23¾ à 24¼. Weißer Zucker matt, Nr 3, per 100 Kilogramm, per Januar 27¾, per Februar 27½, per März-Juni 28, per Mai-August 28⅝.

Pest, 19. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko besser, per April 7,55 Gd., 7,56 Br., per Oktober 7,64 Gd., 7,65 Br. Roggen per April 7,37 Gd., 7,38 Br. Hafer per April 5,98 Gd., 5,99 Br. Mais per Mai 1901 5,02 Gd., 5,03 Br. Kohlraps per August 12,75 Gd., 12,85 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 19. Jan. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 6 000 Sack, Santos 21 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 19. Jan Kaffee good average Santos per Januar 39,25, per März 39 25, per Mai 39 50. Unregelmäßig.

Liverpool, 19. Jan. Baumwolle. Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Stetig. Januar-Februar $5^{24}/_{64}$—$5^{25}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $5^{21}/_{64}$—$5^{22}/_{64}$ do., März-April $5^{19}/_{64}$—$5^{20}/_{64}$ do., April-Mai $5^{17}/_{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $5^{15}/_{64}$ do., Juni-Juli $5^{12}/_{64}$—$5^{13}/_{64}$ do., Juli-August $5^{9}/_{64}$—$5^{10}/_{64}$ do., August-September $4^{60}/_{64}$—$4^{61}/_{64}$ Verkäuferpreis, September $4^{60}/_{64}$—$4^{61}/_{64}$ do., Oktober $4^{44}/_{64}$ d. Werth.

New York, 19. Jan. Weizen eröffnete fest und mit höheren Preisen in Folge fester Kabelberichte. Im weiteren Verlaufe aber durchweg fallend auf Realisirungen und große Ankünfte im Nordwesten. Schluß schwach. — Mais konnte sich auf Deckungen und Abnahme der Eingänge gut behaupten und schloß stetig.

Chicago, 19. Jan. Weizen anfangs im Einklang mit New-York etwas höher, gab aber dann auf große Ankünfte im Nordwesten nach. Später wurde das Sinken theilweise auf Deckungen wieder ausgeglichen. Schluß behauptet. — Mais Nach Eröffnung war die Haltung des Marktes einige Zeit schwach; später trat jedoch auf Deckungskäufe eine Erholung ein. Schluß stetig.

Berliner Börse vom 19. Januar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.—
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	[illegible]
do.	3	[illegible]
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	[illegible]
do.	3½	[illegible]
do.	3	[illegible]
Berliner Stadt-Obl. 66/76	3½	[illegible]
do. 1892	3½	[illegible]
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	[illegible]
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	[illegible]
"	3	83 80
Ostpreußische	3½	94.?0
Pommersche	3½	94.90
Posensche, 6—10	4	101 60
"	3½	95.30
Westpreußische rittsch. I.	3½	94 20
" I. B.	3½	94.20
" neuländisch	3½	94.20
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	84.25
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84 75
Preußische Rentenbriefe	4	101.—
"	3½	94.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	85.60
do. kleine	5	86.
do. innere	4½	72.60
do äußere 500 L.	4½	74.50
do. 20 L.	4½	75.—
Barlett. L. M. v. St.	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	93 60
" 1898	4½	81.—
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	1⅛	37.50
do. Goldrente L. 500.	1.8	30.30
do L 100	1.8	30 30
Griech. Goldrente L. 20	1.3	36.30
do. Monopol	[illegible]	42 —

Holländ. Anleihe	3	[illegible]
Ital. steuerfr. Hypoth.	4	[illegible]
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	[illegible]
Italienische Rente	4	[illegible]
" kleine	4	[illegible]
" amortisirte Rente 3. 4.	4	[illegible]
Mexikaner 500 L.	6	[illegible]
Mexikaner 100 L.	6	[illegible]
Mexikaner 20 L.	6	[illegible]
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	[illegible]
Oesterr. Gold-Rente	4	[illegible]
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	[illegible]
do. do. 1000 G.	4⅕	98.10
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.
do. do. 1000 G.	4⅕	98.—
do. 64er Loose	3,2	185.—
do. 60er L.	—	137.70
do. 64er L. p. St.	4	353.60
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.?0
Poln. Pfandbr.	4	96.30
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.70
do. 2—8	4	95.70
Rum. amort. Rente	5	88 10
do. do. 400 Mark	5	88.30
Rum. amort. de 1892/93	5	88.?0
do. do. de 1889	5	74 70
do. do. de 1890	4	74 50
do. do. de 1891	4	74 50
do. do. de 1894	4	74 50
do. do. de 1896	4	73.80
do. do de 1898	4	73.80
Ruff. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	23 10
Türk. Adm. 1888	1	—
" cons. A. 1890	5	88.50
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	1?? 40
Ung. Gold-Rente	4	98.30
do. Kronen-Rente	4	-
do. G. invest. Anl.	4½	101.60
do. Loose v. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	[illegible]	50.—
do. 7. 8. unk. 1906	[illegible]	50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1906	[illegible]	48.75
do. unk. 1905	[illegible]	97.—
alte u. conv.	[illegible]	93 —
41—60	[illegible]	88.50
46—190 unk. 1905	[illegible]	89.—
unk. 1908	[illegible]	89.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1908	[illegible]	97.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 5. 6.	[illegible]	94.—
Pomm. Hyp. 5. 6. unk. bis 1905	[illegible]	94.60
" 7. 8. unk. bis 1904	4	86.—
" 9. 10. unk. b. 1900	4	86.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	89 --
" 10. unk.	4½	111.—
" 13. unk. 1900	4	97.—
" 14. unk. 1905	4	96 90
" 11.	3½	89.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	89.20
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½%	fr.	1?0.—
" 4%	fr.	83.20
" 4%	fr.	84.—
" 3½%	fr.	76.35
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.25
" 1908	3½	89 25
" 1908	4%	97 50
" 1909	4%	97.75
" 1910	4%	98.
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.25
" 1908	4%	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92. -
" 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1908	4	97.25
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90 40
" 7. u. 1908	4	98.10
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	—
" unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.40
" " 1874	3	88.20
" Ergänzungsnetz	3	90 20
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	99.—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	57.70
Kronpr. Rudolf	4	95.70
Moskau-Rjäsan	4	99 25
" Smolensk	4	96.50
Raab Oedenb.	3	73 '0
Northb. Gen. Lien.	3	69.60
Northern Pacific 1.	4	103.80
Ung. Eisenb. Gold	4½	101 90
do. do. 500 fl.	4½	102. -
do. Staatseis. Glb.	4½	100 75

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	124.25
Gotthardbahn	6	167.75
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	75.20
Northb.-Pac. Vorzg.	4	85.70
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	142.25
Ostpr. Südbahn	3	93.75
Warschau-Wien	26¼	272.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	111.50

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8⅝	145.50
Berliner Handelsgesellschaft	9½	148.75
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅛	115.25
Bresl. Disconto	7½	95.60
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	131.20
Deutsche Bank	11	199.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	106.—
Deutsche Effectenb.	8¾	112.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	12.50
Disconto-Gesellschaft	10	178.40
Dresdener Bank	9	14? 3?
Gothaer Grundcred.	7	119.50
Hamb. Hypoth.-B.	8	146.25
Hannoversche Bank	6	12? 75
Königsberger Vereinsb.	6⅛	112.60
Lübeck. Commb.	8	133.50
Magdeb. Privatb.	6	101.60
Meining. Hypoth.-B.	7	123.—
Nationalbank für Deutschland	8½	131.40
Nordd. Creditanstalt	8?	115.80
Nordd. Grundcr.-B.	5	83.—
Ostdeutsche Bank	7	114.30
[illegible]	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	126.50
" Centralbodencred.-Bk.	9	150.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	37.—
Reichsbankantheile 3½%.	10.48	142.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	114.50
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	23.—
do. 6% St.-Prior.	0	63 —
Hibernia	12	184.50
Große Berl. Straßenbahn	10½	210. -
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	132.25
Harpener	11	172 40
Königsb. Pferdeb. Brz	0	63 50
Laurahütte	16	194 75
Norddeutscher Lloyd	7½	119.25
Stett. Cham. Didier	30	303.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141.—
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	134.90
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	130.25
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.80
Lübeck. Präm. Anl.	3½	135.25
Meininger Loose	—	24.10
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.60

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb. New-y.	4.185
Sovereigns	—	Engl. Bankn.	20.455
Napoleons	16.27	Franz. "	81 60
Dollars	4.19	Italien. "	77.20
Imperials	—	Nordische "	112.30
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	85 —
" neue	16.205	Russ. Bankn.	216.40
Am. Not. kl.	4.1825	" Zollcoup.	324.20

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.30
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.43
London	3M.	20.245
New-York	vist	4.19
Paris	8T.	81.40
Wien östr. W.	8T.	84 95
Italien. Plätze	10T.	76.90
Petersburg	8T.	215 75
Petersburg	3M.	215.75
Warschau	8T.	215.95

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Worte giebt's, die nie verhallen!
Sie sind wie Steinchen, die gefallen
In einen Brunnen schwarz und tief,
Und die von Kant' zu Kante springen
Und stets von Neuem aufwärts klingen,
Wenn scheinbar längst ihr Ton entschlief.
Moritz Hartmann.

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

16) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und Margarete? Denkst Du gar nicht an sie? Meinst Du, daß sie es ohne tiefen Kummer ansehen kann, wie Du in übermenschlicher Arbeit Deine Kräfte zerreibst?"

„Willst Du mich an meine Vaterpflicht erinnern, Knabe? Wähnst Du, daß erst irgend Einer kommen müßte, um mir zu sagen: denk' an dein Kind? Wenn ich nicht an sie dächte — und nur noch an sie, bei Gott, ich würde diese Qual auf andere Weise zu enden wissen! Aber da nun ihr Name einmal genannt ist — deswegen war es, worüber ich unter vier Augen mit Dir reden wollte. Ich bin ein alter Mann und bin nicht mehr gesund. Es kann bald mit mir zu Ende sein — so oder so. Und dann wird Margarete mutterseelenallein dastehen, ohne Vermögen und ohne Angehörige, die eine Verpflichtung hätten, für sie zu sorgen. Es giebt Keinen, dessen Schutz ich sie vor meinem Ende empfehlen könnte — Keinen außer Dir! Willst Du ihr ein Freund sein, Hubert, wenn ich nicht mehr unter den Lebenden weile? Willst Du mir versprechen, dafür zu sorgen, daß mein armes Kind nicht elend zu Grunde geht in dieser kalten, fühllosen, unbarmherzigen Welt?"

Seine Stimme bebte. Er kämpfte ersichtlich nur noch mit Mühe gegen die heiß aufsteigenden Thränen. In tiefster Seele ergriffen, faßte Hubert seine beiden Hände.

„Was für Gedanken sind das, mein lieber theurer Meister! Margarete wird noch für lange Zeit keines anderen Beschützers bedürfen; denn nicht nur auf Jahre, nein, auf Jahrzehnte sollst Du ihr und mir erhalten bleiben. Du selbst würdest diese schwarzen Befürchtungen bald genug überwunden haben, wenn Du Dich jetzt entschließen könntest, zunächst an Dich und an die Wiederherstellung Deiner Gesundheit zu denken."

„Ich thue, was ich muß. Und wenn es Schlimmes ist, was ich über mein Kind heraufbeschwöre, so habe ich ihm damit doch vielleicht das Schlimmere und das Schlimmste erspart. Verlange keine andere Erklärung von mir, denn ich würde sie Dir nicht geben. Du bist noch in jenem glücklichen Alter, da man immer wähnt, der Herr seines Schicksals zu sein. Wenn Du meine Jahre erreicht hast, wirst Du längst erkannt haben, was wir für Dich gethan, so magst Du es meinem Kinde vergelten. Laß mich, wenn meine Stunde gekommen ist, mit dem Bewußtsein scheiden, daß ich es nicht ohne einen Freund auf Erden zurücklasse."

„Nicht einen Freund — einen Bruder wird Margarete an mir haben bis zur letzten Stunde meines Lebens. Ich schwöre Dir's, Meister, und ich würde der elendste aller Menschen sein, könnte ich diesem Schwur jemals untreu werden."

Ludwig Corbach sah ihm ins Gesicht. Und zum ersten Mal schmolz die Rinde von Bitterkeit und menschenfeindlichem Groll, die der jahrelange aufreibende Kampf allmählich um sein Herz gelegt hatte.

„Mein Junge — mein guter, treuer Junge!" rief er aufschluchzend, und warf sich mit ausgebreiteten Armen an die Brust des jungen Malers. Lange hielten sich der Meister und der Schüler so umschlungen, bis ein Geräusch, das in ihrer Nähe vernehmlich wurde, den Professor aufschreckte. Er fuhr sich mit der Hand über die Augen und raffte sich energisch zusammen.

„Ich danke Dir für Dein Versprechen, Hubert! Denn ich weiß, Du wirst es halten, was auch immer die Welt dereinst vielleicht Böses von mir reden mag. — Nun aber laß es genug sein. Deine vornehmen Freunde hier im Schlosse werden sicherlich bereits auf Dich warten. Und auch mich ruft die Arbeit. Sei versichert, daß es mir jetzt viel leichter ums Herz ist als zuvor."

Er drängte ihn fast mit Gewalt zur Thür. Und Hubert hielt es nicht für angebracht, ihm zu widerstreben. Hatte er auch im Grunde sehr wenig Veranlassung, mit dem Erfolg seiner Bemühungen zufrieden zu sein, so machte es ihn doch glücklich, das alte, herzliche Verhältniß zu dem verehrten Lehrer wiederhergestellt zu sehen. Und überdies war ihm während der letzten Minuten ein Gedanke gekommen, den er für eine vortreffliche und vielverheißende Eingebung hielt.

Er hatte gehofft, ihn sogleich mit Margarete besprechen zu können, denn er erwartete, sie in der unteren Gallerie zu finden, wo sie ihm vorhin ihr kummerbeladenes Herz geöffnet hatte. Aber sie war nicht da, und statt auf sie stieß er auf Guido, der eben mit den langsamen Schritten des Blinden aber mit erstaunlicher Sicherheit den schmalen, mit Gegenständen der mannigfachsten Art angefüllten Gang herauf kam. Das scharfe Ohr des jungen Barons mußte sogleich seinen Schritt erkannt haben, denn er sagte:

„Sind Sie es, Herr Buchner? Nun, wie haben Sie den Professor gefunden?"

„Nicht so, wie ichs gewünscht hätte, Herr Baron! Ich fürchte, er muthet sich zu viel zu mit dieser Arbeit, die zu anstrengend und aufregend ist für seinen Kräftezustand. Aber ich habe mich vergebens bemüht, ihn zu einer zeitweiligen Unterbrechung zu überreden. Er hält sich offenbar in übertriebener Gewissenhaftigkeit an die einmal gegebene Zusage gebunden. Und ich werde schwerlich mein Ziel erreichen, wenn es mir nicht gelingt, an der Frau Baronin eine Bundesgenossin zu finden."

Das war der Plan, den er soeben gefaßt hatte und von dessen Erfolg er sich so viel versprach. Er hatte eigentlich erwartet, daß auch Guido ihm seinen Beistand anbieten würde; aber der Blinde fragte statt dessen:

„Und die angeblichen Rembrandt's — Sie haben sie gesehen?"

„Nur den einen. Aber ich glaube, daß Sie getrost von einem wirklichen Rembrandt sprechen dürfen, statt von einem angeblichen, Herr Baron! Es ist ein köstliches Werk, und alle Welt wird mit Recht die glückliche Eigenthümerin um ihren seltenen Besitz beneiden."

Guido von Varndal verharrte ein paar Sekunden lang in einem etwas befremdlichen Schweigen. Dann sagte er mit dem Ausdruck einer gewissen Befangenheit.

„Ich will Ihnen ein Geständniß machen, Herr Buchner! Unter dem Vorwande, mich in meine Zimmer zurückzuziehen, die oben im Thurm liegen und nur durch diesen Gang zu erreichen sind, habe ich hier auf Sie gewartet. Denn ich möchte eine Bitte an Sie richten, eine sehr herzliche Bitte, durch deren Erfüllung Sie mich im eigentlichen Sinne zu Ihrem Schuldner machen werden."

„Hoffentlich brauche ich nicht erst zu versichern, Herr von Varndal, daß ich ganz zu Ihrer Verfügung bin."

„Zwischen Herrn Harrison und seiner Schwester —" soweit es ihm möglich war, vermied er immer, von der zweiten Frau seines Vaters als von seiner Mutter zu sprechen — „war während der letzten halben Stunde die Rede von einem eben eingelaufenen Telegramm der Königlichen Museums-Verwaltung zu B. Man hat dort die vielleicht etwas voreilige Zeitungsnotiz über die Auffindung zweier bisher unbekannter Gemälde von Rembrandt auf unserem Schlosse gelesen, und man scheint der irrigen Ansicht, daß sie verkäuflich seien. Denn nur so läßt es sich erklären, daß der Museumsdirektor für seinen Assistenten Dr. Rüdiger um die Erlaubniß bittet, die Gemälde in Augenschein zu nehmen. Jedenfalls hat Herr Harrison es aus Höflichkeit oder aus irgend welchen anderen mir unbekannten Gründen für angezeigt gehalten, diese Erlaubniß sofort auf telegraphischem Wege zu er-

Wohnungen.

Herrschaftliche Wohnungen Pfefferstadt 77 zu verm. Näh. von 12 Uhr daselbst od. b. G. Bast, Langfuhr, Brunshöferw. 31. (2123

Gr. Mühleng. 5, 2, Wohn., Stube, Kab., Entr., Kch., Kell. 1. Apr. z. v.

Gr. Mühlengasse 5 ist die 1. Etg., 4 Zimmer, Entree, Küche, Kmm., Keller zum 1. April zu vermth.

Kohlenmarkt 6, 2 eleg. Wohnung. von je 3 Zimmern, Mädchenstube 2c. für 800 und 450 M zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst. (7766b

Abegggasse 1A, 2 Wohnungen, je Entree, 4 Zimmer, Küche, Nebenräume, zum 1. April **zu vermiethen.** Näheres bei Fr. Schwarz, parterre. (7767b

Langfuhr, Bahnhofstraße 6, 2 Wohnungen 1. u. 3 Et., je Entree, 4 gr. Zimmer, Nebenr., Badeeinr., Gartenbenutz., z. 1. Apr. zu verm. Näh. das. part. bei **Schulz.** (7768b

Hakelwerk 5, Stb., Cab. u. Zub., f. 23 M u. 1 Hdlskll. f. 10 M vm. (7771b

Langfuhr, Taubenweg 2, ist hochparterre Entr., 7 große Zimm., Küche, Badeeinricht. und Nebenräume, z. 1. Apr. z. v. Preis 1680 M Näh. das. u. 1. Etg. (7764b

Langer Markt 12, 1. Etage

per 1. April oder 1. Juli, eventuell **Bureaux,** zu vermiethen. (7737b

Zu erfragen 2 Treppen.

Poggenpfuhl 92, 1 Ecke Vorstädt. Graben 2 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen, auch zum Komtoir geeignet. Näheres bei **Hein,** Stadtgraben 16, 2 Tr. (7769b

Event. unter dem eigenen Miethspreise

ist Wohnung zu vermiethen Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 8a I, 4-5 Zimmer, Balkon, Bad, Mädchenzimmer u. s. w., sofort zu beziehen. Näheres auch Schw. Meer 10, ptr. rechts. (7772b

Eine Vorderstube mit Nebengelaß an 1 oder 2 Damen zu vermiethen Häkergasse 2, 2 Tr.

1 herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu sofort oder später zu verm. Breitgasse 79.

Langfuhr, Hauptstraße 124, Wohn. von 3 Zimm. nebst Zub., Entr. und Gart., zum 1. April zu verm.

Langf.-Hauptstr. 104, II. Wohn., St., Kch., sof. zu verm. Näh. 3. Et.

Rähm 6, Hofwohn. mit eig. Thür an kinderl. Leute z. 1. Februar f. 10 M zu verm. Näh. Rähm 18, 1.

Frauengasse 19 ist die 1. Etage, a. geeign. z. Pensionat od. Komt., 5 Zimm., Badez. Mädchengel. u. sämmtl. Zub. z. 1. April zu verm. Näh. bei Fr. **Kannemann** (7755b

Oberwohnung, Stube, Küche, Boden für 17 M zum 1. April zu verm. Häkergasse 13, Hof.

Schidlitz, Gr. Mulde 17, e. Wohn. zum 1. Febr. zu verm. Preis 9 M.

Wohnung, I. Et., 4 Zimmer, gr. helle Küche, Mädchenst., Bod., Keller, gemeinschaftl. Waschküche und Trockenbod. zum 1. April zu vrm. Altst. Graben 48/49. Zu bes. von 11 Uhr ab. Zu erf. im Laden.

Holzschneidegasse 3 ist die 2. Etage v. 4 Zimmern u. 1 heizb. Mansardenst. nebst Zubeh. sofort oder zu April zu verm. Näh. das. 1 Tr. und Wallplatz 13, 1 Tr.

Eine Wohnung bestehend aus 2 hellen Stuben, heller Küche, Entree u. sämmtl. Zubehör per 1 April zu vermiethen. Näheres **Frauengasse Nr. 15,** Eingang Altes Roß, part. Zu besehen von 9—12 Uhr.

Dreherg. 22, 3, Wohng., Stube, Küche vom 1. Februar zu verm.

Eine **Wohnung** Holzgasse 27, parterre, 3 Zimmer, Entree und reichlichem Zubehör für 500 M vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 7 bei Herrn **Kolley.** (2435

Ein herrschaftl. Wohnhaus

nebst Zubehör, Pferdestall und Garten ist vom 1. April 1901 zu verm. Näh. zu erfrag **Neufahrwasser, Olivaerstr. 66.** (7742b

Zoppot, Schwedenhofstr. 7, Nähe d. Bahn, Winterwohn. mit gr. Balkon u. all. reichl. Zub. für 340 M jährl. Zu e. 1. Etg., 12—3. (2417

2 Zm., 1 Dunkelr. z. phot. Atelier zu vm. Brodbänkeng. 48 Nh. 1 T.

Stube, Küche zum 1. Februar Pfefferstadt 61, pt., zu vermieth.

Langf., Wohn., 9 M, zum 1. Febr. zu verm. Näh. Heiligenbrunn 25

Wohn., H. Allee, Bergstr., v. gleich z. vm. Näh. Sandgrube 29. (7567b

Herrschaftliche Wohnungen, 3 bezw. 2 Zimmer p. 1. Februar bezw. 1. April zu vermieth. Näh. Weidengasse 1c beim Portier bezw. Bau-Bureau. (1781

Gartengasse 1 sind Wohn., 3 St. u. Zub., zu 320 u. 450 M z. v. (7687b

Gartengasse 1 ist e. Wohnung v. 4 Stuben u. Zub. v. sof. z. v. (7688b

St. Michaelsw. 19, 1/2 Wohn. je 2, 3 u. 4 Zim. z. v. Näh. daselbst (7728b

Englischer Damm,

2 Stuben, Centr., helle Küche im Vorderh., 1 Stube, Cab., Entr. u. Küche im Seitengb. z. 1. Apr. zu vm. Näh. Altstädt. Graben 34. (7721b

Nähe Hauptbahnhof, herrschaftl. Wohn., 3 Zim., Küche, Entr. z. Trockenbod., Waschk. 2c. zum 1. April zu vm. Näh. Jungstädtg. 6, 1.

Fleischergasse 40, ist die herrsch. 2. Etage, best. aus 1 Saal, 5 Zimm. u. reichl. Zubeh. v. 1. April z. v. Besicht. bis 11 Uhr Vorm. zu erfr. N. Fleischerg. 29, 1. (7717b

Langfuhr, Bahnhofstr. 5,

sind zwei herrschaftliche und eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näh. daselbst bei Frau **Delschock** u. **Max van Dühren,** Fleischerg. 11. (7696b

Stadtgebiet, Schillingsgasse 48, sind Wohnungen zu verm. (7702b

An den Anlagen am Jakobsthor Nr. 1

sind zum April hochherrschaftliche Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, von 2, 3, 4, 5 und eventl. 6 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst Vormittags von 11—12 Uhr oder bei **Franz Raabe,** Langfuhr. (Telephon 701). (1572

Breitgasse 81

ist die **Saaletage,** 4 Zimm., geräum. Entree, Badestube, helle Küche, Mädchengelaß, Kamm., Bod. u. Kellerraum z. 1. April 1901 an ruh. Bewohn. zu verm. Prs. 900 M pro anno. Näh. parterre. Bes. v. 10-12½ Uhr. (1282

Heumarkt 5

ist eine Wohnung v. 9 Stuben, Boden, Keller, Küche und Garten zu vermiethen, Miethe 1500 M und Wasserzins 36 M pro Jahr. (7375b

Wohnungen sind zu vermiethen Burgstraße 13. (7705b

Straußgasse 4

ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Lastadie 11

2 gr. Zimmer, gr. Entree, helle Küche, Mädchengel. u. Zub. zu v. (7643b

Thornscherweg 18, 1, Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer, für 950 M zu vermiethen. (7326b

Langgarten 73, part.

Wohnung von 3 Zimm., Küche für 480 M per 1. April cr. zu verm. Näh. daselbst im Laden. (7612b

Langgarten 73, 1. Etage,

1 Saal, 3 Zimmer, Zub. sofort od. später für 700 M zu verm. Näheres part. im Laden. (7618b

2 Zimmer, Kabinet u. Zubeh. zu vermiethen An der neuen Mottlau 6 parterre. (7596b

Gegenüber d. Bahnhof, Kassub. Markt 23,

in Folge Versetzung eines Stabsarztes elegant ausgestatt. erste Etage, 4 Zimmer (2 Zimmer mit Parquet), Küche, Speisek., Badez., Mädchenzm. 2c., **elektr. u. Gasbeleuchtung, Kochgas,** sofort oder April zu vermiethen, ferner per April ganz gleiche Parterrewohnung. Meldung wegen Besichtigung bei Frau **Magsig,** part. rechts. (7435b

Eine freundl. Wohn. für 15 M zu vermieth **Hühnergasse 5.** (7670b

Gr. Bäckergasse 7 ist eine kl. Wohnung zu vermiethen. (7671b

Holzg. 12 Mans.-Stube 1. Febr. z. v. N. Fleischerg. 50/56, p., l. (7682b

Engl. Damm 11

sind 2 Wohnungen, a 3 Zimmer u. Zubehör, v. 1. April zu vm. (7686b

Herrsch. Wohng., 6 Zim., Zub. z. 1. Apr. z. v. Langgart. 51, 3. (7663b

Schidlitz, Krummer Ellbogen,

ist eine Wohnung, 4 Zimmer, große Küche, Entree, Speisekammer, Mädchenkammer für 500 M jährlich zu vermiethen. Eintritt in den Garten, Waschküche, Boden u. Keller. (7659b

Dominikswall 12.

Moderne **Fünfzimmerwohn.** mit allem Zubehör p. 1. April zu vermiethen. Näh. das. 4 Tr. (7667b

Eine Wohnung

von 4 Zimmern u. reichlichem Zub. ist **Poggenpfuhl 24/25, 1 Tr.,** zum 1. April zu verm. (7658b

Wohnung v. 4 Zimmern, Entree Küche, Zubehör von April, sowie Wohnung von 2 Zimm., Küche, Zubeh. von sofort resp. April zu vermieth. Näh. 2. Etg. (7683b

Hrsch. Woh. Saal, 6 Zim. Pferdest. Gart. 2c., Petershag. dicht neb. d. K. 10. N. im Seitenfl Port. (7695b

Brunshöferw 43, 2 hrsch. Wohn., à 6 u. 5 Zim., Veranda, Balkon, Gart. 2c. zu vm. Näh. 1. Etg. (7694b

3 kl. Zimm., **Balkon,** v. 1. April bill. z. v. Heiligenbrunn 10. (7664b

Breitgasse 127 ist die 4. Et., Stube, Cab., Küche, Keller an kinderlose Leute zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst. Besichtigung von 12—2 Uhr. (7673b

Baumgartschegasse 9-11,

Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Näh. im Laden. (7713b

1 kl. Stube mit Küchenantheil zu verm. Jungferngasse 15, unt.

Wohnung v. Stube, Cabinet und Zub. Röperg. 16 zu vm. Näh. pt.

Holzgasse 11,

1 Tr., 2 gr. Stuben, Speisekammer Bodenstube, Boden und Keller monatlich 40 M incl. Wasserzins. Daselbst 2. Etage, 2 Stuben, Cab., Entree, Boden u. Keller M 35 monatlich. Besichtigung v. 10 Uhr bis 1 Uhr Mittags.

Breitgasse 75 Vorderstube, Küche, Boden an ruh. kinderlose Leute zu vm., zu bes. v. 10 Uhr. Näh. das.

Ketterhagergasse 16 f. 650 M 3 Stuben, Cabinet, hell. Entree, helle Küche pp. Näh. part. hinten.

Poggenpf. 65, gr. St., Kch, Kamm. f. 23 M April zu vm. Bes. Nachm.

Kl. Krämergasse 4

ist die 3. Etage, 4 Zim., h. Küche u. Entree u. Zubeh., 1. April zu vm.

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Cab. u. Zubeh., zu vrm. Näheres 1. Damm 22-23, 3. Etage. (7711b

Neufahrwasser, Schleusenstraße 12, ist e. neu dek. Wohn. v. Stube, Cab. u. Zub. gl. od. 1. Apr. zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 1.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, Küche nebst Zubehör ist vom 1. April für monatlich 26 M zu vermieth. Thornscher Weg 9, 2 Tr. rechts. Besichtigung von 8—3 Uhr.

Poggenpfuhl 20, Wohn., 1 Stube, Kammer, Küche, z. 1. Febr. zu vm.

Die 2. Etage Ketterhagerg. 10, 4 Wohnräume, 1 Dachst., Küche, Boden, Keller z. 1. April zu v. Preis M 650. Kl. Fam. bevorz. Besicht. 11—1. Näher. Ketterhagergasse 11/12, p., b. **L. Kuhl.**

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zimmer, Mädchenstube, Zentralheizung, Brodbänkengasse 9, 3 Trp. Näh. Jäschkenthalerweg 26b. (7750b

Altst. Graben 44 ein freundl. Wohnung für 23 M zum April zu vm. Näh. im Laden. (7753b

2 Wohnungen, besteh. a. Stube u. Zubehör, sind an kinderl. Leute z. 1. Febr. zu vm. Johannisgasse 25.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April cr. für 700 M zu vermiethen. Näh. Langgarten 63, part. (7731b

Mottlauerg. 6e. Wohn. best. a. Stb Cab., Kch, Bd. 1. Apr. z. vm. (7733b

Eine kl. Unterwohn. in d Brandstelle zu v. N. Nied. Seigen 7, 1.

Eine Wohnung, Stube, K., f. 12 M zu vermiethen Bischofsgasse 34.

Holzgasse 6

ist eine Wohnung v. 4 Zimmern u. Zubehör v. April zu verm.

Stube, Cab. u. Küche f. M 18 zu v. Petershag. h. d. K 24/26, **Arnold.**

Altes Roß 2, 3, Vorderwohnung für 12,50 M an kinderl. Leute zum 1. Februar zu verm. Näh. 1 Tr.

Jungstädtischegasse 3, Wohnung, 3 Zimmer, 450 M u. 2 Zimmer 360 M, Zubeh., Waschk. u. Trockenbod. 1. Apr. zu vm. Näh. pt. **Boenig.**

Brodbänkengasse 20, frdl. Whn., 2 Stuben, Küche, Boden f. 22 M zum 1. April zu verm. Näh. part.

Hundegasse 119

ist eine

herrsch. Wohnung

best. aus 3 großen u. 3 kleinen Zimmern nebst sämmtl. Zubehör zum 1. April bill. zu vermieth. Näheres daselbst im Laden.

Gr. Gasse 6b frdl. Wohn. von 2 Stuben, gr. Entree, heller Küche, K., Bod. zum 1. April zu verm. Besichtigung Vorm. Näh. 1 Tr.

Versetz. halb. ist eine in Langf. Markt geleg. Wohn. v. 3 Zimm. u. Erkerstube, neu dekor., v. April d. Js. zu verm. Näheres Sandgrube 47, 1 Tr. r., Vorm. v. 11—3.

Faulgraben 9a, Wohng. part. u. 3 Tr., für 20 u. 26 M zu vermth.

Breitgasse 61, Wohn. v. 2 Stuben, h. Küche, Seiteng., Boden, Keller 1. April zu verm. N. 3 Treppen.

Wohnung von Zimmer, Kabinet und Zubehör, zu vermiethen Hübnerberg 14, Geschäft.

Kl. Schwalbengasse 4, pt.,

ist eine Wohnung, 2 Stub. u. Zub. z. 1. April cr. zu vm. N. Nr. 3, pt.

Breitgasse 19/20,

3 Zimmer, Entree, helle Küche, Mädchenk. 2c. zu vm. N. Langfuhr Mirch.-Prom.-Weg 7/8. **Tobias.**

2 Zimmer u. Zub. 24 M, zu verm. Gr. Bäckergasse 12/13, b. Bizew

Töpfergasse 4 ist eine Hofwohnung für 10,50 M zu vm.

Breitgasse 56, Eing. Zwirng., sind 2 Part.-Zimmer mit Zub. per 1. April zu verm. Preis 430 M.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Entree, Küche, Keller und Boden zum 1. April zu vermiethen. **Faulgraben No. 1.**

Wohn., Stube, Kab., Küche sogl. zu verm. Langf., Michaelsweg 3.

Langfuhr, Hauptstraße 72, Wohnung, 3 Zimmer, Balkon, Zubehör per 1. Februar oder 1. April zu vermiethen.

Die 2 Et. Gr. Mühleng. 12, Stube, Kab., Küche, Entr., Keller, Bd., z. v.

Villa Martha, Neufahrwasser,

Fischmeisterweg, ist e. Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, gleich od April bill. zu vermiethen. Auf Wunsch auch möblirte Zimmer.

Weideng. 1B Wohn., 2 Zim., 1. Et., gl. od. sp. z. vm. Pr. 372 M p. J.

Kaninchenberg 6, 1 Tr. r., ist eine Wohnung v. 3 Stuben und Zubehör zum 1. April zu verm. Besichtig. 10—1 u. 3—5.

Heubude, Seebadstr. 1,

ist eine Wohnung zu vermieth., bestehend aus 2 Stuben nebst Laden und Stallungen, zu jedem Geschäft geeignet.

Freundliche Wohnung zu haben Schidlitz, Schlapke 5.

Wohnung von 5 Zimm. n. Zubeh zu verm. Langgarten 102, 1, rechts

Zimmer.

Ein fein möbl. Vorderzmm. mit sep. Eingang ist von sofort zu vermieth. **4. Damm 5, 3 Tr.**

Ein unmbl. od mbl. Zimm. mit od. ohne Bek. zu hab. Brodbänkeng 48

Vorstädt. Graben 53, 3 Tr., möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. zu vm.

Breitgasse 105, 1, möbl. Zimmer, sep. Eing., f. 20 M zu vermiethen.

F. mbl. Vorderz., sep., E., i. anst ruh. H. z. v. Dreherg. 1, 3, E. Joh.-G.

Gut möbl. sep. Vorderzimmer b. zu verm. Altstädt. Graben 72, 1.

Brandgasse 12 sind 4 Zimm. u. Zub. z. 1. April zu v. Näh. part., l.

Hl. Geistgasse 136, 1, e. eleg. möbl. Zimm. u. Cab. v. 1. Febr. zu vrm.

Schmiedegasse 15, 1, ganz separ., gut mbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. a. o. Burschengel. z. 1 Febr. zu vm.

Kasernengasse 5, 2, ein freundlich möblirtes Zimmer billig zu vrm.

1 fein möbl. Zimmer an Evep. od. Dame zu vrm. Hl. Geistgasse 11, 3.

Breitgasse 26, 4, eins. möbl. Zimm., sep. Eing., v. 1. Fbr. zu vm.

Eins. möbl. Zm. m. s. saub. Bett., 12-13 M Johannisg. 41. **Jahnke.**

Gut möbl. Vorderzimmer mit Pianino zum 1. Februar an einen Herrn zu vm. Langgarten 113, 1, a. d. Milchkbr. (7758b

Stube an alleinstehende Frau zu vermieth. Am Spendhaus 2.

Röperg. 6, 1, m. Kb. n. St. z. v. (7761b

Für 12 M möbl. freundl. Zimmer zu verm. Langgarten 40, part.

Altst. Graben 105, a. Holzm., fein. möbl. Zim. m. Cb. an Herrn zu vm.

Breitgasse 121, 1, sb. mbl. Vorderz. a. W. Klavierb. f. mtl 20 M zu vm.

Stets Zimmer z. v. Katergasse 22.

2. Damm 12, 2, ist ein möblirt. Zimmer an 1 Herrn zu vermieth.

Goldschmiedeg. 14 freundl. möbl. Zimm. für 15 M gl. od. spät. zu vm.

Poggenpfuhl 51, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Möbl. Part.-Vorderstübchen an Herren zu v. Fischm. 7, Th. r.

Drehergasse 10, 1, ein sauber möbl. Vorderzimmer, ganz sep., von gl. od. 1. Febr. bill. zu verm.

Röpergasse 17, 1 gut möbl Zimm. (sep.), m. od. oh. Pens. z. 1. Febr. vm.

Ein kl. Zimm., möbl od. unmöbl., sep. Eing., an einz. Pers. zu vm. Langgarten 96, 3. Etage. (7748b

Ein gut möbl. Zimmer von gleich zu verm. Burggrafenstraße 8.

Gr. Mühlengasse 6, 2, gut möbl. Zim. m. a. o. Pens. zu vm. (7756b

Brodbänkengasse 6, 3,

ist ein Vorderzimmer z. 1. April an e. anst. Dame zu vm. (7561b

Fleischrg. 46, 2, r., mbl. Vordrz. z. v. (7720b

Johannisgasse 31, 2, ist e. freundl. möbl. Zimmer zu verm. (7707b

Eine kleine Stube

ist **Fleischergasse 34, parterre, im Seitengebäude,** für 12,50 M sofort zu vermiethen. (7727b **Näheres parterre.**

Breitg. 2, 1, f. mbl. Vrdrz. u. Kb., sp. E., an e. H. 1. Fbr. zu vm. (7715b

Eleg mbl. Wohn. (Whn- u. Schlafzimm.) z. vm. Holzgasse 28, 2 (7585b

Gut möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren mit auch ohne Kabinet, a. W. Beköst., mit letzterer, welche vorzügl., von 50 M per Mon an, zu verm. Jopengasse 24, 2. (7489b

Heilige Geistgasse 23, 3, gut möbl. Zimmer zu vermieth.

Möbl. Vorderzimmer, sep., bill. zu verm. Rittergasse 6d, 1 Trp.

Milchkannengasse 16, 2, 1 gut möbl. Zim. u. Cab. p. b zu vm.

Ein **fein möbl. Zimmer** nebst Cabinet m. auch ohne Pension z. 1. Febr. zu vm. Töpfergasse 12.

Jg. Mann find. Logis mit Kaff. im sep. Stübchen Holzgasse 5, 1, 4. Th.

Anständiger junger Mann findet gutes Logis mit Pension Hundegasse Nr. 63, 2 Tr.

Junge Leute finden billiges Logis mit guter Beköstigung Fleischergasse 8, 2.

Jg. Leute f. Logis Häkergasse 22, 2.

1 jg. Mann f. gut. Log. m. a. oh. Bek. Hirschgasse 8, Hinterhaus, part., r.

Junger Mann findet sauberes Logis Holzgasse 5, 4 Th, 2 Tr.

---

theilen. Und es ist nun wohl anzunehmen, daß an Doktor Rüdiger eine entsprechende Aufforderung von seiten seines Vorgesetzten ergehen werde. Aber ich habe leider Ursache zu vermuthen, daß er Bedenken tragen wird, dieser Aufforderung zu entsprechen. Und deshalb möchte ich Sie bitten, den freundlichen Vermittler einer Botschaft zu machen, die ich ihm nicht wohl auf anderem Wege zukommen lassen kann, vorausgesetzt natürlich, daß Ihnen bei der Kürze unserer Bekanntschaft die Zumuthung nicht all zu dreist erscheint."

„Gewiß nicht, Herr Baron! Ich bin vielmehr mit Freuden bereit, Ihren Dolmetscher bei meinem Freunde zu machen. Was also darf ich ihm sagen?"

„Sagen Sie ihm, daß ich ihn auf das dringendste und inständigste bitte, zu kommen — daß ich ihn bei unserer alten Knabenfreundschaft darum beschwöre, weil ich Dinge mit ihm besprechen möchte, die ich keinem Anderen anvertrauen kann als ihm. Ich hoffe, er wird es nicht abschlagen, wenn Sie ihm recht eindringlich vorstellen, wie viel, wie unendlich viel mir daran liegt."

Hubert dachte zwar an Walter's Aeußerung, daß er sich nur unter dem Druck eines unwiderstehlichen Zwanges entschließen würde, die Schwelle von Schloß Erlau zu überschreiten; aber er zweifelte trotzdem nicht, daß er Guido's innige Bitte als einen solchen Zwang ansehen würde, und er glaubte deshalb, dem Baron mit gutem Gewissen die Erfüllung seines Wunsches versprechen zu dürfen. Dankbar drückte der Blinde ihm die Hand.

„Ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich jemals in die Lage komme, Ihnen diese Gefälligkeit zu vergelten. Es ist ja nicht das letzte Mal, daß ich Sie auf Erlau begrüßen darf, nicht wahr? Und bei ihrem nächsten Besuche machen Sie mir hoffentlich das Vergnügen, sich meine Thurmzimmer hier oben anzusehen, in die ich Sie jetzt nicht führen will, um nicht den anderen Herrschaften Ihre Gesellschaft noch länger zu entziehen. Es ist zwar nicht viel Merkwürdiges daran, aber ihre Fenster sind die einzigen im Schlosse, die einen vollständigen Rundblick über die ganze Landschaft gestatten."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das neue „Fort Chabrol" in Frankreich. Wir haben schon über die eigenartige Affäre bei Troyes berichtet, wo ein Steinklopfer sich in seinem Haus verbarrikadirte und auf Herankommende Schnellfeuer abgab. Nachdem die „Belagerung" einige Tage gedauert hatte, fand man den Verbrecher erhängt vor. Heute liegen über den Fall ausführliche Berichte vor, daraus wir folgendes entnehmen: In Sainte Savine, einem Vorort von Troyes, lebt ein Steinklopfer Namens Coquard. Er ist ein übelberüchtigter Mensch, und schon siebenmal wegen Diebstahls und Körperverletzung vorbestraft. Vergangene Woche stahl er auf einem Acker einige Kohlköpfe. Er wurde bei dem Diebstahl überrascht, und man kündigte ihm an, daß man ihn anzeigen und ein Gendarm ihn alsbald verhaften werde. Coquard eilte daraufhin in sein Haus zurück, das von allen Seiten frei inmitten eines weitläufigen Baugrundes steht, verschanzte sich darin und legte sich, mit einem geladenen Gewehr in Anschlag, hinter seinem Dachfenster auf die Lauer. Als vergangenen Sonnabend in der That die Gendarmen auf sein Haus zuschritten, rief er ihnen zu: „Halt! Zurück oder ich schieße!" Die Gendarmen ließen sich das gesagt sein und zogen sich hinter die Deckung zurück, die zwei in einiger Entfernung auf demselben Baugrunde stehende Häuser boten. Sie warteten auf weitere Befehle und Verstärkung. Alsbald hatte sich eine große Menschenmenge um sie gesammelt, die nach einiger Zeit einen Sturm auf das Haus unternehmen wollte. Nach langem Zögern brachen zahlreiche Haufen hinter der Deckung hervor, und begannen im Laufschritt gegen das Haus vorzugehen. Coquard ließ sie ein wenig nahekommen, dann feuerte er rasch hintereinander einige Schüsse in die Menge. Zwei Leute fielen schwer getroffen nieder, die Anderen gingen in wilder Flucht zurück. An diesem Tage wurde nichts weiter gegen Coquard unternommen und er konnte sich bis zum Sonntag Morgen gemüthlicher Ruhe hingeben. Sonntag wurde das Fort Coquard das Ziel des Ausflugs aller Bewohner von Troyes. Man schätzt die Zahl der Neugierigen, die nach St. Savine kamen, um das „Fort" zu sehen, auf über 20 000! Die Rue de Chicherey — so heißt die Straße, an der der Bauplatz mit dem Hause Coquards liegt — war von der ganzen Gendarmerie der Gegend und einem Zuge des in Troyes stehenden 1. Jägerbataillons zu Fuße besetzt. Was diese stattliche Streitmacht dort eigentlich sollte, ist nicht leicht zu verstehen. Sie verhielt sich ganz ruhig und versuchte nicht, den Widerstand Coquards zu brechen. Nachmittags gegen drei Uhr konnte ein deutscher Arbeiter Namens Wölfle, verheirathet und Vater zweier kleiner Kinder, den Unfug nicht länger mit ansehen und ging ganz allein auf das Haus zu, um sich des Verbrechers zu bemächtigen. Er gelangte unbehelligt, vielleicht unbemerkt, bis an die Thür und öffnete diese. Da sprang ihm mit wüthendem Gebell der große Hund Coquards entgegen. Auf diese Begegnung war Wölfle nicht vorbereitet. Er hatte den Muth, es mit dem bewaffneten Mörder aufzunehmen, daß Thier aber flößte ihm Angst ein. Er wich rasch zurück, aber Coquard hatte das Gekläff seines Hundes gehört und verstanden; er lag in seinem Dachfenster, und als er den wegeilenden Wölfle erblickte, schoß er ohne Zögern seine Flinte auf ihn ab. Die volle Schrotladung ging dem Unglücklichen in Ohr und Hals und tödtete ihn auf der Stelle. Mehrere tausend Zuschauer waren Augenzeugen dieses Mordes! Nach dem ersten Entsetzen wagten sich zwei der Zuschauer auf den Bauplatz, um die Leiche Wölfles zu bergen. Gendarmen und Soldaten schlugen auf alle Fenster des „Forts" an, bereit zu schießen, wenn Coquard sich zeigen sollte. Er hielt sich aber verborgen, und die beiden beherzten Männer konnten den Leichnam ungehindert wegtragen. Aufforderungen, sich zu ergeben, die ihm aus der Ferne von Offizieren, Polizeikommissaren und Staatsanwälten zugerufen werden, beantwortet er mit Spottreden und Schimpfworten. Die Belagerung wurde am Abend aufgehoben und am nächsten Morgen erneuert, dann hat sich Coquard aufgehängt.

Der Biograph im Felde. Die Amerikaner waren die ersten, die ihren Feldzug nicht ohne den Biographen führen zu können glaubten. Aber auch die Engländer scheinen ihnen darin nicht nachzustehen. Soeben ist in London ein Buch erschienen, in dem ein Mr. Dickson, der im Auftrage der Biograph- und Mutoskop-Gesellschaft nach Südafrika gegangen ist, mit allem nöthigen ausgerüstet, um die Thaten der englischen Truppen durch den Biographen zu verewigen. Wie er selbst erzählt, war der Mann sehr kühn und hatte viele Gefahren zu bestehen, aber in seinem Berufseifer fühlte er sich dann am wohlsten, wenn der Kanonendonner begann. Besonders interessant ist es, mit welcher Aufmerksamkeit und Zuvorkommenheit ihm die englischen Heerführer begegneten. Von Colenso, wo Dickson mit seiner Biographmaschine bei dem Stabe Aufstellung genommen hatte, erzählt er z. B.: „Unsere Leute konnten wunderbar gut schießen, jedes Geschoß traf, wo es nöthig war. Die Boeren flohen rechts und links. Als ich früh am Morgen zu den Kanonen ging und an General Bartons Zelt vorbeikam, guckte er heraus, starrte mich einen Augenblick an und sagte dann: „Wer sind Sie? Woher kommen Sie?" Ich erklärte es ihm und er erwiderte lachend: „Ach so" und ging weiter. Die Gefahr war abgewendet. Ich fürchtete eine Zurückberufung mehr als die feindlichen Granaten. Nach der Beschießung an jenem Morgen grüßte Kapitän Jones mich vergnügt und bemerkte: „Sind Sie jetzt glücklich?" „Ja," antwortete ich, „je mehr ich von der Wirklichkeit bekommen kann, um so glücklicher werde ich sein." „Nun," fügte er hinzu, „Sie werden noch viel mehr bekommen." Auch Earl Roberts gewährte ihm jede nur mögliche Erleichterung, damit er in Pretoria „biographirt" werden konnte. Er ging nur durch jene Thüren ein und aus, die auch die richtige Beleuchtung hatten.

Ein köstliches Geschichtchen, das den Vorzug der Wahrheit haben soll, macht zur Stunde in Bamberg den Umlauf. Vor einiger Zeit war für das Haushaltungswesen des Prinzen Rupprecht ein dienender Geist, gen. fem., erforderlich und erfolgte von dort Nachfrage bei dem städtischen Arbeitsamte. Ein Mitglied des Aufsichtsraths dieses Amtes erhielt nun Kenntniß, setzte sich in den Besitz einer Anzahl hinterlegter Dienstbotenbüchlein und erschien damit eines Tages auf der Kanzlei des Prinzen. Einigermaßen verlegen bemerkte er dem anwesenden Adjutanten gegenüber, daß leider die besseren Zeugnisse eine unangenehme Beigabe hätten, die Mädchen seien evangelisch. Der Adjutant erwiderte schlagfertig, daß die Religion am Kochherde keine Rolle spiele, und fügte weiter bei: „Uebrigens bin ja ich auch Protestant". Der der Rechte kundige Arbeitsvermittler wird wohl die Lektion über Imparität nicht so rasch wieder vergessen.

Familientisch.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

M, der Spieler in Mittelhand, behält, da die Andern passen, Wendespiel auf folgende Karte:

a, b, c, dB, aK; bK, D, 7; cD, 9.

Französisch.

Treff-Bube, Pique-Bube, Coeur-Bube, Carreau-Bube, Treff-König, Pique-König, Pique-Dame, Pique-Sieben, Coeur-Dame, Coeur-Neun.

Er wendet aA, findet noch a10 und drückt cD, 9, hat sonach ein Spiel mit sieben Matadoren; gleichwohl verliert er. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

(Auflösung folgt in Nr. 19.)

Auflösung des Zahlenräthsels aus Nr. 15:

Eislauf; sei, faul, laufe, laß', auf, Eis, sie.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82